

DISS. B 985

DIE DEUTSCHE MUNDART VON SZÉKELYSZABAR

DISSERTATION

geschrieben von Josef Schmidt
Mittelschullehrer

VORWORT

Die deutsche Mundart von Székelyszabar war die Muttersprache meiner Eltern und auch die erste Sprache, die ich gesprochen habe.

Vom kleinen Alter an interessierte mich die Frage, wie wir sogenannte Schwaben hierhergekommen sind.

In der Grundschule, die ich in verschiedenen schwäbischen Dörfern /Himesháza, Nagybudmér, Székelyszabar, das letzte Jahr in Mohács/ besuchte, bemerkte ich, dass die Leute anders sprechen als wir, dass sie Wörter, Ausdrücke gebrauchen, die wir nicht kennen, dass es zwischen ihrer und unserer Aussprache einen Unterschied gibt. Daraus folgten wieder Fragen, die ich nicht beantworten konnte. Auch die Dorfsleute konnten keine entsprechende Antwort geben.

An der Universität hatte ich zuerst Gelegenheit mich mit diesen Fragen eingehend zu beschäftigen. Meine Diplomarbeit beschäftigte sich mit der Lautlehre unserer Mundart. Ich habe mir schon damals vorgenommen, dass ich meine Forschungen fortsetze und in einer umfassenden Dissertation eine Übersicht der Mundart gebe. Im Jahre 1971 hatte ich das Glück drei Monate in Leipzig in der Deutschen Bücherei verbringen zu können, wo ich ein reiches Material fand, das ich mit meinen eigenen Forschungen erweiterte. Diese Arbeiten machten mir klar, dass meine Strebungen wertvoll sind, weil wie Schirmunski schreibt: "Im Lichte dieser allgemeinen Erkenntnisse gewann in der deutschen Dialektgeographie eine besondere methodologische Bedeutung das Studium der Kolonialmundarten der deutschen Siedlungen neuerer Zeit /18-19. Jh./, die als "Inseln" innerhalb fremdsprachiger Bevölkerung verstreut sind /Sprachinselforschung/"./ Vgl. Schirmunski: 20.8.97./

Zu dieser Sprachinselforschung möchte meine Dissertation ein kleiner Beitrag sein.

Szeged, 1973. Juli

DIE GESCHICHTE DES DORFES

Sucht man das Dorf Székelyszabar auf der Landkarte, ohne zu ahnen, wo es zu finden ist, trifft man nur zufällig auf den Ort. Wie die meisten Dörfer in Baranya, ist auch Székelyszabar klein, seine Einwohnerzahl erreicht die Tausend kaum. Die Reisenden, wenn sie hier stehenbleiben, dann sind sie ganz bestimmt Besucher, die ihre Verwandten schon lange nicht gesehen haben. Székelyszabar liegt in Südosttransdanubien, im Komitat Baranya, im Kreis Mohács, 12 Km von der Stadt an der Pécsvárad-Strasse. Die Umgebung des Dorfes ist mahlerisch. Es liegt in einem Tal, der Landstrasse und einem Bach entlang. Ein Wald umgibt das Dorf von drei Seiten, der beinahe hundert Jahre alt ist, und dem Ort eine eigenartige Atmosphäre leiht, die die umliegenden Dörfer nicht charakterisiert.

Über die älteren Geschichte des Dorfes haben wir wenig Angaben, nur hier und da wird es in Jahrbüchern der Pécsvárad-Abtei erwähnt, weil die Dorfbewohner der Abtei Steuer zahlten. Auch während der Türkenzeit lebten hier Menschen, das beweisen Huteramen, wie "Ráccgörcsöny, Ratzengrund" usw. Diese Huter bekamen ihren Namen von den gegen und nach dem Ende der Türkenherrschaft herziehenden Reizen. /Ungarisch: rácok/. Im Dorfe leben heutzutage keine mehr, höchstens einige Namen wie Bánovits deuten darauf hin, dass sich die Assimilation vollzog. In Mohács leben auch heute noch viele Reizen. Ein anderer Beweis sind die Ruinen einer kleinen Kirche des Kirchenkellers und des Friedhofes oberhalb des Dorfes auf dem Wege nach Lánycsók. Dass diese Kirche schon nach der Türkenzeit in Ruinen lag, kann man aus dem Jahrbuch der Himesházaer Pfarochie erfahren, wohin das Dorf mit anderen Dörfern, wie Szür, Márók seit 1729 gehört. Im Jahre 1738 hat die Visitatio Canonica stattgefunden, die bestätigt hat, dass diese Kirche für den Gottesdienst nicht brauchbar ist. Nach dieser Visitation hat sie ein Schilfdach bekommen, so wurde sie für eine Zeit wieder geöffnet, bis die neue und auch heute stehende Kirche am 3. Januar 1807 vom "Ka-

nonok László Eszterházy" aufgeweiht wurde.

Neben den miserablen Umständen der Kirche spielte auch das eine Rolle, dass die alte, schon erwähnte Kirche und der Friedhof von dem neuen Siedlungsort weit lagen und im Winter schwer zu erreichen waren, weil die "Schwaben" ihre Häuser nicht auf dem Hügel, sondern im Tal aufbauten. Die neue Kirche, die auch heute die einzige ist, weil im Dorf nur Katholiker wohnen, liegt oberhalb des Dorfes auf dem steilen Hügel. Der alte Friedhof ist heute Acker, wo man bei der Arbeit oft Knochen ausackert, und die Reste eines Grabsteines aus dem 18. Jahrhundert sehen kann. /Nur die ersten zwei Zahlen sind zu erkennen. / Nach der Befreiung von der Türkenherrschaft gehörte die ganze Gegend zum Bischof von Fünfkirchen/Pécs/. Zu dieser Zeit war das Dorf, wie der ganze mittlere Teil des Landes, verwüstet und unbewohnt. Schon in den 1710-er Jahren begann die Besiedlung des südlichen Teiles Ungarns mit Deutschen, aber auch verschiedene slawische Gruppen zogen in diese Gegend. Die Besiedelung des Dorfes mit Deutschen geschah fortdauernd in den 1720-er Jahren. Die ersten Kolonisten liess der Bischof von Pécs, Franz Freiherr von Nesselrode hereinrufen. Wie in die meisten Dörfer siedelten auch nach Székelyszabar katholische Bauern, die in der Urheimat am schwersten lebten, und lieber die Unsicherheit riskierten, als die Aussichtslosigkeit in Deutschland. Fritz Noack schreibt in seinem Werk "Die Mundarten der Landschaft um Fulda", dass die Rhönlandschaft eine kärgliche Landwirtschaft hat, die die Einwohner nicht ernähren kann und konnte. Auch Schmidt János schreibt in seinem Werk über die schweren, oft schrecklichen Lebensverhältnisse der hessischen Bauern. /Vgl. Noack: 18. Vorwort, Schmidt: 22. im ganzen Werk. / Die Einsiedler bekamen hier eine Möglichkeit, die zu realisieren aber eine fürchterliche Arbeit bedeutete, trotz der staatlichen Hilfe. Mit harter, zäher Arbeit haben sie die Felder anbauungsfähig gemacht und sich eine neue Heimat geschaffen.

Den Herkunftsort der Székelyszabarer Einsiedler kann man nicht genau bestimmen. Die wenigen, deren Urheimat wir kennen, stammen aus der Fuldaer Herrschaft. Die Angaben finden wir im Trauungsbuch der Himesházaer Parochie. Sie wurden von dem Pfarrer Anton Gabrieli, der in den Jahren 1729 - 33 in den Gemeinden tätig war, ins Buch eingetragen. Der Pfarrer zeichnete die Herkunftsorte der Eltern ein. Im Buch finden wir fünf Fuldaer Einsiedler, die damals in Szabar wohnten. So stammt ein gewisser Ruppert aus Rolzhan, ein Höll aus Aichenzell, ein Schmidt aus Eichenberg, ein Tötich aus Röcks und Mittelkalbach und ein Perger /vielleicht Berger/ aus Perklöll. Von diesen lebten bis zum zweiten Weltkrieg die Familien Tötich, Ruppert und Höll. Eine Ruppert Familie lebt auch heute noch im Dorf.

Bis 1945 war es eine geschlossene Siedlung, wo es nichts viel Neues gab. Im Dorfe lebten nur Deutsche, einige, die hierherheirateten ausgenommen. Alles war Deutsch: die Sprache, die Schule, der Messedienst, das Geschäft, das Wirtshaus und auch im Gemeindehaus ging alles Deutsch. Bis ins 20. Jh. kam es nur selten vor, dass Leute in der Industrie ihr Brot verdienten, sie lebten aus der Landwirtschaft. Die bis zum zweiten Weltkrieg in der Industrie beschäftigt waren, verliessen das Dorf in den 20-er und 30-er Jahren dieses Jahrhunderts, als die ungarische Industrie immer mehr billige Arbeitskräfte brauchte. Die Leute lebten mittelmässig, denn der Acker und die Wiesen sind nicht die besten. Die reichsten Familien hatten 50 - 80 Joch, die meisten hatten 4 - 20, die ärmsten lebten als Tagelöhner, oder zogen in die Städte und wurden Hilfsarbeiter.

Für Kultur wurde wenig geopfert, sehr wenige haben weitergelernt und auch diese wurden höchstens Dorfschullehrer oder Pfarrer.

Die zwei Weltkriege verlangten vom Dorf ein grosses Opfer. Der zweite bedeutete die Auflösung ^{er} der bisherigen Geschlossenheit der Einwohner. Die Hälfte wurde nach Deutschland gebracht, oder in ^{er} die umliegenden Dörfer und Städte. In ihre Häuser zogen Leute ungarischer Abstammung aus Siebenbürgen/Erdély/ und Slo-

wakien, die auch ohne Vermögen aus ihrer Heimat ausgesiedelt wurden, und die Häuser und Vermögen der deutschen Familien

bekamen. Daraus stammten viele Auseinandersetzungen und sogar tödliche Schlägereien. Es dauerte mehrere Jahre, bis sich die Einwohner aneinander gewöhnten und sich die neue Lage, die entstandenen, unveränderlichen Umstände annahmen.

Im Dorf sind heute keine Einzelbauern. Ein Teil arbeitet als Mitglied in der LPG, zu der mehrere Nachbardörfer gehören, wie Himesháza, Székelyszabar und Szür. Der andere Teil, besonders die jüngeren Männer verdienen ihr Brot in den Städten, meistens als Hilfsarbeiter an Bauarbeiten.

Die kulturellen Verhältnisse haben sich grundsätzlich verändert. Das Dorf hat eine Bibliothek, ein Kulturhaus, in der Schule wird geteilt /2 - 2 Klassen sind zusammen/ unterrichtet. Die deutschsprachigen Kinder können in der Schule auch die deutsche Literatursprache erlernen. Fast jede Familie hat ein Fernsehgerät, ein Radio auch Waschmaschinen und andere Haushaltsgeräte werden täglich gebraucht. Viele haben ihr Auto, das Ausland bedeutet heutzutage fast ausschliesslich die deutschen Staaten, wo sie ihre Verwandten besuchen. Die Kirche hat ihren Einfluss im grössten Teil verloren. Trotz dieser erfreulichen Ergebnisse ist das kulturelle Niveau nicht beruhigend. Die Möglichkeiten sind von unserem Staat gegeben, aber die geistige Armut ist noch stark.

Das Dorf hiess bis zum 20-ten Jahrhundert Szabar, dann wurde es Hercegszabar und nach dem zweiten Weltkrieg wurde es auf Székelyszabar getauft, nach den Neusiedlern, deren Mehrheit aus Siebenbürgen kam und sich "székely" nannte.

Alle Einwohner des Dorfes, die ältesten Deutschen ausgenommen, sprechen Ungarisch, wenn auch nicht perfekt. Die nach 1945 geboren sind, sprechen beide Sprachen fliessend, auch die aus deutschen Familien stammen, ziehen die ungarische Sprache vor und sprechen nur dann Deutsch, wenn sie keinen Ausweg finden. Sie halten es für bäuerisch, Deutsch zu sprechen, und schämen es. Kinder ungarischer Abstammung erlernen die deutsche Sprache nicht, bisher gab es noch kein einziges Beispiel, obwohl die Mehrheit aus Deutschen besteht. Das kann man nur damit erklären, dass der Einfluss der Kommunikationsmittel, der Schule

imstande waren diese ungünstige Erscheinung zu verursachen.

Es ist nicht schwer einzusehen, dass die deutsche Sprache und die alten Sitten austerben können, wenn das Elternhaus, die Schule nicht stärker eingreifen.

Székelyszabar hat keinen selbständigen Gemeinderat, es gehört mit anderen Nachbardörfern zum Himesházeer Rat.

Die meisten Einwohner wollen im Dorf bleiben, auch die Jüngeren. Die Ursache ist darin zu suchen, dass sie in der Nähe ihre Arbeitsstellen haben. In den letzten Jahren wurden neue Wohnhäuser gebaut, die mit allen modernen Einrichtungen, wie Wasserleitung, Etagenheizung usw. versehen sind.

Die deutschsprachigen Einwohner haben vom zweiten Weltkrieg gelernt. Damals verbreiteten sich die giftigen Ideen des deutschen Faschismus. Einige haben vergessen, was sie dem ungarischen Volk und Staat schuldig waren, dass sie jahrhundertlang im Frieden lebten. Die Gefallenen, die Gefangenen, die Aussiedlung machten alle nüchtern. Sie sehen heute schon ein, dass ihre Interessen und die des ungarischen Volkes und der anderen Minderheiten die gleiche sind. Danach richteten sie in den letzten Jahren ihr Leben ein.

III.

DIE HUTERNAMEN DES DORFES

I. Die ihren Namen nach der geographischen Lage gewonnen haben:

1. Göcsönyeracker
2. Görcsönyer Eck
3. Kirchenwaldstheiler
4. Freiwaldstheiler
5. Mittelwald
6. Ober dem Dorf
7. Ober dem Kisnyarader Graben
8. Ober Kisnyarader Weg
9. Ober der Pécsvarader Strasse
10. Pécsvárader Strasse
11. Ráccgörcsöny
12. Straszentheiler
13. Unterden Dorf
14. Unter der Pécsvárader Strasse
15. Untere Dorfwiesen

Anmerkungen: 1. Görcsöny und Kisnyárád sind Nachbardörfer

2. Kirchenwald, Freiwald, Mittelwald sind die Namen der einzelnen Wldteile.

3. Durch das Dorf führt die Mohács - Pécsvárader Strasse.

II. Die ihren Namen nach dem Gebrauch erhalten haben:

1. Alter Weingarten
2. Grosse Wiesen
3. Hanfgarten
4. Hauswiesen
5. Hutweit
6. Junger Weingarten
7. Kellersgraben
8. Krautgarten
9. Nuszgraben

10. Orentenwiesen
11. Prellerswiesen
12. Qwetschegarten

III. Deren Namen auch die Erklärung des Namens ist:

1. Anderthalbjochtheiler
2. Berggraben
3. Freifelder
4. Flurgraben
5. Grossergebirg
6. Hofsteltheiler
7. Markgraben
8. Ratzengrund
9. Ratzengrundstheiler

IV. Deren Namen auch die Dorfsbewohner nicht mehr erklären können:

1. Blösz
2. Blözgraben
3. Breite Länder
4. Fleischbank
5. Gäulsgraben
6. Haltersberg
7. Hierberg
8. Hundsgippfel
9. Jenich
10. Kilieszberg
11. Luxgraben
12. Orententheiler
13. Reiszland
14. Reistheiler
15. Zukop

Anmerkungen zu den Huternamen:

1. Die Namen habe ich aus den Grundbüchern genommen.
2. Die Rechtschreibung habe ich aus den Grundbüchern unverändert übernommen. So konnte es vorkommen, dass dieselben Namen nicht immer gleich geschrieben sind.
3. Alle Namen haben den Artikel "die". Das ist mit der Mehrzahl zu erklären, die daraus folgt, dass die einzelnen Teile in Grundstücke geteilt waren.

4. Einige Maternamen habe ich in die vierte Gruppe genommen, weil sie nicht eindeutig erklärt wurden. ZB: Breite Länder, Reiszland, Fleischbank, Gäulsgraben

IV.

Abweichungen in der Aussprache der Mundart und der neu-hochdeutschen Sprache.

Vokale:

- | | |
|---|--|
| á | entspricht dem ungarischen "a" |
| ē | entspricht dem ungarischen "e" |
| ə | lautet, wie das unbetonte "e" |
| ā | mit dem Strich wird die Länge der Vokale angegeben |

Konsonanten:

- | | |
|----------------|--|
| k ^h | vor Selbstlaute wird mhd. k aspiriert ausgesprochen. |
| t, p | werden nicht aspiriert |
| b, d, g | sind stimmlose Verschlusslaute in der Mundart |
| ŋ | ist das Zeichen des Kehl-nasenlautes "ng" |
| sch | entspricht dem nhd. sch |
| ts | entspricht dem nhd. z |
| x | entspricht dem "ach" Laut |
| ç | entspricht dem "ich" Laut |
| s | ist immer stimmlos/Sandhi ist eine Ausnahme/ |
| v | = w |
| f | = f, v |

FORMENLEHRE

Substantive

A. Die regelmässigen Auslautsgesetze, die im Mittelhochdeutschen und in der deutschen Hochsprache gebraucht werden, sind in der Mundart getilgt worden. Die Kasusunterschiede sind nicht auffindbar, und eine Reihe von Substantiven sind im Singular und Plural in der Mundart gleichlautend geworden.

B. Der Genitiv:

Schirmunski schreibt in seinem Werk: "Völlig ausser Gebrauch kommt der Genitiv als selbständige grammatische Kategorie /mit Ausnahme einzelner erstarrter Formen/." /Vgl. Schirmunski: 20. S. 432./ Was Schirmunski über die deutschen Mundarten im allgemeinen schreibt stimmt auch in der Székelyszabarer Mundart.

Der Genitiv wird ersetzt:

1. durch Dativ

"Zur Bezeichnung possessiver Beziehungen persönlichen Charakters dient der sogenannte possessive Dativ, der Gegenstand, dessen Zugehörigkeit ausgedrückt wird, steht an zweiter Stelle, begleitet von einem Possessivpronomen." /Vgl. Schirmunski: 20. S. 433./

Beispiele:

Ma: Tes is main fotər sai haus.

Nhd: Das ist das Haus meines Vaters.

Ma: Tə svestər iən mən is kstuarvə.

Nhd: Der Mann der Schwester ist gestorben.

Ma: Tə k'eŋ iər spil is nai.

Nhd: Das Spiel der Kinder ist neu.

2. durch Umschreibung mit "von":

Beispiel: Ma^otes tax fom haus

Nhd: das Dach des Hauses

Anmerkung: 1. Die Umschreibung mit "von" wird selten gebraucht, nur dann, wenn sich die Sprecher nobel ausdrücken wollen.

2. Zu den erstarrten Formen, die den Genitiv bewahrt haben, gehören die folgenden wichtigsten Gruppen /Vgl. Schirmanski: 20. S. 435 - 436./ :

a. Adverbien und adverbiale Fügungen der Zeit, des Ortes.

Beispiele: Ma.: ov^ots, sontoks, links, re^ochts

Nhd: abends, sonntags, links, rechts

b. Fügungen mit dem partitiven Genitiv.

Beispiele: Ma. niks kud^os - Nhd. nichts Gutes

Ma. niks nai^os - Nhd. nichts Neues

c. In Zusammensetzungen.

Beispiele: Ma. vi^ots^ohaus - Nhd. Wirtshaus

Ma. l^onts^oman - Nhd. Landsmann

d. Familiennamen.

Beispiele: Ma. k^oxs lisj^o - Nhd. Koch Elisabeth

Ma. pu^ork^omans toni - Burgmann Anton

Die Deklination der Substantiva

Wie es auch im Mittelhochdeutschen üblich ist, unterscheiden wir auch in der Mundart die starke und schwache Deklination. In der starken Deklination haben wir nach dem Stammvokal eine "a", "o", "i" und "u" Deklination. Die "n" Stämme und die anderen Konsonanten tragenden gehören zur schwachen Deklination.

"a" Deklination

Hierher gehören Maskulina und Neutra./Vgl.Eis:8.S.82./Da unterscheiden wir 1."a",2."ja",3."wa" Stämme./Vgl.Ehrismann: 7.S.55./Die Székelyszabarer Mundart hat nur drei Fälle.Der Genitiv scheidet aus.Auch die drei anderen Fälle,Nominativ, Accusativ und Dativ haben keine Endungen,sie unterscheiden sich grundsätzlich durch den Artikel.Nur Singular und Plural sind voneinander zu unterscheiden.

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
tac,tag	tog - tog	Tag - Tage
visch	fis - fis	Fisch - Fische
schirm,scherm	sirm - sirm	Schirm - Schirme

In der Mundart können wir nach dem Plural die "a"Stämme in folgende Gruppen einteilen:

a.Plural und Singular sind gleich:

1.Maskulina:

Mhd.	Ma.	Nhd.
blic	plik	Blick
gibel	kivəl	Giebel
reif	raf	Reifen
kürbiz,kurbis	k ⁱ arps	Kürbis
teic,teig	tsik	Teig
hantschuech	hentsiç	Handschuh
rinc,ring	renkə	Ring
wec,weg	vek	Weg
stric	strik	Strick
brief	prif	Brief
win	vai	Wein

2.Neutra:

Mhd.	Ma.	Nhd.
biel.bil	p ^e ail	Beil

bein	pai	Bein
brot	prot	Brot
vet	fet	Fett
viur,viwer,viuwer	fai ^r	Feuer
vuoter	fut ^r	Futter
verkelin,verkel	ferk ^{al}	Ferkel
huoniklin	hink ^{al}	Huhn
joch	jox	Joch
knie	kni	Knie
luoder	lud ^r	Luder
zamber,zimmer,zimer	tsim ^r	Zimmer

b. Plural durch Umlaut/Vgl. Bis: 8. S. 83./

1. Maskulina

Mhd.	Ma.	Nhd.
arm,arn	erm ^a	Arm
vogel	fog ^{al} - feg ^{al}	Vogel
nagel	nog ^{al} - neg ^{al}	Nagel
swäger	svog ^{er} - sveg ^{er}	Schwager
oven	ove - ev ^a	Ofen
wagen	vog - veg ^a	Wagen
vuoz	fus - fis	Fuss
gul	kaul - kail	Gaul
kopf,koph	k ^c op - k ^c ep	Kopf

Anmerkung: Die Substantiva, die im Mittelhochdeutschen zwischen der "a" und "i" Deklination stehen, bilden den Plural immer mit Umlaut.

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
knopf	knop - knep	Knopf
wolf	volf - velf	Wolf
kloz	klots - klets	Klotz
zun,zoun	tsau - tsai	Zaun
darm	ts ^{ar} am - ter ^{am}	Darm
vloch,vlô	flo - flek	Floh
phluoc	pluk - plik	Pflug

huot

hut - hit

Hut

roc

rok - rek

Rock

stal

stal - stel

Stell

2. Neutra

Mhd.

Ma.

Nhd.

kl^uoster

kl^uost^r - klest^r

Kloster

leger/le^ger/

log^r - leg^r

Lager

c. Plural auf - r, -r

1. Maskuline: Ursprünglich konnte es nicht vorkommen. Wo es

doch erschienen ist, dort nur infolge einer Analogie. Zuerst haben die Wörter, die zwei Geschlechter hatten, diese Endung aufgenommen, zuerst das Neutrum und auf dessen Analogie auch das Maskulinum.

Beispiele:

Mhd.

Ma.

Nhd.

abgot n.

Abgott

got

ko^t - ke^t^r

Gott

maⁿ - meⁿ^r

Mann

tuⁿ - tiⁿ^r

Dorn

2. Neutra /Vgl. Eis: 8. S. 83./

a. mit Umlaut

Mhd.

Ma.

Nhd.

do^rf

tu^rf - ti^r^r^f

Dorf

fa^s

fa^s - fe^s^r

Fass

gl^as

kl^as - kle^s^r

Glas

hu^s, ho^us

ha^us - haⁱ^s^r

Haus

ho^rn

hu^rn - hi^rⁿ^r

Horn

ka^lb

ke^lp - ke^l^v^r

Kalb

lo^ch

lo^cx - le^c^r

Loch

ma^l, mu^le

ma^l - maⁱ^l^r

Maul

ra^t

ro^d - re^d^r

Rad

ta^l

to^l - te^l^r

Tal

b. ohne Umlaut

Mhd.

Ma.

Nhd.

bre^t

pre^t - pre^d^r

Brett

ei

ai - ai^r

Ei

velt	felt - felt ^{ar}	Feld
kleit	klat - klad ^{ar}	Kleid

Anmerkung: 1. von den "je" Stämmen treten folgende in diese Gruppe:

Mhd.	Ma.	Nhd.
bette	pet - pet ^{ar}	Bett
hemede	hem - hem ^{ar}	Hemd
stücke	stek - stek ^{ar}	Stück
2. von den "i" Stämmen:		
lit m.n.	lit - lit ^{ar}	Lied
gesiht	ksiēt - ksiēt ^{ar}	Gesicht

Die "je" und "wa" Stämme

I. Diese unterscheiden sich von den "a" Stämmen dadurch, dass sie im Singular Nominativ und Accusativ auf -e enden^{te}, und der Stammvokal, wenn es möglich war, einen Umlaut bekam. / Vgl. Eis: 8.3.84. /

1. Maskulina: Die hierher gehören, bekommen im Plural keine Endung:

Mhd.	Ma.	Nhd.
weize	vats	Weizen
kaese	k ^e ēs	Käse

Anmerkung: Zu dieser Gruppe gehören auch männliche Lehnwörter, vor allem aus dem Latein:

Mhd.	Ma.	Nhd.
meister	maist ^{ar}	Meister
snidaere	snait ^{ar}	Schneider
kalendenaere	k ^o alēn ^{ar}	Kalender
kriuzære	krait ^{ar}	Kreuzer

2. Neutra:

a. die im Plural kein Suffix bekommen

Mhd.	Ma.	Nhd.
hirne	hirn	Hirn
kriuze	kraits	Kreuz

b. die mit -nisse gebildeten Hauptwörter./Vgl. Eis:8.

S.85./

Mhd.	Ma.	Nhd.
ge-vangnisse	kfe ⁿ nis	Gefängnis
ziugnisse	tsaiknis	Zeugnis

II. Die wenigen "wa" Stämme bekommen weder eine Endung, noch einen Umlaut im Plural und in der Deklination:

1. Maskulina:

Mhd.	Ma.	Nhd.
kle [^]	kle	Klee
sne [^]	sne	Schnee
se [^]	se	See
smer [^]	smer	Schmer

2. Neutra:

Mhd.	Ma.	Nhd.
kn̄ie, kn̄iu	kn̄i	Knie
mel [^]	mel	Mehl
stro [^]	stro	Stroh

/Vgl. die Beispiele mit: Eis:8. S.86. Ehrismann:7. S.58-59/

Die "o" Deklination

In diese Gruppe gehören nur Feminina./Vgl. Eis:8. S.87./Ursprünglich unterscheidet man "o", "jo", "wo" Stämme, aber im Mittelhochdeutschen ist kein Unterschied mehr zu finden.

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
bra [^] , brawe [^]	pra	Braue
erde	e d ^o	Erde
varwe	fa ^o rv ^o	Farbe
genade	kn ^o od ^o	Gnade
klawe [^]	klav ^o	Glaube m.
sache	sax	Sache

sprache
stande

sproch
ston

Sprache
Stunde

Hierher gehören auch:

a. Die im Mittelhochdeutschen auf -unge ausgehenden Feminina./Vgl.Eis:8.S.88./

Beispiele:

Mhd.
meinunge
viterunge
zitunge
wonunge

Ma.
mēnung
viterung
tseitung
vonung

Nhd.
Meinung
Witterung
Zeitung
Wohnung

b. Die im Mittelhochdeutschen auf -er, -el endeten./Vgl.Eis:8.S.87./

Beispiele:

Mhd.
veder
kamer
klofter
leber
schiure
dihsel
gabel
nadel

Ma.
feder
k^oamer
kloft^{er}
lever
seier
teiks^{el}
kov^{el}
nod^{el}

Nhd.
Feder
Kammer
Klofter
Leber
Scheune
Deichsel
Gabel
Nadel

Anmerkung:1."Mehrere "o" Stämme wäxselten das Genus während der mittelhochdeutschen Epoche."/Vgl.Eis:8.S.89./

Beispiele:

Mhd.
witze
gürtel
scheitel

Ma.
vits
ki^{el}
seit^{el}

Nhd.
Witz
Gürtel
Scheitel

2."Das Kennzeichen der "jo" Stämme ist bei umlautfähigen Wurzelvokalen der Umlaut"/Vgl.Eis:8.S.89./

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
brucke, brücke	prekə	Brücke
hütte	hetə	Hütte
krippe	krepə	Krippe
rippe	repə	Rippe
helle	hel	Hölle

3. Bei einigen "wo" Stämmen ist das "w" in der Mundart geblieben. Im Neuhochochdeutschen wurde aus diesem Laut ein "b".

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
nar - narwe	narvə	Narbe
swel - swalwe	svəlvə / smolmə	Schwalbe

Die "i" Deklination

Hierher gehören nur Maskulina und Feminina, im Althochdeutschen auch Neutra. Die Deklination der beiden Geschlechter stimmt überein. /Vgl. Eis: 8.8.90./

Maskulina:

1. ohne Umlaut. Diese wurden aus den starken Verben gebildet.

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
biz	pes	Biss
griff	krif	Griff
snitt	snit	Schnitt
schrit	srit	Schritt
sluz	slus	Schluss

2. Die ihren Plural mit Umlaut bilden. /

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
apfel, epfel, äpfel	epəl	Apfe
buch	pauχ	Bauch
turm, turn	tuərm	Turm

schrank

korp

✓
srank

k^cuarp

Schrank

Korb

2. Feminina:

a. Die ihren Plural nur mit Umlaut bilden.

Beispiele:

Mhd.

hant

lus

mus

seu, su

Ms.

hant

laus

maus

seu

Nhd.

Hand

Laus

Maus

Sau

b. Die ihren Plural nicht mit Umlaut bilden/Vgl. Eis:8.

S.91./

Beispiele:

Mhd.

pflint

schrift

krankheit, krankheit

geselleschaft

kuntschaft

waerheit

Ms.

flict

scrift

krankt

kselsaft

k^cuntsaft

voert

Nhd.

Pflicht

Schrift

Krankheit

Gesellschaft

Kundschaft

Wahrheit

Die "u" Deklination

Diese Hauptwörter sind nach der "i" Deklination dekliniert, in der mittelhochdeutschen Zeit schwinden alle Spuren./Vgl. Eis:8.S.92./

1. Maskulina:

Beispiele:

Mhd.

vride, vrit

sige

Ms.

frid

sik

Nhd.

Friede

Sieg

2. Feminina:

hut

haut

Haut

3. Neutra:

vihe, vehe

fic

Vieh

Die "n" Deklination

Im Mittelhochdeutschen war ihre Endung immer "n"./Vgl. Chris-
mann:7.S.62./Diese Endung ist in der Mundart verschwunden.

Beispiele:

1. Maskulina:

Mhd.	Ms.	Nhd.
boge	pogə	Bogen
brocke	prokə	Brocken
garte	koatə	Garten
grebe	krovə	Grahen
krage	krogə	Kragen
brunne	pronə	Brunnen
knote	knotə	Knoten
gelge	keligə	Gelgen
dame	taumə	Daumen
narre	noar	Nerr
ohse	oks	Ochs
hase	hos	Hase
mensch, mensch	mens	Mensch

2. Feminina:

ameize	emətsə	Ameise
vliege	fligə	Fliege
vrouwe	fra	Freu
gige	kaigə	Geige
katze	kəts	Katze
kiste	kistə	Kiste
stube	stuvə	Stube
seife	savə	Seife
lunge	lungə	Lunge

Anmerkung: Folgende konnten auch Maskulina sein:

blume	plumə	Blume
rebe	revə	Rebe
rose	rosə	Rose

/Vgl. Bis:8.8.94./

3. Neutra: Im Mittelhochdeutschen gab es nur vier Hauptwörter, die schwach dekliniert wurden. /Vgl. Chrismann: 7.8.63./

Mhd.	Ma.	Nhd.
ouge	ag	Auge
ore	ur	Ohr
herze	hets	Herz
wange	v ^o ng	Wange

Pluralis tantum

Auch in der Székelyszabarer Mundart gibt es Wörter, die nur im Plural verwendet werden können.

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
liute	leit	Leute
slac	slek	Schläge
gebruoder	prid ^o r	Brüder
gesvester-swister	k ^v svistar	Geschwister

Reste anderer Klassen

Verwandtschaftsnamen auf -ter gehören hierher. /Vgl. Chrismann: 7.8.63./ Es gibt fünf.

Mhd.	Ma.	Nhd.
vater	fo ^t er	Vater
muoter	mo ^t er	Mutter
tochter	to ^t er	Tochter
swester	s ^v vester	Schwester
bruoder	pru ^d er	Bruder

Diese wurden ursprünglich gleich flektiert, die Maskulina glichen sich aber langsam den "a" Stämmen an. Die Feminine blieben im Singular unflektiert, im Plural tritt oft der Umlaut auf.

Abstrakta

1. Mhd. -heit, -keit, in der Mundart -ət, -k^cait.

Beispiele:

a. -ət

Mhd.	Ma.	Nhd.
tumbheit	tomət	Dummheit
vulheit	faulət	Faulheit
gewonheit	kəvönət	Gewohnheit
warheit	voarət	Wehrheit
krancheit, krankheit	krank t	Krankheit

b. -k^cait

menschlichkeit	menslick ^c ait	Menschlichkeit
mögelichkeit	meklick ^c ait	Möglichkeit
schuldic Adj.	sultick ^c ait	Schuldigkeit
tühtic Adj.	tictick ^c ait	Tüchtigkeit

2. Mhd. -schaft. Diese Endung kann auf Substantiven und Adjektiven folgen. Meistens haben diese Wörter eine kollektive Bedeutung.

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
boteschaft	pot ^c sait	Botschaft
vientschaft	faint ^c sait	Feindschaft
geselleschaft	kselsait	Gesellschaft
kuntschaft	k ^c unt ^c sait	Kundschaft
erbeschaft	erpsait	Erbschaft
ortschaft	ut ^c sait	Ortschaft

3. Mhd. -tuom, nisse. Es gibt wenige.

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
eigentoum	aikətum	Eigentum
irretuom	iərtum	Irrtum
begrebnisse	pəkrepnis	Begräbnis

gedæcchnisse
gevensnisse
ziagnisse

kæteçtnis
kfennis
tsaiknis

Gedächtnis
Gefängnis
Zeugnis

4. Mhd.-unge

Mhd.
meinunge
schatzunge
witerunge
wonunge

Ma.
manuŋ
setsuŋ
witeruŋ
vonuŋ

Nhd.
Meinung
Schätzung
Witterung
Wohnung

5. Im Mittelhochdeutschen wurden auch mit "t" Abstrakta gebildet.

Beispiele:

Mhd.
vluht
geburt
gift
jagat
naht

Ma.
fluxt
kapuæt
kift
jokt
noxt

Nhd.
Flucht
Geburt
Gift
Jagd
Nacht

6. Abstrakte, die ohne Suffix gebildet wurden, kommen auch in althochdeutscher Zeit vor.

Beispiele:

Mhd.
vanc
louf
rat
slæc
vrage
trure
lüge, luge

Ma.
fæŋ
laf
rot
slök
froga
trauar
ligæ

Nhd.
Fang
Lauf
Rat
Schlag
Frage
Treuer
Lüge

Sammelnamen

1. Mit dem ge- Prefix gebildete Hauptwörter:

Mhd.
gebirge

Ma.
kapiariç

Nhd.
Gebirge

getirze	kətiʔts	Untier
getranc	kətrɛnk	Getränk
ungezibere	ukətsifər	Ungeziefer

2. Mit Zusammensetzung der Wörter mit -sache, -zeug

Ma.	Nhd
petʂəx	Bettwäsche
hemərʂəx	Stoff für Hemden
estsaig	Esszeug

Personennamen

Die Personennamen bekommen im Plural eine "s", oder eine "e" Endung. Im Singular bleiben sie unflektiert.

Wenn man über eine Person spricht und dabei auch den Namen erwähnt, gebraucht man immer den Genitiv. Der Vorname steht hinter dem Familiennamen.

Beispiele: Ich habe die Hoffmann Marie gesehen.

Ma. Iç hon ti hofmāns mēri kʂəgə.

Der Plural von Koch ist in der Mundart k^coxs oder k^coxə, aber zB. Kiefer hat nur eine Mehrzahl: k^cifərs.

Eine allgemeingültige Regel kann man nicht aufstellen.

Diminutivbildung

In der Mundart gibt es folgende Verkleinerungssuffixe:

1. Nhd. -chen, Ma. -jə. / Vgl. Schirmunski: 20. S. 478. / Die umlautfähigen Vokale bekommen, wie auch im Neuhochdeutschen einen Umlaut.

Beispiele: Ma.

sefjə, lemjə
metjə
pemjə

Nhd.

Schäfchen / Lämmchen /
Mädchen
Bäumchen

2. Nhd. -lein, Ma. -ləin. Nach Schirmunski ist -lein eine Oberdeutsche Erscheinung, die gebraucht wird, wenn das Wort auf -ch, -g, -ng endet. Vgl. Schirmunski: 20. S. 475 /

Diese Endung kommt in unserer Mundart selten vor, auch dann hauptsächlich in Liedern und Märchen.

Beispiele:	Ma.	Nhd.
	picl ^l ain	Büchlein
	aig ^l ain	Auglein
	renklain	Ringlein

Anmerkung: In den Fällen, wenn man -lein gebraucht, kann auch -chen verwendet werden.

3. Als Pluralform erscheint auch -erchen, Ma. -ərjə.

Beispiele:	Ma.	Nhd.
	mēdərjə	Mädchen
	pēmərjə	Bäumchen
	lēmərj	Lämmchen

Fremdwörter

Es gibt in der Mundart wenig Fremdwörter. Die Ursache ist darin zu suchen, dass die Einwohner des Dorfes sehr isoliert lebten.

Französischer Herkunft sind: adieu - ätjō, nhd. Adresse - ätrēs, nhd. Appetit - äpətit, nhd. Bagage - pägäs, nhd. Barbier - polviərə, nhd. brav - prōf, nhd. Bluse - plus, nhd. Brokat - prokāt, nhd. Chauffeur - šofiar, nhd. Friseur - frisiər, usw.

Ungarischer Herkunft sind zum Beispiel: saroglya - srogəl, betyár - petjar

Slawischer Herkunft sind unter anderen: kukurus - kukruts, palačinka - palätsinkən.

Auch auf unsere Mundart ist die folgende Behauptung gültig: "Im Gegensatz zur Schriftsprache, die die Schreibart und Sprechweise der fremden Wörter beizubehalten sucht, ist es eine Eigentümlichkeit der Mundart, die aufgenommenen Fremdwörter möglichst dem herrschenden "einheimischen Laut - und Betonungsgesetzen zu unterwerfen". /Vgl. Martin: 32. S. 69/.

A D J E K T I V A

Im Mittelhochdeutschen ist bei jedem Adjektiv eine starke und eine schwache Flexion möglich./Vgl.Ehrismann:7.S.67./
In der Mundart sind diese zwei Flexionen nicht in jedem Fall zu unterscheiden.

Starke Flexion

	Mask.	Fem.	Neut.	Plur.
Nom.	áltə	ált	ált/əs/	áltə
Acc.	áltən	ált	ált/əs/	áltə
Gen.	---	---	---	---
Dat.	ált/ə/n	ált/ə/n	ált/ə/n/	ált/ə/n/

Anmerkung:Der Dativ kommt sehr selten vor.Es ist schwer festzustellen,ob die Endung ein "ə" oder ein"ən" ist.

Im allgemeinen werden die starken Formen nur in folgenden Fällen gebraucht:

a.In der Anrede:Ma.livə prudər! Nhd.Lieber Bruder!
Ma.livəs k^cent! Nhd.Liebes Kind!

b.Als Apposition nach den persönlichen Fürwörtern:
Ma.tic kütən mən,tiar ált fra,tiar áltən freint
Nhd.dich guten Mann,dir alter Frau,dir eltem Freund

c.Beim attributiven Adjektivum,wenn dieses allein steht, oder einen flexionslosen Artikel oder Pronomen folgt:
/Vgl.Eis:8.S.113./

Ma.n küt(b)mən, main livə su
Nhd.ein guter Mann, Mein lieber Sohn

Schwache Flexion

Die schwache Flexion der Adjektiva stimmt im Mittelhochdeutschen mit der schwachen Deklination der Hauptwörter überein./Vgl.Eis:8.S.113./

Mask.	Fem.	Neut.	Plur.
Nom. t̃ alt m̃an	ti kut fra	t̃as se haus	ti seña k̃e ñ
Acc. t̃an alt m̃an	ti kut fra	t̃as se haus	ti seña k̃e ñ
Gen. - - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -
Dat. t̃an alt m̃an	t̃a/r/ kut/a/ fra	t̃an se haus	ten/a/seña k̃e ñ

Die Steigerung

Die Steigerung erfolgt in der Mundart wie im Mittelhochdeutschen und in der Hochsprache.

Mhd.-er Ma.-ar für Komparativ

Mhd.-/e/st Ma.-/a/st für Superlativ

Beispiele für die Steigerung:

Ma. se	señar	senst	Nhd. schön	schöner	schönst
alt	elt̃ar	eltst	alt	älter	ältest
sver	sveñar	svenst	schwer	schwerer	schwerst

Einige Adjektiva bilden die Steigerungsformen von anderen Stämmen. Das Mittelhochdeutsche setzt das Althochdeutsche fort.

/Vgl. Eis: 8. S. 115./

Ma. kut	pes̃ar	pest	Nhd. gut	besser	best
fil	me	menst	viel	mehr	meist
klai	klẽnar	klẽnst/!/	klein	kleiner	kleinst

Die gesteigerten Adjektiva werden wie die nicht gesteigerten flektiert.

Zum Wortschatz

1. "a", "o" Stämme: hierher gehören die meisten Adjektiva.

a. ohne Suffix:

Mhd.	Ma.	Nhd.
alt	alt	alt
blind	pl̃i ñ	blind
guot	kut	gut
lanc	l̃a ñ	lang
starc	stoark	stark
warm	voarm	warm

b.mit -ic,-ec

Mhd.	Ma.	Nhd.
gewaltic	k ^o valtiç	gewaltig
geloubic	klauiç	gläubig
sündec	sintiç	sündig
mähtec	mectiç	mächtig

c.die im Mittelhochdeutschen mit -in,-en gebildet sind und Stoffbezeichnungen sind:

Mhd.	Ma.	Nhd.
guldin	kolt ^a n	golden
hulzin	helz ^a rn	hölzern

d.die mit -isch gebildet sind

Mhd.	Ma.	Nhd.
irdisch	i ^o rtis	irdisch
himelisch	himlis	himmlisch

e.die mit -eht gebildet sind

Mhd.	Ma.	Nhd.
barteht	po ^o tiç	bartig
velseht	felsiç	felsig
steineht	stainiç	steinig

f.die auf -el,-er,-r ausgehen:

Mhd.	Ma.	Nhd.
übel	iv ^o l	übel
bitter	pet ^o r	bitter
vinster	finst ^o r	finster
sicher	seç ^o r	sicher
sur	sau ^o r	sauer
tiur	tai ^o r	teuer

2."ja","jo" Stämme

a.der Wurzelvokal ist umgelauteet:

Mhd.	Ma.	Nhd.
boese	pe ^o s	böse
grüene	kri	grün
küele	k ^o il	kühl

b.-baere,-haft,-sam,-vach

Mhd.	Ma.	Nhd.
br ^u chenbaere	prauxpoar	brauchbar
dancbaere	t ^o ankpoar	dankbar
vorhtbaere	fu ^o ri ^o ctpoar	furchtbar
ekelhaft	ek ^o lhaft	ekelhaft
herzh ^o haft,herzehaft	hertsh ^o haft	herzhaft
lebhaft,lebehaft	leph ^o haft	lebhaft
l ^o ecsam	l ^o anksam	langsam
rat ^o sam	rot ^o sam	ratsam
einvalt,-veltec,-veltec/aifex		einfach

3. Zusammensetzungen, volkstümliche Steigerungen sind in der Mundart sehr häufig.

Ma.	Nhd.
praivaic	breiweich
put ^o rvaic	butterweich
staihoat	steinhart
koltkel	goldgelb
fai ^o rrot	feuerrot

A D V E R B I E N

1. Die aus den Adjektiven gebildeten Adverbien enden im Mittelhochdeutschen auf -e/Vgl. Eis: 8. S. 116./Diese "e" ist in der Mundart nicht auffindbar, so dass das Adverb mit dem Adjektiv übereinstimmt.

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
sp ^u te	sp ^u t	spät
hohe	ho ^o x	hoch
geliche	kleic	gleich
sanfte	sanft	sanft

Anmerkungen: 1. das Komparativ der Adverbien wird genau so

gebildet, wie das der Adjektive.

2. Das Superlativ endet im Mittelhochdeutschen auf -est ohne Umlaut wegen althochdeutsches "-ost, -ist".
/Vgl. Eis: 8. S. 117./ In der Mundart: am + Superlativ + -en. Ein Beispiel: m [^]senst^ə Nhd. am schönsten, und: der, die, das + Superlativ, ein Beispiel: Ma. t^ə [^]senst Nhd. der schönste.

2. Mit dem Genitivsuffix "s" gebildete Adverbien:

Mhd.	Ma.	Nhd.
rehtes	reçts	rechts
lenkes, linkes	links	links
werctac /es/	verktōks	werktags

3. Der mittelhochdeutsche "kriuzwis" ist selten:

Mhd.	Ma.	Nhd.
kriuzwis	kraitsvais	kreuzweise
?	sritvais	schrittweise
?	tailvais	teilweise

PRONOMEN

1. Das ungeschlechtige Pronomen:

Singular 1. Person

Mhd.	Ma.
Nom. ich	iç
Acc. mich	miç
Gen. min	mai
Dat. mir	mir, m ^ə , m ^{ər}

2. Person

Mhd.	Ma.
du, dū	tū
dich	tiç
din	tai/n/
dir	tir, t ^{ər}

Plural 1. Person

Mhd.	Ma.
Nom. wir	m ^{ər}
Acc. unsich, uns	ons
Gen. unser	ons ^{ər}
Dat. uns	ons

2. Person

Mhd.	Ma.
ir	i ^{ər}
iuch	eiç
iower	ei ^{ər}
iu	eiç

Die Formen der ungeschlechtigen Pronomen unterscheiden sich in der Mundart vom Mittelhochdeutschen in:

1. Im Plural 1. Person Nominativ. Statt wir steht mər.
2. Im Plural 1. Person Acc. Gen. Dat. lautet der Anfangsbuchstabe nicht "u", sondern "o".
3. Plural 2. Person Acc. und Dat. sind in der Mundart gleich.

Höfliche Rede

Bei höflicher Rede wird die Plural 2. Person gebraucht.

Beispiele: Ma. k^omt haint tsu ons!

Nhd. Kommen Sie heute zu uns!

Ma. hotər təs pux so kələs?

Nhd. Haben Sie das Buch schon gelesen?

Im Fragesatz wird das Verb mit dem Pronomen zusammen ausgesagt. Das ist in jeder Person zu beobachten, ausser der 2. Pers.

Beispiel:

Ma. vən kenic in ti stot?

Nhd. Wann gehe ich in die Stadt?

vən kest in ti stot?

vən ketər in ti stot?

vən ketsə in ti stot?

vən kets in ti stot?

vən kemər in ti stot?

vən ketər in ti stot?

vən kensə in ti stot?

Nach Schirmunski ist Plural 1. Person, mər statt wir durch lautliche Assimilation eingetreten. /Vgl. Schirmunski: 20. S.

453./

2. Geschlechtige Pronomen: /Vgl. Ehrismann: 7. S. 72./

Singular

	Maskulinum		Fem.		Neutr.	
	Mhd.	Ma.	Mhd.	Ma.	Mhd.	Ma.
Nom.	er	er, r	si, si, ie, siu	si, sə	ez	əs
Acc.	in	in, n	si, si, sie, siu	si, sə	ez	əs
Gen.	sin, es	ssi	ir/e/	iər/ə/	ez/sin/	ssi
Dat.	ime	im, əm	ir/e/	iər/ə/	ime	im, əm

Plural

	Mhd.	Ma.
Nom.	si, [^] si, sie, siu	<u>si</u> , sɔ
Acc.	si, si, sie, siu	si, sɔ
Gen.	ir/e/	iɔr/ɔ/
Dat.	in/inen/	iɔn

Die Mundart unterscheidet sich vom Mittelhochdeutschen:

1. Die Genitivform im Singular Mask. und Neutr. "es" ist verlorengegangen, das Reflexivpronomen "sîn" hatte sich durchgemacht. /Vgl. Eis: 8.8.103./
2. Die mittelhochdeutsche "siu"-Form im Fem. ist verschwunden.

3. Bestimmter Artikel

Mhd. der, diu, des

Singular

Mask.		Fem.		Neutr.	
Mhd.	Ma.	Mhd.	Ma.	Mhd.	Ma.
Nom. der	ter, tr, tɔ	diu	ti	das	tɛs, ɔs, s
Acc. den	tɛn, tɔn	die	ti	des	tɛs, ɔs, s
Gen. des	tɛn, tɔn/n/ sei	der/e/	ter iɔr	des	tɛn/n/ sei
Dat. deme	tɛn, tɔn/n/	der/e/	ter, tɔr	deme	tɛn/n/, ɔn, n

Plural

Mhd. Nom.	Ma.
die, diu/N/	ti, ti
Acc. die, diu/N/	ti, ti
Gen. der/e/	tɛn iɔn, iɔr
Dat. den	tɛn, tɛnɔ, n

Zwischen der Mundart und dem Mittelhochdeutschen sind folgende Unterschiede:

1. -iu, -ie Endungen fallen in der Mundart zusammen.
2. Im Plural Dativ ist in der Mundart, wie auch im Neuhochdeutschen der Pronomen "denen" Ma. "tenɔ" erschienen.
3. Der Genitiv kommt in der Mundart nur in Zusammensetzungen vor.

Beispiele: Mhd. deswegen
deshalb

Ma. tɛsveɔ ɔ
tɛshɔlp

4. Demonstrativpronomen: Mhd. dirre, ditze, dis, diz, dise, disiu
/Vgl. Ehrismann: 7.8.74./

Dieses Pronomen ist aus dem "der" Pronomen mit "-se" zusammengesetzt entstanden. In der Mundart kommen auch diese Formen vor, aber meistens wird der Satz durch "der, diu, daz" gebildet. Ausserdem wird das "da" Wörtchen verwendet, falls man den Gegenstand verstärkt benennen will.

Bispiel: Ma. ter / tisr / man to.

Nhd. Dieser Mann da.

Diese Verstärkungsform kommt auch im Neuhochdeutschen vor.

Anmerkung: Mhd. swer, swaz = Nhd. wer immer, was immer hat
in der Mundart ein ungarisches Präfix aufgenommen,
so lautet wer immer: okoarver /UNG. akárki/
was immer: okoarvos /Ung. akérmi/

5. Interrogativpronomen: wer, waz

	Mask.		Neutr.	
	Mhd.	Ma.	Mhd.	Ma.
Nom.	wer	ver	waz	vos
Acc.	wen	ven	waz	vos
Gen.	wes	ven sai	wes	?
Dat.	wem/e/	ven	wem/e/	?

Anmerkung: 1. Femininum und Plural sind schon im Mittelhochdeutschen nicht zu finden.

2. Neutrum hat in der Mundart nur Nominativ und Accusativ. Mit "wen" kann man auf Personen fragen.

3. Mhd. etewer, etewaz - Nhd. etwas werden in der Mundart durch "vos" ausgedrückt.

Beispiel: Ma. sögnar mol vos. Nhd. Sage mir mal etwas.

Ma. ic hon tir vos ksriv.

Nhd. Ich habe dir etwas geschrieben.

Pronominaladjektive - und Substantive

1. Possessivpronomen: Im Mittelhochdeutschen werden als

Possessivpronomen die Genitive der ungeschlechtigen

kein	k ^ˈ an, k ^ˈ si, k ^ˈ a	kein
manec	manig ^ˈ r, manig ^ˈ , manig ^ˈ s	mancher
einig ^ˈ	enig	einige
man	m ^ˈ	man
iemān	jemānt ^ˈ	jemand
ander	an ^ˈ r	anderer
anderst	an ^ˈ st	anders

Zahlwörter

1. Kardinalzahlen: von diesen wird nur Mhd. einer, einin, einez stark flektiert und als unbestimmter Artikel auch schwach.

/Vgl. Ehrismann: 7. S. 79. und Eis: 8. S. 119./

Die Kardinalzahlen in der Mundart lauten: ans, tsva, trai, fi^ˈr, fen^ˈf, seks, siv^ˈ, oxt, nai, tse^ˈ, el^ˈf, tsvel^ˈf, traits^ˈ, fi^ˈts^ˈ, fu^ˈts^ˈ,
....., tsventsi^ˈ, anuntsventsi^ˈ, ..., traisi^ˈ, fi^ˈtsi^ˈ, fu^ˈtsi^ˈ,
se^ˈtsi^ˈ, si^ˈtsi^ˈ, oxtsi^ˈ, naintsi^ˈ, hun^ˈt, taus^ˈt

Sie kommen auch als Hauptwörter vor, aber nur im Plural.

Mhd. Die Tausenden, die gearbeitet haben.

Ma. ti^ˈ taus^ˈt, ti^ˈ k^ˈo^ˈarvet hon.

2. Ordinalzahlen: sie werden, wie auch im Mittelhochdeutschen gebildet, also sie gehen auf "-t, -te" aus, nur die "-e" Endung ist bis zwanzig verschwunden. Von zwanzig an Mhd. "-este" Ma. "-st".
Beispiele: Ma. est^ˈ, tsvat^ˈ, tret^ˈ, fi^ˈt, fen^ˈf, sekst usw. tsventsi^ˈt
usw.

Die wiederholt vorkommenden Zahladverbia werden durch Mhd. mal - Ma. mol - Nhd. mal gebildet. /Vgl. Eis: 8. S. 121./

Beispiele:

Ma. an ^ˈ mol	Nhd. einmal
tsva ^ˈ mol	zweimal
traim ^ˈ mol	dreimal
	usw.
est ^ˈ mol	zuerst
tsvat ^ˈ mol	zweitens
	usw.

Zahladjektiva

1. Mhd. -vech - Ma. -fax

Beispiel: Ma. traifax Nhd. dreifach

2. Mhd. leie /genitivische Umschreibung/ - Ma. lai

Beispiel: Mhd. einer leie Ma. anarlei Nhd. einerlei

D A S V E R B

1. Es gibt im Mittelhochdeutschen, wie auch im Althochdeutschen nur ein Genus: das Aktiv. /Vgl. Chrismann: 7. S. 82./ Es bezeichnet einen Zustand, eine Eigenschaft oder eine vom Subjekt ausgehende Tätigkeit. Das Passiv wird mit Hilfswörtern umschrieben. In der Mundart ist das Aktiv häufiger, aber das Passiv wird dann gebraucht, wenn es auch in der Hochsprache üblich ist. Im allgemeinen dann, wenn das Subjekt nicht bekannt ist, oder für die Tätigkeit unwichtig ist.

Beispiele:

Ma. in savor ven ti kukruts khakt.

Nhd. In Szabar werden die Mais geerntet.

Ma. ne, haint ven ic vitar kalog.

Nhd. Ne, heute werde ich wieder geschlagen. /geprügelt/

Es liegt nicht fest, wann man in der Mundart Aktiv und wann Passiv gebraucht.

2. Im Mittelhochdeutschen gibt es zwei Tempora: /Vgl. Eis: 8. S. 122./

1. Praesens: mit Praesens wird auch das Futur ausgedrückt, obwohl auch die Umschreibung mit "werden" vorhanden ist. /Vgl. Eis: 8. S. 122./

2. Praeteritum: es konnte im Mittelhochdeutschen alle Vergangenheitsformen ersetzen. In der Mundart wird für die Vergangenheit fast immer das Perfekt verwendet.

Beispiele:

Ma. ic hon ksriv.

Nhd. Ich habe geschrieben.

Ma. ic sen in ti stot kaga.

Nhd. Ich bin in die Stadt gegangen.

Präsens

Die Konjugation:

Mhd.	Ma.		
-e	sraiv - -	aber auch:	ken
-es/t/	p -st		kest
et	p -t		ket
-en	v - 2		ken
-et	p -t		ket
-ent	v - 2		ken

II. Der Infinitiv ist in die erste Person ⁿ Siedrungen, das ist im Oberhessischen zu beobachten./Vgl. Schlitt:21. S.41./

Beispiele: Ma. ic ken, len, sen

Nhd. ich gehe, lerne, bin

Aber auch: Ma. ic k om, max, mus usw.

Nhd. ich komme, mache, muss

III. Der "e - i" Wechsel im Präsens Singular 2.-3. Person ist nur teilweise vorhanden./Vgl. Schirmunski:20.S.497./

Beispiele:

Ma.		Nhd.	
ic ^v sterv	ic ^v kev	ich ^h sterbe	gebe
tu ^v stirpst	tu kist	du stirbst	gibst
er ^v stirpt	er kit	er stirbt	gibt

aber:

ic helf	es	prec	ich helfe	esse	breche
tu hilfst	est	precst	du hilfst	isst	brichst
er hilft	est	prect	er hilft	isst	bricht

In diesem Fall steht auch im Imperativ in der Singular 2. Person kein "i", sondern ein "e"

Beispiel: Ma.

kep mar

helf mar

Nhd.

gib mir

helf mir

IV. Der "a - ä" Wechsel ist in der Mundart vorhanden./Vgl. Schirmunski:20.S.499./

Beispiele: Ma.

Nhd.

ic	slof	laf	foan	ich fahre	laufe	fahre
tu	slefst	lefst	fest	du fährst	läufst	fährst
er	sleift	leift	fet	er fährt	läuft	fährt

Anmerkung: 1. Umgelaute werden nicht selten auch die Formen der Reihe 2 /sagen, safen/, und der Reihe 4 /kumen/. Auch das ist eine hessische Erscheinung. /Vgl. Schirmunski: 20. S. 499./

Beispiele:

Ma.		Nhd.		
ic	sauf	k'om	ich saufe	komme
tu	saifst	k'emst	du saufst	kommst
er	saift	k'emt	er sauft	kommt

2. Einige schwache Verben mit kontrahiertem -age- bekommen im Singular Präsens 2.-3.

Person den Umlaut. /sagen, jagen, fragen, klagen/

Beispiele:

ic	sōx	jōx	frēc	klox
tu	sēcst	jēcst	frēcst	klecst
er	sēct	jēct	frēct	klect

Die Ursache dieser Erscheinung sieht Schirmunski darin, dass diese Verben in einigen ostmitteldeutschen Mundarten ein starkes Präteritum haben, deshalb ist der Umlaut eine Analogie zu den starken Verben. Bei "sagen, fragen" ist der Umlaut eine Fortsetzung alter, sogenannter "ingwäonischer Bildungen". Im Mittelhochdeutschen sind die Formen von "sagen": sagen, sageta, gisaget, aber in Einzelfällen auch: segis, segit, segita, gisegit. /Vgl. Schirmunski: 20. S. 507.-569./

3. Auch von den schwachen Verben bekommen einige den Umlaut. /Vgl. Schirmunski: 20. S. 508./

Beispiele:

holen	bezahlen	suchen
ic hol	tsol	sux
tu helst	tselst	sicst
er helt	tselt	sict

V. Auch im Präsens wird oft eine Umschreibung gebraucht, und zwar mit "tun".

Beispiel: Ma. *ic tun sraiv* . Nhd. Ich schreibe.
ic tun foan. Ich fahre.

Die Umschreibung ist immer zu verwenden.

VII. Imperativ: Die Mundart kennt nur die Singular 2. und Plural 2. Person. Diese Formen entsprechen den mittelhoch- und neuhochdeutschen Formen, den "e - i" Wechsel ausgenommen.

Beispiele:	Mhd.	Ma.	Nhd.
geben:	<i>gib - gebet</i>	<i>kep/v/ - kapt</i>	<i>gib - gebt</i>
sagen:	<i>sag - seget</i>	<i>sox - soxt</i>	<i>sag - sagt</i>

VII. Futur: wird in der Mundart durch Präsens und durch Umschreibung mit werden + Infinitiv gebildet.

Beispiele: Ma. *ic k'af muən* n hut.
 Nhd. Ich kaufe morgen einen Hut.
 Ma. *ic ven in ti* sul ken.
 Nhd. Ich werde in die Schule gehen.

Präteritum

1. Das Präteritum Indikativum ist nur noch in Spuren zu finden. Bei Schirmunski kann man folgendes lesen, was auch auf die Herkunft der Mundart hinweist: "Für den Schwund des einfachen Präteritums in den hochdeutschen Dialekten gibt es keine gemeinsame Grenze aller Verbalformen, sondern er bildet von Süden nach Norden eine Staffelung, die vom völligen Fehlen dieser Formen bis zu ihrer völliger Erhaltung reicht." "In den linksrheinischen, pfälzischen und südhessischen Mundarten bewahrt nur eine kleine Gruppe von Hilfs- und Dienstverben das Präteritum." / Vgl. Schirmunski: 20. S. 490. / In der Székelyszabarer Mundart finden wir das Präteritum nur bei "sein" und "haben".

Mhd.	Ma.	Nhd.
wesen, <i>sin</i>	<i>sai, sen</i>	sein
Ma. Präteritum: <i>ic voən, tu voast, er voar</i> usw.		
<i>han</i>	<i>hon</i>	haben
Ma. Präteritum: <i>ic hat, tu hast, er hat, mir hat</i> usw.		

2. Das Präteritum Konjunktivum ist der Ausdruck irrationalen Geschehens, oder als irrational gedachten Geschehens. In der Mundart sind von den ursprünglichen "-mi" Verben geblieben.

Mhd.	Ma.	Nhd.
han	Inf.hon	Konj.het
tuon, tun	tun	tet
sin	sen	ven
bruchen	praux	praict
		Inf.haben -hätte
		tun -täte
		sein -wäre
		brauchen -te

Die anderen Verba drücken ihr Präteritum Konjunktivum durch die Umschreibung mit "tuon, tun" aus.

Beispiel: Ma. *ic tet siç helf.*

Nhd. Ich würde euch helfen.

In der Mundart drückt diese Form immer die Gegenwart aus. Die Form ist Präteritum, die Bedeutung aber Gegenwart.

Optativ

Optativ I./Vgl. Schirmunski: 20. S. 508./ findet man nur in erstarrten Formen in der 3. Person Singular.

Beispiele: Ma. *p^hit tiç t^o kot!* Nhd. Behüte dich der Gott!

Ma. *klopt sai jesus kristus!*

Nhd. Gelobt sei Jesus Christus!

Ma. *kot sai tank!* Nhd. Gott sei Dank!

Optativ II. ist nur bei: war - ver, hatte - het, tat - tet, bei den Modalverben: mögen - meç, dürfen - tiçft, müssen - mist, können - k^cent, auch bei: sollen - selt, wollen - velt. Ausserdem kennt die Mundart: brauchen - praict, wissen - vist. Sonst wird diese Form durch "tun" ausgedrückt./Vgl. Schirmunski: 20. S. 509./

Partizipien

I. Der Infinitiv: endet im Mittelhochdeutschen auf -en. In der Mundart wurde -n langsam abgeschliffen, aber in einigen Fällen ist es doch geblieben.

Beispiele:	Mhd.	Ma.	Nhd.
	werden	ven	werden
	gehen	ken	gehen
	scheren	sen	scheren

2. Partizip I: im Mittelhochdeutschen -ende, in der Mundart

-ət. Beispiel: Ma. sraiv^vət Nhd. schreibend

3. Partizip II. Mhd.: -en, -et, /Vgl. Schirmunski: 20. S. 516./

a. Nach starken Verben Ma. -ə.

Beispiele: Nhd. geschrieben Ma. ksriv^və

Nhd. gegangen Ma. kəŋə

Anmerkung: in einigen Fällen endet Partizip II. auch auf : -ən.

Beispiele: Nhd. gefahren Ma. kfoan
geboren kapuan

b. Nach schwachen Verben Ma. -t

Beispiele: Nhd. gekocht Ma. kak^cəxt
gehört khit

Anmerkung: 1. Das ge- Präfix ist in der Mundart "k-" geblieben, aber vor "f, h, s" ist es "k" geworden.

Beispiele:

Ma.	Nhd.
kəməxt	gemacht
kak ^c əxt	gekocht
aber: kfoan	gefahren
khit	gehört
kseŋə	gesehen
ksriv ^v ə	geschrieben

2. In einigen Fällen ist das Präfix ganz verschwunden, bei solchen Verben, wo auch der Infinitiv mit "g" oder "k" beginnt. Diese Erscheinung ist aber nicht ausschliesslich.

Beispiele:

Mhd. Inf.	Ma.	Nhd.
gehen	kəŋə	gegangen
geben	kəvə	gegeben
kommen	k ^c omə	gekommen
krigen, kriegen	kriçt	gekriegt

Die Ablaut-Reihen

Mhd. [^] i	ei/e/	i	i
Ma. ai	-	-	e/i/

Hierher gehören:

Mhd.	Ma.	Nhd.
[^] bizen	peis ²	beissen
[^] beliben	plai ²	bleiben
[^] grifen	kraif ²	greifen
[^] phifen	faif ²	pfeifen
[^] riben	reiv ²	reiben
[^] riten	reit ²	reiten
[^] smizen	smais ²	schmeissen
[^] schriften	srait ²	schreiten
[^] slifen	sleif ²	schleifen
[^] stigen	staig ²	steigen
[^] triben	traiv ²	treiben

II.

Mhd. iu, ie	ou, /o/	u	o
Ma. i, i	-	-	o, /o, ue/

Hierher gehören: /Vgl. Ehrismann: 7. S. 85./

Mhd.	Ma.	Nhd.
biegen	pi ²	biegen
vliegen, vliehen	flig ²	fliegen
vliezen	flis ²	fliessen
giezen	kis ²	giessen
liegen, lügen	lig ²	lügen
riecken	ric ²	riecken
schiezen	sis ²	schliessen
sliezen	slis ²	schliessen
ziehen	tsi ²	ziehen
schieben	siv ²	schieben

III.

~~Mhd.~~
A. vor Nasal + Konsonant:

Mhd.	i	a	u	u
Ma.	i ^e	-	-	o, u

Hierher gehören: /Vgl. Ehrismann: 7. S. 87./

Mhd.	Ma.	Nhd.
binden	pe ^η ə	binden
vinden	fe ^η ə	finden
klingen	kli ^η ə	klingen
gelingen	ke ^{li} ηə	gelingen
ringen	re ^η ə	ringen
singen	se ^η ə	singen
slingen	sl ⁱ ηə	schlingen
springen	spre ^η ə	springen
stinken	stink ^ə	stinken
spinnen	spe ⁿ ə	spinnen
swinden	svint ^ə	schwinden
trinken	trenk ^ə	trinken
gewinnen	ke ^{ve} nə	gewinnen
winken	venk ^ə	winken

B. vor Liquida + Konsonant:

1. i + Konsonant: /Vgl. Ehrismann: 7. S. 87./

Mhd.	e/i/	a	u	o
Ma.	e ⁱ	-	-	o

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
helfen	helf ^ə	helfen
melken	melk ^ə	melken
qellen	qe ^l ə	qellen
swellen	sv ^e el ^ə	schwellen

2. r + Konsonant

verderben	f ^ə terv ^ə	verderben
sterben	st ^ə erv ^ə	sterben
werden	ven ^ə	werden
werfen	verf ^ə	werfen

IV.

Mhd. e /i/	a	a	o
Ma. e /e/	-	-	o

Beispiele:/Vgl. Ehrismann:7.S.87./

Mhd.	Ma.	Nhd.
brechen	prec ^o	brechen
schrecken	srek ^o	schrecken
stechen	stec ^o	stechen
sprechen	sprec ^o	sprechen
steln	stel ^o	stehlen
treffen	treff ^o	treffen

V.

Mhd. e/i/	a	a	e
Ma. e, ē	-	-	e

Beispiele:/Vgl. Eis:8.S.131./

Mhd.	Ma.	Nhd.
ezzen	es ^o	essen
vrezzen	fras ^o	fressen
vergezzen	fakes ^o	vergessen
geben	kev ^o	geben
lin, ligen	len	liegen
lesen	les ^o	lesen
mezzen	mes ^o	messen
geschehen	kses ^o	geschehen
sehen	sen	sehen
treten	tres ^o	treten
weben	vep ^o	weben

VI.

Mhd. a	uo	uo	a
Ma. a, oa, o, o, e	-	-	oa, o

Beispiele:/Vgl. Ehrismann:7.S.89./

Mhd.	Ma.	Nhd.
backen	pak ^o	backen

varn	foan	fahren
graben	krov ^o	graben
laden	lod ^o	laden
maln	mol ^o	malen
schaffen	saf ^o	schaffen
wahsen	voks ^o	wachsen
tragen	trog ^o	tragen
waschen	ves ^o	waschen

VII.

Hierher gehören die ehemals reduplizierenden Verben. Die Verdoppelung kommt zum letzten Male im Gotischen vor. Nach dem Stammvokal des Präsens und Part. Präteritums werden sie in Gruppen geteilt. /Vgl. Ehrismann: 7. S. 90./

Wurzelvokal: "a" vor ll, nn, l + Kons.,

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
halten	halt ^o	halten
salzen	salts ^o	salzen
spalten	spält ^o	spalten
vallen	fäl ^o	fallen
wallen	väl ^o	wallen
spannen	spän ^o	spannen
bannen	pän ^o	bannen
Wurzelvokal: a		
blasen	plos ^o	blasen
braten	prod ^o	braten
raten	röt ^o	raten
slafen	slof ^o	schlafen
lazen	los ^o	lassen
Wurzelvokal: ei		
heizen	has ^o	heissen
scheiden	said ^o	scheiden

Wurzelsvokal:ou

houwen	hav [̄] ə	heuen
loufen	lav [̄] ə	laufen

Wurzelsvokal:o

stozen	stos ^v ə	stossen
schroten	srot ^v ə	schroten

Wurzelsvokal:uo

ruofen	ruf [̄] ə	rufen
flucchen	flux [̄] ə	fluchen

Schwache Verben

Der Unterschied zwischen den drei Klassen der schwachen Verben ist in der Mundart verschwunden.

Präteritopräsentia

Es sind Verba, deren präteritalformen die Bedeutung des Präsens angenommen haben. Da es sich um ursprünglich starke Verba handelt, ist der Singular vom Plural verschieden. Wie sämtliche Präterita haben auch die Präteritopräsentia in der 1.3. Person Singular keine Endung. /ich, er darf wie auch warf/ Vgl. Eis:137 8.S.137./

Mhd.	Ma.	Nhd.
wizzen	ves [̄] /vas, vāst, vas, ves [̄] , vest, ves [̄]	wissen
kunnen, können	k ^c on, konst, k ^c on, k ^c onə, k ^c ont, k ^c onə	können
durfen, dürfen	ti [̄] rf, ti [̄] rfst, ti [̄] rf, usw.	dürfen
suln, sül'n	sol, solst, sol, usw.	sollen
mugen, mügen	nur die Konjunktivform kennt man	mögen
muczen, müezen	mus, must, mus, mus , usw.	müssen
wollen, wollen	vel, velst, vel, von, volt, von	wollen

Anmerkungen:1. Im Konjunktiv bekommt auch "sollen, wollen" einen Umlaut.

2. "dürfen" bekommt auch im Singular einen Umlaut.

3. "müssen" bekommt weder im Singular, noch im Plural einen Umlaut.

4. bei "wissen" ist im Plural auch die Form mit-und ohne Umlaut vorhanden.

5. Die Anmerkungen 1 - 3 sind hessische Merkmale./Vgl. Schirmunski: 20. S. 551-552./

6. bei "wollen" fällt im Plural 1.-3. Personen "l" weg./Vgl. Schirmunski: 20. S. 549./

Athematische Verben

Hierher gehören die, die im Germanischen auf "m" endeten.
/Vgl. Schirmunski: 20. S. 556./

Mhd.	Ma.	Nhd.
stan, sten	ic sten, tu stest, er stet, usw.	stehen
gan	ic ken, tu kēst, er ket, usw.	gehen
tuon	ic tun, tu tust, er tut, usw.	tun
sein	ic sen, tu pist, er ist, sen, usw.	sein
han	ic hon, host, hot, hon, hot, hon	haben

Hierher gehören auch die Verben mit intervokalischem "h"
/Vgl. Schirmunski: 20. S. 570./

sehen	ic sen, si ^h st, si ^h t, sen, set, sen	sehen
geschehen	die Infinitivform lautet: ksen	geschehen
liegen	ic len, lēst, let, len, let, len	liegen

Zusammengesetzte Verbalformen

In der Mundart wird, wie auch in anderen deutschen Mundarten/Vgl. Schirmunski: 20. S. 575./, statt Plusquamperfekt eine zusammengesetzte Form gebraucht.

Beispiel: Ma. ic hon es im k^heva khot/ich habe es ihm ^{gegeben} gehabt/
Nhd. ich hatte es ihm gegeben

VI.

L A U T L E H R E

Selbstlaute

Mhd. a > a

Mhd.	Ma.	Nhd.
katze	k ^o ats	Katze
lappe	lap ^o a	Lappe
wasser	vas ^o ar	Wasser
affe	af ^o	Affe
wanst	van ^o st	Wanst
apfel	apl ^o , epal	Apfel
dach	tax ^o	Dach
zapfe	tsap ^o a	Zapfen
backen	pak ^o a	Backen
stall	stal ^o	Stall
galle	kal ^o	Galle
gasse	kes ^o a	Gasse
sack	sak ^o	Sack
sache	sax ^o	Sache
lachen	lax ^o a	lachen
fallen	fal ^o a	fallen
stange	sta ^o ηa	Stange
dam	tam ^o	Damm
ratze	rats ^o	Ratze

Mittelhochdeutsches "a" entspricht im allgemeinen in der Mundart einem "a". Es bleibt überall "a", wo keine Dehnung eintritt, in ursprünglich geschlossenen Silben, vor Verdoppelungen, vor Afrikata.

Mhd. a > o

Mhd.	Ma.	Nhd.
kasten	k ^o ost ^o	Kasten
acht	ox ^o t	acht

kraft	kroft	Kraft
vater	fotər	Vater
naht	noxt	Nacht
stat	stet	Stadt
blat	plot	Blatt
phlaster	plestər	Pflaster
herabe	rop	herab
zesamene	t som	zusammen

Anmerkung: Mhd. "herabe, zesamene" werden in der Mundart nur in der verkürzten Form gebraucht.

Dr Karl Glöckner meint: "Kurzes "o" statt "a" erklärt sich als spätere Verkürzung aus "ö", das sich lautgesetzlich aus "ä" entwickelt hatte." / Vgl. Glöckner: 9. S. 7. /

Mhd. a > ä

Mhd.	Ma.	Nhd.
alt	ält	alt
kalt	kält	kalt
gewalt	kavält	Gewalt
hals	hals	Hals
salz	sälts	Salz
hant	hant	Hand
kranc	krank	krank
ge-stanc	kstank	Gestank
kalp	kälp	Kalb

Anmerkung: Der grösste Teil der hochdeutschen Mundarten hat ein "ä". / Vgl. Schirmunski: 20. S. 212. /

Mhd. a > o

Mhd.	Ma.	Nhd.
nase	nosə	Nase
mager	mogər	mager
gabel	kovəl	gabel
glas	klos	Glas



magen	mogə	Magen
tag	tek	Tag
vadem	fodə	Faden
hamel	homəl	Hammer
ban	pə	Bahn
jagen	jogə	jagen
tragen	trogə	tragen
sagen	sogə	sagen
geschlagen	kslogə	geschlagen
lade	lodə	Lade
hase	hos	Hase
mage-same	mogəsomə	Mohn
ast	nost	Ast
tafel	toval	Tafel
schale	solə	Schale

Anmerkung: 1. Schirmunski schreibt, dass Mhd. "a" vor -er kurz ist. Bei uns ist es nicht der Fall, zB. "mager". Vgl. Schirmunski: 20. S. 192. /

2. Mhd. "ast" bekommt in der Mundart ein "n", und wird "nost" ausgesprochen.

3. Mhd. "a" > "o", was im Neuhochdeutschen "a" lang ist.

Mhd. a > oa

Mhd.	Ma.	Nhd.
garbe	koaərʋə	Garbe
gar	koaər	gar
gern	koaən	Gern
garten	koaətə	Garten
markt	moaət	Markt
stark	stoaərʁk	stark
sparn	spoaən	sparen
arm	aorəm	arm
scharf	soaərʁf	scharf

darm	toa ^a r ɔm	Darm
arebeit	oa ^a rv ɔt	Arbeit
bart	poa ^a t	Bart
art	oa ^a t	Art
farwe	foa ^a r ɔ	Farbe
warten	voa ^a t ɔ	warten
snarchen	✓snoa ^a rig ɔ	schnarchen
hart	hoa ^a t	hart
zart	tscoa ^a t	zart

Mhd.a oa ,wenn auf "a" ein r oder r+Konsonant folgt.

Mhd.a > e

Mhd.	Ma.	Nhd.
apfel, epfel, öpfel	ep ɔl / auch ap ɔl /	Apfel
asche, esche	✓es ɔ	Asche
waschen, weschen	✓ves ɔ	waschen
tasche, tesche	✓tes ɔ	Tasche
arwiz, areweiz, arwis,		Erbse
erweiz, erbeiz	✓erps ɔ	

Die "a > e" Veränderung hatte sich nur dann durchgemacht, wenn eine Form mit "e" auch im Mittelhochdeutschen vorgekommen ist.

Anmerkung: 1. Der Artikel "das" wird in der Mundart als tɔs, ɔs ausgesprochen.

2. Mhd.a schwindet in vortoniger, geschlossener Silbe.

Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
darinne	tren	darin
darobe	trōv ɔ	daroben
darüber	triv ɔ	darüber

Mhd.e > e

Mhd.	Ma.	Nhd.
herze	hets	Herz

gerne	ken	gern
sterne	sten	Stern
smertze	smerts	Schmerz
scheren	sen	scheren
ezzen	es	essen
sterben	sterv	sterben
blerren	pler	blerren
lecken	lek	lecken
rechen	rec	rechen
stecken	stek	stecken
berc	peric	Berg
spec	spek	Speck
knecht	kneçt	Knecht
venster	fenster	Fenster
melken	melk	melken
selber	selvar	selber

Mhd.e

> e

Mhd.	Ma.	Nhd.
leben	lev	leben
beten	pet	beten
treten	tred	treten
weben	vev	weben
lesen	les	lesen
stelen	stel	stehlen
besen	pes	Besen
leber	lever	Leber
nebel	neval	Nebel
mel	mel	Mehl
wec	vek	Weg

Anmerkungen: 1. Mhd."e" bleibt vor Doppelkonsonanten kurz.

2. Mhd."e" erscheint in offener Silbe und im Silbenauslaut als e

3. Mhd."e" in Nebensilben:

a.ent - kommt nicht vor

b.er - erscheint meistens als ver-.

Beispiel: Mhd. verzeln - Ma. ^{ts-}f_zel_a
 Mhd. erkühlen - f_zkil_a
 erschrecken - f_zsrek_a

/Vgl. Márvány: 15. S. 45./

c. ver - als f_z Mhd. vergezzen Ma. f_zkes_a
 verliesen falian

Mhd. e /primärer Umlaut/ > e

Mhd.	Ma.	Nhd.
leffel	le _f al	Löffel
decken	te _k a	decken
zwelf	tsvel _a f	zwölf
ende	ent _a	Ende
enge	e _ŋ	eng
brennen	pre _n a	brennen
denken	ten _k a	denken
hengst	he _ŋ kt	Hengst
mezzer	mes _z r	Messer

Mhd. e > e

esel	es _a l	Esel
heben	he _v a	heben
reden	re _d a	reden
zeln, zelen	tsel _a	zählen
lesen	le _s a	lesen
kete	k ^c ed _a	Kette
legen	le _g a	legen

Mhd. e > e

erben	e ^r rv _a	erben
verderben	fate ^r rv _a	verderben
herbest	he ^r rpst	Herbst
kern	k ^c e ⁿ	Kern
sperrn	spe ^r n _a	sperrn

Anmerkungen: 1. Mhd. e > e in geschlossener Silbe und vor Doppelkonsonanten.

2. Mhd. e > e in offener Silbe

3. Mhd. e > e^a vor r+Konsonant

Mhd. ä / Sekundärumlaut / > e^{re}

In der Mundart kennt man sehr wenig Wörter mit Sekundärumlaut, die meisten sind jüngere Analogiebildungen. / Vgl. Schirmunski: 20. S. 213. /

Mhd.	Ma.	Nhd.
schädlich	schetlic ^v	schädlich
täge-lich, täglich	teklic ^v	täglich
eher, eher	entr ^a	eher
vor r+Konsonant: e ^a		
värwen, verwen	fär ^a ra	färben

Jüngere Analogiebildungen:

1. Steigerung von Adjektiven:

Mhd.	Ma.	Nhd.
älter	elt ^a r	älter

2. Bei Mehrzahl:

Mhd. / Einzahl /	Ma.	Nhd.
dach	tec ^a r	Dächer
vaz	fes ^a r	Fässer
mandel	ment ^a l	Mäntel
plaz, -tzes	plets	Plätze

Mhd. ä > e

Mhd.	Ma.	Nhd.
smal	smel ^a r	schmäler
spat	spet ^a r	später
zent	tse ^a	Zähne

Anmerkung: 1. Die Kürze und Länge stimmen mit der neuhochdeutschen Kürze und Länge überein.

2. Mhd. "amal, spat, zant" sind im Mundart- und *nhd.* Beispiel gesteigert bzw. in Mehrzahl.

3. "klein" lautet in der Mundart "k^lei". In der Steigerung hatte sich der Umlaut infolge der Analogie durchgesetzt.

k ^l ei	k ^l en ^{er}	k ^l enst
auch k ^l en ^{er}	k ^l enst	

Mhd. i > i

Mhd.	Ma.	Nhd.
snit	✓ snit	Schnitt
schr ⁱ t	✓ srit	Schritt
hime ^h	him ^a l	Himmel
ich	ic ^h	ich
vil	fil	viel
sinter	✓ sint ^{er}	Schinter
kiste	k ^c ist ^a	Kiste
visch	fis ^v	Fisch
mist	mist	Mist
tisch	tis ^v	Tisch
mich	mic ^h	mich

Mhd. i > i

Mhd.	Ma.	Nhd.
slite	✓ slid ^a	Schlitten
sib	sip ^a	Sieb
spil	✓ spil	Spiel
bibel	piv ^a l	Bibel
smiden	✓ smid	schmieden
siben	siv ^a	sieben
vriede, vrit	frid ^a	Frieden
gibel	kiv ^a l	Giebel
gebliben	kapliv ^a	geblieben

getriben	kətrivə	getrieben
geriben	kərivə	gerieben
gesniten	kəsnidə	geschnitten
smit	smit	Schmied

Anmerkung: Mhd. ⁱi wrd im allgemeinen dann "i", wenn sich die Änderung auch im Neuhochdeutschen vollzieht /ie/.

Mhd. i > e

Mhd.	Ma.	Nhd.
rinc	renkə	Ring
binden	peŋə	binden
bringen	preŋə	bringen
vinger	fenger	Finger
winter	ventər	Winter
kint	k ^c ent	Kind
trinken	trenkə	trinken
singen	seŋə	singen
vinden	feŋə	finden
hinder	heŋə	hinter
wilde, wilt	velt	wild
bilden	pelt	bilden
swimmen	svemə	schwimmen
hitze	hets	Hitze
sitzen	setsə	sitzen
wille	velə	Wille
bitter	petər	bitter
vlicken	flekə	flicken

Anmerkung: 1. Mhd. i > e vor l, m, n + Konsonant, vor Doppelkonsonanten und vor Affrikata.

2. Zu erwähnen ist, dass "sitzen - setzə" in der Mundart mit "sich setzen" gleichlautend ist. So verwechseln die Sprecher oft die beiden Verben miteinander, wenn sie Hochdeutsch sprechen wollen.

3. Mhd. hinder wird in der Mundart he^{ya} ausgesprochen, als wie "ng".

Mhd. i > i^a

Mhd.	Ma.	Nhd.
birn	pi ^a n	Birne
geschirre	ksi ^a r	Geschirr
schirm	si ^a rm	Schirm
wirt	vi ^a t	Wirt
stirne	sti ^a n	Stirn
zwirn	tswi ^a n	Zwirn
firnen	fi ^a rma	firnen
girie	ki ^a ri ^a	gierig

Anmerkung: Mhd. i > i vor "r".

Mhd. o > o

Mhd.	Ma.	Nhd.
doch	tox	doch
brocke	prok ^a	Brocken
rest, rust	rost	Rost
obez-obz	opst	Obst
woche, wuche	vox ^a	Woche
opfer, opher	opf ^a r	Opfer
gold	kolt	Gold
hocken	hok ^a	hocken
volc	folk	Volk
loch	lox	Loch
kopf	k ^c op	Kopf
klopfen	klop ^a	klopfen

Mhd. o > o

Mhd.	Ma.	Nhd.
hose	hos ^a	Hose
hof	hof	Hof

vogel	fogal	Vogel
oven	ovə	Ofen
loben	lovə	loben
obe	ovə	oben
boge	pogə	Bogen
boden	podə	Boden
holen	holə	holen

Anmerkung: Mhd. o > ̄o in offener Silbe.

Mhd. o > uə

Mhd.	Ma.	Nhd.
dorn	tuən	Dorn
korn	k ^u ən	Korn
storch	st ^u ark	Storch
zorn	t ^u ən	Zorn
dort	tuət	dort
ordenunge	uət ^u naŋ	Ordnung
korp	k ^u arp	Korb
morgen	muən	morgen
sorge	suərigə	Sorge
dorf	tuərf	Dorf
wort	vuət	Wort
tor	tuər	Tor
verloren	fəluən	verloren
gefroren	kfruən	gefroren
verne	fuənə	verne

Anmerkung: Mhd. o > uə vor "r".

Mhd.	Mhd. o > u	Ma.	Nhd.
honey, honoic, hunic	hunic	hunic	Honig
bodem, boden	pudə	pudə	Kornboden

Mundartumlautformen

Nhd.vor	Ma.fiar
vorigesmal	fiarctmol
voriges Jahr	fiarjoea'r
vorder	fiatar
ober,über	evär
ob man	epmā / opmā/

Im Satz:"ob man":Nhd.Ich möchte wissen,ob sie kommt.

Ma. ic meçt kaves,asak^cent.

,epsa k^cent

,opsa k^cent

Mhd.ö/Umlaut o/ > e

Mhd.	Ma.	Nhd.
möchte	meçt	möchte
vrösche	fres	Frösche
wölve	velf	Wölfe
köchinne	k ^c ecin	Köchin
löcher	lecär	Löcher
knöchel	kneçal	Knöchel
hölzern	heltsan	hölzern

Mhd.ö > e

Mhd.	Ma.	Nhd.
knödel	knedal	Knödel
könig,künig	k ^c enig	König
öle	el	Öl
höve	hef	Höfe
vögel	fegal	Vögel

Anmerkung:Mhd.ö > e in offener Silbe.

Mhd.ö > iə

Mhd.
körper, körpel, korper
körbelin, kurbelin

Ma.
k^ciarpə
k^ciarpjə
k^ciarp
viatər
tiənər
k^ciənər
hiənər

Nhd.
Körper
Körbchen
Körbe
Wörter
Dörner
Körner
Hörner

Anmerkung: Mhd.ö > iə vor r+Konsonant

Mhd.u > u

Mhd.
kruste
lust
vuhs
hunger
buckel
zucker
brust
luft
hand
buter
hutzel

Ma.
krustə
lust
fuk
hun^gər
pukəl
tsukər
prust
luft
hunt
putər
hut^səl

Nhd.
Kruste
Lust
Fuchs
Hunger
Buckel
Zucker
Brust
Luft
Hand
Butter
Hutzel

Mhd.u > u

Mhd.
blut
stube, stobe
kugel
strudel
nudel
musik
tugent, tugende

Ma.
plut
stuvə
k^cugəl
strudəl
nudəl
music
tugt

Nhd.
Blut
Stube
Kugel
Strudel
Nudel
Musik
Tugend

Mhd.u

> o

Mhd.	Ma.	Nhd.
schnupfen	snop ^a	Schnupfen
schupfen	sop ^a	Schupfen
zunge	tsong ^a	Zunge
junc-ges	jong ^a	Junge
getrunken	katronk ^a	getrunken
gesungen	ksong ^a	gesungen
strumpf	strop ^a	Strumpf
stumpf	stomp ^a	stumpf
stunde	ston ^a	Stunde
brunne	pron ^a	Brunne
nutzen	nots ^a	nutzen
sumer	som ^a r	Sommer
sunne	son	Sonne
lumpe	lomp ^a	Lumpen
rapfen	rep ^a	rapfen
suppe, soppe	sop ^a	Suppe

Anmerkung: Walter Seibt schreibt: "Wahrscheinlich liegen hier Reste einer früher weiter verbreiteten Senkung von "u" zu "o". / Vgl. Seibt: 26.8.25.51.8. / Diese Senkung ist in unserer Mundart nicht selten.

Mhd.u

> u^a

Mhd.	Ma.	Nhd.
durst	tu ^a st	Durst
durch	tu ^a ric	durch
kurz	k ^a u ^a ts	kurz
wurm	vu ^a r ^a m	Wurm
wurst	vu ^a st	Wurst
turn, turn, tom, torn	tu ^a r ^a m	Tarm
geburt	k ^a pu ^a t	Geburt
nur	nu ^a r	nur
vurch	fu ^a ric ^a t	Furche
gurgele, gurgel	ku ^a rigal	Gurgel

Umlautsformen von Mhd. u

7 e

Mhd.	Ma.	Nhd.
schulter	selt ^r	Schulter
rutschen	rets ^a	rutschen
um, ümbe	em	um
darum	trem	darum
warum	vrem	warum
truckenen	trek ^a ln	trocknen

Mhd. ü > i

Mhd.	Ma.	Nhd.
dünne	tin	dünn
tühtic	tictic	tüchtig
wünschen	vins ^a	wünschen
hinkel	hink ^a l	Huhn
krüppel, krüpel	krip ^a l	Krüppel
schütteln	sitt ^a ln	schütteln

Mhd. ü > i

schütten	sitt ^a	schütten
über	iv ^a r	über
übel	iv ^a l	übel
flügel	flig ^a l	Flügel
prügel	prig ^a l	Prügel
bügeln	pig ^a ln	bügeln
lügeneare	lig ^a n	lügen
zügel	tsig ^a l	Zügel
hüben	hiv ^a	hüben
drüben	triv ^a	drüben

Anmerkung: Mhd. ü > i in offener Silbe.

Mhd.ü > e

Mhd.	Ma.	Nhd.
schüzzel, schüzzele	ses ^{al}	Schüssel
müle	mel	Mühle
hütte	het ^a	Hütte
füllen	fel ^a	füllen
slüzzel	sles ^{al}	Schlüssel
gelücke	klek	Glück
drücken, drucken	trek ^a	drücken
bücken	pek ^a	bücken
brücke, bruche, brügge	prek ^a	Brücke
fünf, fünpf, vinf	fen ^{af}	fünf
stücke, stück, stucke, stuck	stek ^a	Stück

Mhd.ü > i

Mhd.	Ma.	Nhd.
kürbiz	k ^c iørps	Kürbis
bürste	pi ^a st ^a	Bürste
stürzen	sti ^a ts ^a	stürzen
dürr	ti ^a r ^a	dürr
türe	ti ^a r	Tür
spürn	spian	spüren
schüren	sian	schüren
mürbe	mi ^a r ^a	mürbe
vür, vüre	fi ^a r	für
würste /Mz./	vi ^a st	Würste
dürfen	ti ^a rf ^a	dürfen

Anmerkung: Es gibt auch Einzelwörter, die das mhd.ü auf "o"
oder "u" ändern:

Mhd.nützen Ma.nots^a Nhd.nützen /wahrscheinlich
auf Analogie von "nutzen"

Mhd.vünfzehn Ma.fufts^a Nhd.fünfzehn

LANGE VOKALE

Mhd.	Mhd. \hat{a}	Ma.	Nhd.
malen		mol ∂	malen
blasen		plos ∂	blasen
plagen		plog ∂	plagen
abent		ev ∂ t	Abend
schaf		sof	Schaf
phal		phol	Pfahl
vrage		frog ∂	Frage
drat		trot	Draht
ader		oder	Ader
da		to	da
seme		som ∂	Same
amacht		omaxt	Ohnmacht
manot, monot, menot		mon ∂ t	Monat
swager		svog ∂ r	Schwager
wage		vog ∂	Wage
nadel		nod ∂ l	Nadel

Anmerkung: Mhd. \hat{a} \rightarrow o, wo im Neuhochdeutschen "a" lang geblieben ist.

Mhd.	Mhd. a	Ma.	Nhd.
jar		joar	Jahr
har		hoar	Haar
gevar		k ∂ foar	Gefahr
warheit		vow ∂ rt	Wahrheit
bare		poar	bar

Mhd. \hat{a} \rightarrow oa vor "r".

Mhd.	Mhd. \hat{a}	Ma.	Nhd.
slafen		slof ∂	schlafen

kl[^]after
str[^]asse
hak[^]en
br[^]amber
l[^]azen
nach[^]bure
ts[^]ht
han[^]

kloft^a r
stros
hok^a
promper
los^a
nox^par
text
hon

Klafter
Strasse
Haken
Brommbeer
lassen
Nachbar
Docht
haben

Mhd. ae

> e, e
Ma.

Umlaut von Mhd. a

Mhd.

Ma.

Nhd.

draejen, draegen
draehen, draen
seejen, saewen
ssehen, saen
kraejen, kraen
swaere, swaer, swar
saelec, saelic
schaere
slaeferic
genaedec
jarec, jaerlic
raetsel
maejen

tre^a

drehen

se^a

sähen ~~sehen~~

kre^a

krähen

sv^er

schwer

selic

selig

ser

Scheere

sl^efric

schläfrig

knedic

gnädig

jerlic

jährlich

rets^el

Rätsel

me^a

mähen

n Mhd. e

> e

Mhd.

Ma.

Nhd.

sele
zehe
we
mer, me
re, reh-ches
ewic
wenec
kle
sne

se^a
ts^ena
ve
me
re
evic
venic
kle
sne

Seele
Zehe
weh
mehr
Reh
ewig
wenig
Klee
Schnee

Mhd. [^]e > e i e

Mhd.	Ma.	Nhd.
st [^] en, st [^] ehen	st [^] en	stehen
her [^] , her [^] re	her [^]	Herr
g [^] en, g [^] an	ken	gehen
ni [^] emer	nimer	niemehr
s [^] ense, s [^] ense	s [^] ens ^o	Sense
bl [^] eren	pl [^] er ^o	blerren
h [^] erschaft	h [^] ersaft	Herrschaft

Anmerkung: Die Wörter, wo in der Mundart Mhd. [^]e kurz gesprochen wird, werden auch im Neuhochdeutschen ähnlich ausgesprochen.

Mhd. [^]i > ai

Mhd.	Ma.	Nhd.
kr [^] ide	kra ^o id ^o	Kreide
g [^] ige	ka ^o ig ^o	Geige
vi [^] nd	fa ^o int	Feind
mi [^] n	ma ^o i	mein
w [^] it	va ^o it	weit
sl [^] ifen	sl [^] aif ^o	schleifen
is [^] en	ai ^o s	Eise
zi [^] t	ts ^o ait	Zeit
sn [^] iden	sn [^] a ^o id ^o	schneiden
g [^] lich, g [^] elich	kl [^] aif ^o	gleich
si [^] te	sa ^o ite ^o	Seite
vl [^] is	fl [^] a ^o is	Fleiss
bl [^] iben	pl [^] ai ^o	bleiben
bi [^] zen	pa ^o is ^o	beißen
ri [^] ben	ra ^o iv ^o	reiben
ni [^] t	na ^o it	Neid

Anmerkung: Die Aussprache des mittelhochdeutschen "[^]i" in der Mundart entspricht dem Neuhochdeutschen.

Mhd. \hat{o} > \bar{o}

Mhd.
 \hat{s} chönen
 \hat{r} ose
 \hat{t} rost
 \hat{h} och
 \hat{o} steren
 \hat{s} tro
 \hat{b} rot
 \hat{n} ot
 \hat{v} loch
 \hat{v} ro

Ma.
 \hat{s} on
 \hat{r} os
 \hat{t} rost
 \hat{h} ox
 \hat{o} st \hat{a} n
 \hat{s} tro
 \hat{p} rot
 \hat{n} ot
 \hat{f} lo
 \hat{f} ro

Nhd.
 schönen
 Rose
 Trost
 hoch
 Ostern
 Stroh
 Brot
 Not
 Floh
 froh

Mhd. \hat{o} > u

Mhd.
 \hat{b} one

Ma.
 pun

Nhd.
 Bohne

Anmerkung: Nur das einzige Beispiel habe ich gefunden.

Mhd. \hat{o} > \bar{u}

Mhd.
 \hat{r} or
 \hat{o} r
 \hat{k} or

Ma.
 \bar{r} ur
 \bar{u} r
 k^c ur

Nhd.
 Rohr
 Ohr
 Kur

Anmerkung: Mhd. \hat{o} > \bar{u} vor "r".

Mhd. \hat{o} > \bar{o}

Mhd.
 \hat{h} och \hat{z} it, \hat{h} och \hat{g} e \hat{z} it
 \hat{s} ch \hat{o} z

Ma.
 \hat{h} ox \hat{z} it
 \hat{s} os

Nhd.
 Hochzeit
 Schoss

Anmerkung: Mhd. \hat{o} wird vor Doppelkonsonanten kurz.

Mhd.oe /Umlaut von Mhd.o/
/Vgl. Eis:8.S.33./

Mhd.	Ma.	Nhd.
boese	pes	böse
vloehe	fle	Flöhe
hoehe	he	Höhe
troesten, trosten	trest ^a	trösten
schoen	se	schön

Mhd.oe > e

Mhd.	Ma.	Nhd.
groeste	krest	grösst
schoenste	senst	schönst
tac-loener	toklen ^{ar}	Tagelöhner

Anmerkung: Vor Konsonantengruppen wird Mhd.oe kurz, und im Nebenton.

Mhd.oe > iə

Mhd.	Ma.	Nhd.
hoeren	hiən	hören
stoeren	stīn	stören
roere	riər	Röhre

Anmerkung: Vor "r" wird Mhd.oe > iə.

Mhd.ū > au

Mhd.	Ma.	Nhd.
saufen	sauf ^a	saufen
laus	laus	Laus
zun	tsau	Zaun
hus	haus	Haus
mas	maus	Maus
snufen	snauf ^a	schnaufen
su	sau	Sau

brut
krut
fust
gul
tube

preut
kreut
faust
kaul
tauv

Braut
Kraut
Faust
Gaul
Taube

Mhd. ^u

au

Mhd.
duren, turen
mur
luren
bure, bur
trure, triure

Ma.
tauern
mauer
lauern
pauern
trauern

Nhd.
dauern
Mauer
lauern
Bauer
Trauer

Anmerkung: 1. Mhd. ^u > au vor "r". In der Hochsprache ist ein ähnlicher Prozess zu beobachten.

2. Mhd. ^{uf} wird als Präposition "of".

Beispiel: Ma. tas prot let ofm /om/ tis.

Nhd. Das Brot liegt auf dem Tisch.

3. Als Präfix wird mhd. ^{uf} > auf

Beispiel: Ma. auflod

Nhd. aufladen

DIPHTHONGE

Mhd.ei



a

Mhd.
eimer
heiz
nein
heilen
streifen
seife
breit
weitze
heizen
geiz
teil

Ma.
ēmer
has
na
halā
stra^v
sava
prat
vats
hasā
kas
tal

Nhd.
Eimer
heiss
nein
heilen
Streifen
Seife
breit
Weitzen
heissen
Geis/Ziege/
Teil

Mhd.ei



ai

Mhd.
fleisch
bein
kleine, klein
heilig
stein
ei
meister
weich
beichten
reichen
teig
meie
smeicheln
geist

Ma.
flais
pai
klai
hailig
stai^v
ai
maistar
vaig
paigt
reiga
tsik
mai
smaigaln^v
kaist

Nhd.
Fleisch
Bein
klein
heilig
Stein
Ei
Meister
weich
beichten
reichen
Teig
Mai
schmeicheln
Geist

Mhd. ou

> a

Mhd.
vrouwe
troum
boum
stoub
taufen
loufen
glauben
ouch
koufen

Ma.
fra
tram
pam
stap
tavə
lavə
klavə
a
kavə

Mhd.
Frau
Traum
Baum
Staub
taufen
laufen
glauben
such
kaufen

Mhd. ou

> au

Mhd.
rouch
ouge
rouben
troube
zoum, zun
roum
schouwen

Ma.
raux
aug
rauvə
treuvə
tsou
raum
sauə

Mhd.
Rauch
Auge
rauben
Traube
Zeun
Raum
schauen

Mhd. öu

> e

bäume

nēm

Bäume

Anmerkung: Schlitt schreibt in seinem Werk über den Mhd. öu Diphthong folgendes: "Diesem Laut entspricht in unserer Mundart ein langes e, das eigentlich der Umlaut des 'e' mhd. ou ist, nur durch eine parallele Entwicklung ist diese mundartliche Erscheinung zu erklären, sonst müsste dem Mhd. öu doch ein Diphthong entsprechen." / Vgl. Schlitt: 21. S. 19 - 20. / In der Székelyszabarer Mundart ist nur dieses Beispiel mit langem "e".

Mhd. ou

si

Mhd.

Ma.

Nhd.

stouben

staiva

stauben

vroude

frait

Freude

troumen

traima

träumen

froulin

fraila

Fräulein

houwe, hou

hai

Heu

lougnen

leigaln

leugnen

Mhd. ie

i

Mhd.

Ma.

Nhd.

brief

prif

Brief

liep

lip

lieb

liet

lit

Lied

vliegen

fliga

fliegen

vieber

fivar

Fieber

biegen

piga

biegen

schieben

siva

schieben

ziegel

tsigal

Ziegel

sieden

sida

sieden

dienen

tina

dienen

kriegen

kriga

kriegen

Anmerkung: 1. Mhd. rieme erleidet eine Senkung in der Mund-

art: rema Nhd. Riemen

2. Mhd. lieht

Ma. lict

Nhd. Licht

viehte

ficta

Fichte

giezen

kisa

giessen

Diese erleiden eine Kürzung.

Mhd. ie

ia

Mhd.

Ma.

Nhd.

bier

piar

Bier

tier

tiar

Tier

hier, hie	hīr	hier
stier	stīr	Stier
vriesen, vrieren	friən	frieren
ziere, zier	tsīr	Zier

Anmerkung: 1. Mhd. ie bleibt vor "r" iə.

2. Vor Konsonantengruppen tritt eine Kürzung ein:

Mhd. vierzehē	fiatsə	vierzehn
viertel	fiatəl	viertel

Mhd. uo

> u

Mhd.	Ma.	Nhd.
braoder	pru ^u der	Bruder
tuon	tun	tun
vuoz	fus	Fuss
gluot	klut	Glut
ruowe, ruo	ru	Ruhe
kuo	k ^u	Kuh
luoder	lud ^u er	Luder
buesen	pūsə	Busen
muot	mut	Mut
stuol	stul	Stuhl
baech	pux	Buch
huof	huf	Huf

Mhd. uo

> Me. u

Mhd.	Me.	Nhd.
raofen	rufə	rufen
suoehen	suxə	suchen
schuoster	sust ^u er	Schuster
huoste	hustə	Husten
kruoc	kru ^u	Krug
pfluoc	pluk	Pflug
genuoc	kə nunk	genug
vuoter	fut ^u er	Futter

Mhd.uo

o

Mhd.
muoter
gruonmat

Ma.
motər
kromət

Nhd.
Mutter
Grummet

Mhd.üe/Umlaut zu uo/

i

Mhd.
küele
müede
blüejē
lüegen
üeben
hüeten
wüetic
brüeten
trüebe
küene

Ma.
k^cil
mit
pliə
ligə
ivə
hitə
vitiç
priðə
tri
k^ci

Nhd.
kühl
müde
blühen
lügen
üben
hüten
wütend
brüten
trübe
Kühe

Mhd.üe

Ma. i

Mhd.
vüetern
vüeren
büecher
vüeze
nüchtern
tüechelin
schüeler
süeze, suoze

fitən
siehe: Mhd.üe iə
piçər
fis
niçən
tiçəlja
silar
sis

Nhd.
füttern
Bücher
Füsse
nüchtern
Tüchlein
Schüler
süss

Mhd.üe

iə

Mhd.
vüeren
spüeren
be-rüeren

Ma.
fiən
spien
parien

Nhd.
führen
spüren
berühren

Anmerkung: Mhd.üe iə vor "r".

Mhd. <i>iu</i>	<i>></i>	ai		Nhd.
Mhd.		Ma.		
diutsch, tiutsch		teits ^v		deutsch
tiuvel, tiuval		teiv ^{al}		Teufel
liute		leit		Leute
hiuser		hais ^r		Häuser
vriunt		fraint		Freund
kriuz		kraits		Kreuz
siuwe		sai		Säue
hiute		haint		heute

Mhd. <i>iu</i>	<i>></i>	ai ^a		Nhd.
Mhd.		Ma.		
iuwer		ai ^r		euer
viur		fei ^r		Feuer
tiuer		tei ^r		teuer
Anmerkung: Mhd. <i>iu</i>	<i>></i>	ai ^a	vor "r".	

K O N S O N A N T E N

HALBVOKALE

1. Mhd. w



w

Mhd.	Ma.	Nhd.
weiche	vaic	weich
wort	vut	Wort
wind	vent	Wind
wer	ver	wer
walt	val	Wald
wazzer	vasar	Wasser
warm	voar ^a rm	warm
werfen	verf ^a	werfen
wec	vek	Weg

Anmerkung: Mhd. w blieb im Anlaut "w".

2. Intervokalisch ist "w" geschwunden:

Mhd.	Ma.	Nhd.
genouwe	kənu	genau
hauwen	hav ^a (ich hāp) (ricke:3.)	hauen
schouwen	sau ^a	schauen
triuwe	trɛi	drei
beriuwen	kərai ^a	bereuen
rouwe	ru	Ruhe
hōuwe	hai	Heu
vrouwe	fɛa	Frau

3. Mhd. w ist geschwunden oder wurde "p", wo im Neuhochdeutschen ein "b" statt "w" steht.

Mhd.	Ma.	Nhd.
mürwe	mir ^a	mürbe
farwe	foar ^a	Farbe
swalwe	smolm ^a	Schwalbe
herwiu, herwe	herp	herb
erwiz	erps ^a	Erbse

4. Mhd. w > o, es wurde vokalisiert:

Mhd.	Ma.	Nhd.
gr ^a ,grawez	kro	grau
blaw	pl ^o	blau
vr ^o ,vrowez	fro	froh
stro ^o ,strowez	stro	Stroh

Anmerkung: Das Pronomen "wir" wird in der Mundart als ^{mr},_{mir} ausgesprochen. Diese Formen "mir, mer" finden wir schon im Mittelhochdeutschen.

Mhd. j

1. Im Anlaut: Mhd. j

Mhd.	Ma.	Nhd.
jar	j ^o r	Jahr
junc	j ^o	jung
jusen	jaus ^o	jausen
jagen	jog ^o	jegen
jeger	jeg ^o r	Jäger
jamer	jam ^o r	Jammer

2. In den Verbindungen "aejen, uejen, ueje" fällt "j" weg, und der bevorstehende Laut wird lang gesprochen.

Mhd.	Ma.	Nhd.
draejen	tr ^o	drehen
kraejen	kr ^o	krähen
brüeje	pr ⁱ	Brühe
blüej ^e n, blüeg ^e n, blüew ^e n	pli	blühen
müeje	mi	Mühe

3. Mhd. j konnte sich leicht bei der Diphthongierung vom Mhd. i > Nhd. ei als Übergangslaut entwickeln. Auch nach Mhd. iu ist oft ein "j" als Übergangslaut aufgetreten.
/Vgl. Hackler: 11. S. 24./

Mhd.	Ma.	Nhd.
viur	fai ^r	Feuer
schrigen	srai ^o	schreien
spigen	speits ^o	speihen

NASALE

Mhd.m

1. Im An- und Inlaut ist Mhd.m erhalten geblieben:

Mhd.	Ma.	Nhd.
mucter	motər	Mutter
muot	mut	Mut
mel	mēl	Mehl
machen	maxə	machen
smit	sm̥it	Schmied
smer	sm̥er	Schmer
lumpe	lompə	Lampe
boum	pam	Baum
leim	lamət	Leim

2. Die mhd.-em Endung wird zu "e" reduziert:

Mhd.	Ma.	Nhd.
vadem, vaden	fodə	Faden
busem	pūsə	Bussen
besem	pēsə	Besen
bodem	pūdə	Boden

Anmerkung: Nach Weifert liegt die Ursache darin, dass

Mhd.-em als Endsilbe schwach betont wird.

/Vgl. Weifert: 29. S. 68./

Mhd.n

1. Im An- und Inlaut: n

Mhd.	Ma.	Nhd.
nebel	nevəl	Nebel
nest	nest	Nest
nabel	novəl	Nabel
nemen	nemə	nehmen
snufen	sn̥aufə	schneufen
snuor	sn̥uər	Schnur

Anmerkung: 1. Die Verbindung: -end/e/,ent > -ət. Diese Form kommt selten vor. Beispiele:

Mhd.	Ma.	Nhd.
tragende	trogət	trächtig
nahende	noget	nahe
nacket, neckent	nakət	neckt
abent	ovət	Abend
dutzent	tutzət	Dutzend

2. Mhd. n > ɲ vor Gutturalen:

Mhd.	Ma.	Nhd.
trinken	treɲkə	trinken
stinken	stɪɲkə	stinken
singen	seɲə	singen
schenkel	seɲkəl	Schenkel
fangen	fəɲə	fangen
lang	lɑɲ	lang
junc	joɲ	jung

2. Im Auslaut verschwindet Mhd. n in Einsilbigen:

Mhd.	Ma.	Nhd.
min	mai	mein
din	tsai	dein
sin	sai	sein
bein	pai	Bein
schoen	se	schön
schon	so	schon
nein	ne	nein
ban	po	Bahn
hēne, hin	hi	hin

Anmerkung: 1. Auch bei "an" Präfix schwindet "n", aus "a" wird "o":

Mhd.	Ma.	Nhd.
an-vanc	ofaɲ	Anfang
anzeigunge	otsaiguɲ	Anzeigung
anzünder	otsinder	Anzünder
anlauf	olaf	Anlauf

2. Mhd. n ist auch in:

Mhd.	Ma.	Nhd.
vünfzehen	fufts ^a	fünfzehn
vünf-zic	fuftsic ^y	fünzig
		geschwunden.

3. Durch Assimilation schwindet Mhd. n:

Mhd.	Ma.	Nhd.
linwet	lainet	Leinwand
gruon-met	kromet	Grummet
	k ^c om ^a r	kann man
	vem ^a r	wenn man

4. Anorganisches "n" kommt vor:

Mhd.	Ma.	Nhd.
ast	nost	Ast
genuoc	k ^a nunk	genug

5. Bei Infinitiven ist die Endung -en abgeschliffen, mit Ausnahme deren mittelhochdeutschen Formen, wo Infinitiv in der Mundart abgekürzt wird. (Zgl.: Schirmunski: 20. S. 387.)

Mhd.	Ma.	Nhd.
sitzen	sets ^a	sitzen
ezzen	es ^a	essen
vellen	fäl ^a	fallen
halten	hält ^a	halten

6. Der Prozess, dass dem mittelhochdeutschen auslautenden -e im Neuhochdeutschen noch ein -n hinzugefügt wird, ist bei uns unbekannt.

Mhd.	Ma.	Nhd.
kaste	k ^c ost ^a	Kasten
garte	koat ^a	Garten

LIQUIDEN

Mhd. l

Mhd. l > l

Mhd.
leben

Ma.
lēv^a

Nhd.
leben

louf	laf	Lauf
vleisch	flais	Fleisch
bluot, pluot	plut	Blut
mel	mēl	Mehl
lieben	livē	lieben
apfel	epəl	Apfel
slupfen	slupə	schlupfen
esel	esəl	Esel
leffel	leffel	Löffel

Anmerkung: 1. En anorganisches "l" kommt vor:

Mhd.	Ma.	Nhd.
fittich	flitiç	Fittich
	k ^o ampəln	Kämmen
	k ^o ampəl	Kamm

2. In der Verbindung "d + el" wird das "l" als gestossenes "l" mit "d" fast zusammen ausgesprochen:

Mhd.	Ma.	Nhd.
nadel	nodel	Nadel
sudelen, suden	sudəln	sudeln
an-siedelen	osidlə	ansiedeln

Mhd. r

1. Mhd. r ist im Anlaut geblieben:

Mhd.	Ma.	Nhd.
ris	rais	Reis
rouch	raux	Rauch
riben	raivə	reiben
reise	rais	Reise
ritsere	raitər	Ritter

2. Durch Assimilation und Dissimilation schwindet "r" im Inlaut oft, und die Vokalisierung kommt auch oft vor.

Beispiele zur Schwindung:

Mhd.	Ma.	Nhd.
erde	ēda	Erde
	k ^c el	Kerl
	tanista ^r	Tornister
	kvati ^r	Qartier

Beispiele zur Vokalisierung:

Mhd.	Ma.	Nhd.
schürn	si ^v n	schüren
kurz	k ^c uats	kurz
vorne	fu ⁿ a	vorne
körner	k ^c i ⁿ a ^r	Körner
varn	foan	fahren
hoeren	hi ⁿ	hören
bürste	pi ^a st ^v	Bürste

3. "r" beeinflusst die bevorstehenden Vokale. In der mund-
artlichen Aussprache wird aus dem Vokal immer ein
Diphthong:

Mhd.	Ma.	Nhd.
storch	stu ^r rk	Storch
sorge	su ^r rig ^a	Sorge
arm	o ^r am	arm
durch	tu ^r ri ^c	durch

4. "r" wird in intervokalischer Stellung vokalisiert,
aber "r" bleibt doch deutlich zu hören.

Mhd.	Ma.	Nhd.
lere ^r e ^r e	le ^r ri ^r	Lehrer
pharra ^r e ^r e	fo ^r ri ^r	Pfarrer
bor, borer	pu ^r ri ^r	Bohrer

5. Auch durch den Sprossvokal "i" kommt "r" in inter-
vokalische Stellung, und "r" bleibt auch hier erhalten.

Mhd.	Ma.	Nhd.
girie	ki ^r ri ^c	gierig
berc	pe ^r ri ^c	Berg
sorge	su ^r rig ^a	Sorge
durch	tu ^r ri ^c	durch

st^ʰoch
vurch
arg

st^ʰuark
fu^ʰricht
o^ʰaric

Storch
Furche
arg

VERSCHLUSSLAUTE

Mhd.b

1. Im Anlaut: Mhd.b > p

Mhd.
bure, bur
buosen, buosen
bruo^ʰder
bluot
berc
buoch
bluome

Ma.
pau^ʰr
pus^ʰ
pru^ʰd^ʰr
plut
peric
pux
plum^ʰ

Mhd.
Bauer
Buzen
Bruder
Blut
Berg
Buch
Blume

2. Im Auslaut: Mhd.b > p

Mhd.
grap-bes
kalb
stoup-bes
korp-bes

Ma.
krop
k^ʰalp
stap
k^ʰuarp

Mhd.
Grab
Kalb
Staub
Korb

3. Im Inlaut: Mhd.b > p, wenn darauf ein Konsonant folgt:

Mhd.
herb/e/st
er treibt
du lebst
er hebt

Ma.
herpst
er treipt
tu lepst
er hept

Mhd.
Herbst
er treibt
du lebst
er hebt

4. Mhd.b > v

Mhd.
aber, aver
über
fieber
gabel
silber
nebel

Ma.
over
iver
fivar
kovel
silv^ʰr
nev^ʰl

Mhd.
aber
über
Fieber
Gabel
Silber
Nebel

Mhd.	Ma.	Nhd.
selber	selvər	selber
arbeit	oarvət	Arbeit
rebe	revə	Rebe
graben	krovə	Graben
snabel	snoval	Schnabel
sauber	sauvər	sauber
bibel	pivəl	Bibel

5. Inlautendes mittelhochdeutsches -mb- ist durch Assimilation in der Mundart im allgemeinen, wie auch im Neuhochdeutschen zu "m" geworden.

Mhd.	Ma.	Nhd.
umbe	em	um
eimber	amər	Eimer
zimber	tsimər	Zimmer
bekümben, bekünbern	pək ^c imər	bekümmern
trumbel	troməl	Trommel
tumb, tum	tom	dumm
krump-bes	krom	krumm
lamp-bes	lām	Lamm
Anmerkung: 1. Mhd. stumbel	Ma. sto ^v pəl	Nhd. Stöpel
kamp-bes	k ^c ampəl	Kamm

2. In einigen Wörtern ist Mhd. b völlig geschwunden.

Mhd.	Ma.	Nhd.
han, haben	hon	haben
lebe-zelte	letseltər	Lebkuchen

Mhd. p

1. Im Anlaut und in Fremdwörtern, die sich erst nach der zweiten Lautverschiebung in die Sprache einbürgerten.

Mhd.	Ma.	Nhd.
papier	papiər	Papier
rupe	raupə	Raupe

körper	k ^o iərɔər	Körper
post/lat.positus/	post	Post
pillele/lat.pilula/	pilə	Pille
pacht/lat.pactus/	pəxt	Pacht

2.Mhd.p > p vor Konsonanten und in konsonantischen Verbindungen.

Mhd.	Ma.	Nhd.
sparn	spəən	sparen
spil	spil	Spiel
pris	preis	Preis
prediger	predigər	Frediger

3.Mhd.pp > p

Mhd.	Ma.	Nhd.
kappe	k ^o ap	Kappe
snappen	snapə	schnappen
puppe	popə	Puppe
suppe /spätmittelhochd./	sopə	Suppe

Mhd.ph,pf/altes germanisches p/ > p

Dieser Laut ist in der Mundart nicht verschoben worden, ist nicht Affrikata geworden. Er wird "p" ausgesprochen.

1.Ahlautend:

Mhd.	Ma.	Nhd.
pharraere, pherrer	poərə	Pfarrer
phloc, phlocke	plok	Flocke
phlume	plaumə	Pflaume
phluoc	plukə	Pflug
phetter/lat.patronius/	pətər	Pate
phlaster	plostər	Pflaster
phlanze	pləntsə	Pflanze
phingste	pinkstə	Pfingsten

2. Inlautend und im Auslaut:

Mhd.	Ma.	Nhd.
zapfe	tsap ^o	Zapfen
zupfen	tsup ^o	zupfen
rupfen, rüpfen	rop ^o	rupfen
klopfen	klop ^o	klopfen
strumpf	stromp ^v	Strumpf
kopf	k ^c op	Kopf
zopf, zoph	tsop	Zopf
apfel	ep ^o al/ap ^o al/	Apfel

Anmerkung: In einigen Wörtern, die aus der neuhochdeutschen Sprache in die Mundart geraten sind, wird "pf" > "f" gesprochen:

Mhd. impfen	Ma. imf ^o	
Dampfer	tamf ^o er	
Mhd. phliht, phlihte	Ma. fliht	Nhd. Pflicht
		ist eine Ausnahme.

Mhd. f/v, ff/

1. Mhd. f > f im An- und Auslaut

Mhd.	Ma.	Nhd.
venster	fenst ^{er}	Fenster
volt-des	felt	Feld
vuo ^z	fus	Fuss
vucter	fut ^{er}	Futter
huof	huf	Huf
dorf	tu ^{er} f	Dorf
ruof	ruf ^o	Ruf

2. Inlautend zwischen Vokalen: Mhd. f > v

seifen	sav ^o	seifen
loufen	lav ^o	laufen
toufen	tav ^o	taufen
koufen	k ^c av ^o	kaufen
roufen	rav ^o	raufen

Anmerkung: Inlautend, wenn auf "f" ein Vokal folgt, wird "v" gesprochen, aber in der Konjugation, wenn auf "f" ein Konsonant folgt, wird mhd. f als "f" gesprochen.

Ma. *mir* *lāv*
iər *lāft*

Nhd. wir laufen
 ihr lauft

Mhd. d

1. Mhd. d > t im Anlaut:

Mhd.
 dach
 darm
 doch
 dorn
 dā
 durst
 dūme

Ma.
 tax
 tearəm
 tox
 tuən
 tō
 tuđst
 taumə

Nhd.
 Dach
 Darm
 doch
 Dorn
 da
 Durst
 Daumen

2. Im Inlaut bleibt Mhd. d unverändert:

Mhd.
 leder
 oder
 āder
 luoder
 bruoder
 vadem, vaden
 reden
 laden
 schaden
 baden

Ma.
 ledər
 orər
 ođər
 ludər
 prudər
 fodə
 redə
 lodə
 sōdə
 podə

Nhd.
 Leder
 oder
 Ader
 Luder
 Bruder
 Faden
 reden
 laden
 schaden
 baden

3. Bei "ld, lt, nd, rd" konsonantischen Verbindungen schwand mhd. d völlig.

Mhd.
 wilde
 belde

Ma.
 vel
 pāl

Nhd.
 wild
 bald

stunde	st ^o on	Stunde
anders	an ^o est	anderst
wunder	von ^{ar}	Wunder
binden	pen ^{ya}	binden
vinden	fen ^{ya}	finden
werden	ven	werden
erde	er ^o	Erde

Anmerkung: Die Ursache sieht Hackler wie folgt: "Bei inlautenden konsonantischen Verbindungen zeigt mhd. d in unserer Mundart ausgleichenden Einflüssen anderer Konsonanten gegenüber wenig Widerstandskraft, so dass es sowohl durch progressive wie regressive Assimilation aufgesogen wird. Der Grund dafür liegt in der durchaus energielosen Artikulation des "d" und seiner Stimmungslosigkeit, weshalb es meist den tönenden Konsonanten "n, r, l" unterliegt." / Vgl: Hackler: 11. S. 58. S. 95. / Diese Behauptung ist auch auf unsere Mundart gültig.

4. Im Auslaut wird mhd. d > t

Mhd.	Ma.	Nhd.
liet-des	lit	Lied
müede	mit	müde
nid	neit	Neid
smit-des	smit	Schmied

Mhd. t

Mhd. t ist aus dem germanischen - althochdeutschen "d" durch Verschiebung entstanden.

1. Mhd. t > t im Anlaut:

Mhd.	Ma.	Nhd.
tiuvel	taivel	Teufel
tochter	toxt ^{ar}	Tochter
tac	tok	Tag
teic	taik	Teig
tengelen	ten ^{ya} eln	tengeln

2. Im Inlaut:

a. Im allgemeinen ist es "t" geblieben:

Mhd.	Ma.	Nhd.
veter	vetar	Vetter
muoter	motar	Mutter
vater	fotar	Vater
muetic	mutic	mutig

b. Mhd.t + -en > -da

Mhd.	Ma.	Nhd.
striten	straida	streiten
hieten	hida	hüten
braten	proda	braten
geriten	kārida	geritten
gesniten	kenida	geschnitten
slite	slida	Schlitten
beten	peda	beten

3. Mhd.tt ist in der Mundart "t" geblieben:

Mhd.	Ma.	Nhd.
bitter	petar	bitter
spotten	spota	spotten
mitte	meta	Mitte
latte	latā	Lette

4. Auslautend: Mhd.t > t

Mhd.	Ma.	Nhd.
krut	kraut	Kraut
kleit	kloit	Kleid
drat	trot	Draht
armut	oarmat	Armut
achte	oxht	acht
bret	pret	Brett

Anmerkung: Einige Hilfszeitwörter verlieren in der Konjunktivform Singular 2. Person das inlautende "t"

Nhd.	Ma.
du hättest	tu hest
tättest	test

könntest	k' enst
möchtest	meçst
solltest	selst

2. Einige Wörter bekommen im Auslaut ein anorganisches "t"

Mhd.	Ma.	Nhd.
versen	fest ^a	Ferse
senef	senft	Senf
anders	anest ^a	anders
	pu ^a st	Bursche

5. Mhd. tw > tsv, wie im Neuhochdeutschen:

Mhd.	Ma.	Nhd.
twingen	tsve ^a	zwingen
twergelin	tsverg ^a alja	Zwerglein
twerch	tsveric ^a	Zwerg

Mhd. z/tz/

In unserer Mundart entspricht diesem Laut eine Affrikate:

ts

Mhd.	Ma.	Nhd.
zit	tssit	Zeit
kriuz	kraits	Kreuz
sitzen	sets ^a	sitzen
holz	holts	Holz
salz	salts	Salz
zwei	tsvai	zwei
zimber	tsimar	Zimmer
swarz	svoats	schwarz
switzen	svets ^a	schwitzen
zunge	tso ^a	Zunge
hertze	hets	Herz

Anmerkung: In der Mundart werden die auslautenden Konsonanten mit dem Anfangslaut des folgenden Wortes zusammen ausgesprochen.

So hört sich:Nhd.~~Es~~ ist garnicht so
Ma. t^o s_i is koanetso.

Mhd.s/ss/,z,zz

1.Mhd.s > s ,also es ist eine stimmlose,dentaler Spirant geblieben,im An-und Auslaut.

Mhd.	Ma.	Nhd.
segen	seg ^a	Segen
seife	sav ^a	Seife
sac-ckes	sak	Sack
singen	se ^{ya}	singen
suchen	sux ^a	suchen
glas	klos	Glas
hase	hos	Hase

2.Mhd.s > wie ungarisches z,intervokalisch

Mhd.	Ma.	Nhd.
lesen	les ^a	lesen
gewesen	k ^a ves ^a	gewesen
buosen	pus ^a	Busen
besen	p ^a es ^a	Besen
nase	nos ^a	Nase
esel	es ^a l	Esel

3.Mhd.z,zz bleibt in jedem Fall stimmloses "s":

Mhd.	Ma.	Nhd.
wazzer	vas ^a r	Wasser
lazen	los ^a	lassen
ezzen	es ^a	essen
gesezzen	kses ^a	gesessen
vuoz	fus	Fuss

4.Mhd.s > s,vor"l,m,n,p,t,w",wie auch im Neuhoch-deutschen.

Mhd.	Ma.	Nhd.
slahen	slog ^a	schlagen
slafen	slof ^a	schlafen
sliezen	slis ^a	schliessen

smal	smol	schmal
smecken	smekə	schmecken
smer	smer	Schmer
sne	sne	Schnee
snabel	snovəl	Schnabel
snalle	snələ	Schnalle
spaete	spet	spät
spalten	spalə	spalten
stric	strik	Strick
stange	stəŋgə	Stange
stan, stamme	stam	Stamm
swalwe	smolmə	Schwalbe
swarz	svoats	schwarz
swager	svogər	Schwager

5. Mhd. s > s, nach "r":

Mhd.	Ma.	Nhd.
gerste	keſtə	Gerste
durst	tuəst	Durst
mörsel	miəſəl	Mörsel
anderst	anəst	anderst
wurst	vuəst	Wurst
versen	feſtə	Ferse

Anmerkung: Nach den Präpositionen "hinter, für, über, unter" wird das Pronomen "sie" als ein Wort mit den Präpositionen betrachtet und zusammen ausgesprochen. An dieser Stelle wird das "s" von "sie" zu "ś". Aber nach diesen Präpositionen bleibt das "s" des "sich" Reflexivpronomens "s".

Nhd.	Ma.	aber:
hinter sie	heŋəśə	heŋə siç
für sie	fiəśə	fiə siç
über sie	ivəśə	ivə siç
unter sie	egəśə	egə siç

Mhd. sch.

1. Mhd. sch



s

Mhd.
schouven
schuole
dreschen
vrosch
schande
waschen
visch

Ma.

sau^a
sul^a
tres^a
fros^a
san^a
ves^a
fis^a

Nhd.

schauen
Schule
dreschen
Frosch
Schande
waschen
Fisch

2. Mhd. sch



ts, nach "n":

Mhi.
wunsch
mensch

Ma.

vuts^a
ments^a

Nhd.

Wunsch
Mensch

GUTTURALE

Mhd. g

1. Mhd. g



k, im Anlaut, es ist nicht aspiriert:

Mhd.
guot
grap
garte
gast
grün
gucken
gul
groz
golt

Ma.

kut^a
krop^a
koat^a
kost^a
kri^a
kuk^a
kaul^a
kros^a
kolt^a

Nhd.

gut
Grab
Garten
Gast
grün
gucken
Gaul
gross
Gold

2. Mhd. g



g, im Inlaut, vor unbetontem "-er, -n, -el, -en"

Mhd.
swager
vogel

Ma.

svog^ar
fog^al

Nhd.

Schwager
Vogel

	kugelen	k ^c ugəl̃n	kugeln
	nagel	noḡal	Nagel
	riegel	riḡal	Riegel
	vliegen	flig ^a	fliegen
	jagen	jog ^a	jagen
	vragen	freg ^a	fragen
	klagen	klög ^a	klagen
	spiegel	spig ^{al}	Spiegel
	zügel	tsig ^{al}	Zügel
3. Mhd. ng	> n		

Mhd.	Ma.	Nhd.
klingen	kling ^a	klingen
bringen	preg ^a	bringen
hunger	hung ^a r	Hunger
ringen	reng ^a	ringen
vinger	feng ^a r	Finger
singen	seng ^a	singen
zunge	tsong ^a	Zunge
engel	eng ^{al}	Engel

4. Zwischen "lg, rg" kommt ein "i" Laut vor:

Mhd.	Ma.	Nhd.
fölgēn	folig ^a	folgen
galgēn	kālig ^a	Galgen
ergern	erig ^a n	ergern
borgen	pu ^a rig ^a	borgen
sorge	su ^a rig ^a	Sorge
berc-ges	peric ^g	Berg

5. Im Auslaut mhd. g > k

Mhd.	Ma.	Nhd.
tac-ges	tok	Tag
wec-ges	vek	Weg
slac-ges	slök	Schlag
kriec-ges	krik	Krieg
pfluoc-ges	pluk	Pflug

Anmerkung: 1. Auslautendes mhd. g wird nach "n" > n

Mhd.	Ma.	Nhd.
junc-ges	jon ^g	Junge
stranc-ges	stra ^{ng}	Strang
2. Mhd. -ec, -ic	> ig	

Mhd.	Ma.	Nhd.
kunic, küneec	k ^u enig	König
ledic, ledec, lidic	leti ^g	ledig
honec, honic,	huni ^g	Honig
hünic, hönic		
wenec, wenic	veni ^g	wenig
tühtic	tühti ^g	tüchtig

6. Französische Lehnwörter haben ihre Aussprache bewahrt, also vor "e, i" wurde "g" > s:

Mhd.	Ma.
genieren	seni ^{en}
Gendarme	santo ^{ar}
Courage	kura ^s

Mhd. k/kk, ck, c/

1. Mhd. k /nicht aspiriert/, im Anlaut vor Konsonanten:

Mhd.	Ma.	Nhd.
kratzen	krats ^{en}	kratzen
knie	kni	Knie
krump	kron	krumm
kneht	kne ^{ct}	Knecht

2. Inlautend bleiben mhd. ck, kk vor Vokalen erhalten, wie mhd. k im Anlaut vor Konsonanten:

Mhd.	Ma.	Nhd.
brocke	prok ^a	Brocken
locken	lok ^a	locken
acker	ak ^a r	Acker
backen	pak ^a	backen
glocke, glogge	klok ^a	Glocke
nacket	nak ^a t	nackt

3. Im Anlaut vor Vokalen wird mhd. k aspiriert:

Mhd.	Ma.	Nhd.
kuo	k ^c u	Kuh
kürbiz	k ^c iärps	Kürbis
kopf	k ^c op	Kopf
kirche	k ^c iäriç	Kirche
kamer	k ^c ämər	Kammer
kaese	k ^c es	Käse
korb	k ^c uərp	Korb
künie	k ^c eniç	König

4. Im Auslaut ist mhd. k ein wenig aspiriert:

Mhd.	Ma.	Nhd.
starc-kes	stoark	stark
sac ⁷ ckes	sak	Sack
vlec,-ckes	flek	Fleck
volc,-ckes	folk	Volk
roc,-ckes	rok	Rock

5. Ein anorganisches "k" finden wir bei:

Mhd.	Ma.	Nhd.
spess	kspas	Gespas
nac ⁷ ckes	knak	Geneck
vach	kfax	Gefach

Mhd. ch

1. Mhd. ch entspricht dem neuhochdeutschen "ach Laut" nach "a, o, u": x

Mhd.	Ma.	Nhd.
dach	tax	Dach
hoch	hox	hoch
machen	max ^o	machen
nach	nox	nach
buoch	pux	Buch
lachen	lex ^o	lachen
rouch	rax	Rauch

2. Mhd. ch entspricht dem nhd. "ich Laut", nach dem "e, i": 5

Mhd.	Ma.	Nhd.
sicher	se ^ç ar	sicher
reche	re ^ç a	Rechen
brechen	br ^e ça	brechen
stechen	ste ^e ça	stechen

3. Nach "r, l" wird mhd. ch > ch, k, g:

Mhd.	Ma.	Nhd.
storch	st ^u ark	Storch
durch	tu ^u ric	durch
snarchen	sn ^o arig ^a	snarchen
milch, milich	melic	Milch
kirche	k ⁱ aric	Kirche

4. Mhd. ch ist in einigen zusammengesetzten Wörtern vor Konsonantenhäufungen geschwunden:

Mhd.	Ma.	Nhd.
kirchmesse	k ⁱ ir ^e mes	Kirchmesse
rouch-vanc	re ^o f ^e ng	Rauchfang

5. Das Diminutiv -chen wird überall als "-je" ausgesprochen:

Nhd.	Ma.
Mädchen	met ⁱ ja
Lämmchen	lem ^e ja
Tischchen	tis ⁱ ja
Häuschen	hais ⁱ ja

Die mittelhochdeutschen Doppelkonsonanten gehen zum kleineren Teil auf urgermanische, zum grösseren Teil auf westgermanische Geminaten zurück. Diese sind heute nicht mehr zu unterscheiden.

Mhd. h

1. Mhd. h 7 h, im Anlaut und vor betonter Silbe:

Mhd.	Ma.	Nhd.
herbest	herpst	Herbst
hus	haus	Haus
hals	hals	Hals
helfen	helfa	helfen
hirn	hirn	Hirn
hundert	hundert	hundert
halten	halt ^o a	halten
hemde	hem	Hemd
hutzal	hutsal	Hutzel

2. Intervokalisch schwand "h" nach Konsonanten in unbetonter Silbe:

Mhd.	Ma.	Nhd.
zæhe	t sen ^a	Zehe
sehen	sen	sehen
gewohnheit	ke vonat	Gewohnheit
stehen	sten	stehen

3. Mhd. "ht" wird nach "a, o, u" "ach Laut", nach "e, i" "ich Laut":

Mhd.	Ma.	Nhd.
achte	ext	acht
tochter	textar	Tochter
ameht	omext	Ohnmacht
achtung	extu ^g	Achtung
nacht	noxt	Nacht
kneht	knect	Knecht
liuhten	laict	leuchten
vieht	fict ^a	Fichte
dicht	tict	dicht
tühtic	tictic ^g	tüchtig

4. Oft tritt der "h" > "g" grammatische Wechsel auf:

Mhd.	Ma.	Nhd.
erslahen	kslog ^a	erschlagen
ziehen	tsig ^a	ziehen
geschehen	kseg ^a	geschehen
gesehen	kseg ^a	gesehen

5. Mhd. h wird in der Verbindung "hs" > ks, k:

Mhd.	Ma.	Nhd.
wahsen	voks ^o	wachsen
wahs	voks	Wachs
ahsel	oks ^o	Achsel
sehse	seks	sechs
vuhse	fuks	Fuchs
ohse	oks	Ochs
wahsel	veks ^o l	Wechsel
dihsel	teiks ^o l	Deichsel

Anmerkung: F. Hackler meint, dass Ma. "niks" auf die mittelhochdeutsche Form zurückgeht, die durch Ausfall von dem "t" des ursprünglichen "nihtes" entstanden ist. / Vgl. Hackler: 11. S. 45. /

6. Mhd. h ist in folgenden Pronomen geschwunden:

Mhd.	Ma.	Nhd.
welher	velər	welcher
solich, solch	selər	solcher

Bei "welher" und "solich" gibt es sehr viele Formen, aber die mundartliche Aussprache lässt die Konsequenzen ziehen, dass "solich" auf Analogie von "welher" gebildet ist. Die Bedeutung von "solich" in der Mandart entspricht im Neuhochochdeutschen dem Wort "jener".

Beispiel: Nhd. Welcher hat das gemacht? Der oder jener?

Ma. velər hot tes kamox^t? ter ^eve^oer selər?

VII.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER WICHTIGSTEN
LAUTWANDLUNGEN

QUANTITÄT DER VOKALE

Vokaldehnung

1. In offener oder ursprünglich offener Silbe:

Mhd.	Ma.	Nhd.
hase	hos	Hase
öle	el	Ol
stelen	stel ^a	stehlen
nase	nos ^a	Nase
gibel	kival	Giebel

2. In geschlossener Silbe:

a. Durch Systemzwang in einsilbigen Wörtern vor "c,
l, p, s, t":

Mhd.	Ma.	Nhd.
wec	vek	Weg
spil	spil	Spiel
grap	krop	Grab
glas	klos	Glas
bret	pret	Brett

b. Vor "r + Dental":

Mhd.	Ma.	Nhd.
art	oat	Art
bart	poat	Bart

c. Vereinzelt finden wir auch Halblänge:

Mhd.	Ma.	Nhd.
er	er	er
ber	per	Beere
tor	tuar	Tor
mir	miar	mir

Erhaltung mittelhochdeutscher Kürze

1. In geschlossener Silbe und vor Doppelkonsonanten:

Mhd.	Ma.	Nhd.
wazzer	vas ^o ʀ	Wasser
ezzen	es ^ə	essen
helfen	helf ^ə	helfen
singen	se ^ŋ	singen

2. In offener Silbe vor Nasalen:

Mhd.	Ma.	Nhd.
nemen	nem ^ə	nehmen
semel	sem ^ə l	Semmel
hemede	hem	Hemd

Kürzung mittelhochdeutscher Länge

Die Kürzung kommt vor:

1. Vor Konsonantengruppe, Doppelkonsonanten, hauptsächlich vor zz, z, ht, ch:

Mhd.	Ma.	Nhd.
nach [^] bure [^]	nox ^p ʀ	Nachbar
taht [^]	toxt	Docht
liht	li ^ç t	Licht
viente	fi ^ç t ^ə	Fichte
höch [^] ge [^] zit	hoxt ^s ʀt	Hochzeit
mā [^] zen, lā [^] zen	los ^ə	lassen

2. Vor -er in offener Silbe:

Mhd.	Ma.	Nhd.
muoter	mot ^ə ʀ	Mutter
vuoter	fut ^ə ʀ	Futter
jamer [^]	jam ^ə ʀ	Janner
schüeler	sil ^ə ʀ	Schüler

3. In Zusammensetzungen wird der erste oder zweite Teil oft gekürzt, je nachdem welcher wichtiger ist:

Mhd.	Ma.	Nhd.
huof- [^] isen	hufais ^ə	Hufeisen
leip- [^] brot	lapprot	ein Leib Brot
hant-schuo [^] ch	hentsic [^]	Handschuh
tac-lon	toglo	Taglohn

Anmerkung: Der Vokal des unbetonten Teiles kann auch gänzlich synkopiert werden:

Mhd.	Ma.	Nhd.
darin [^] ne	tren	darin
vier- [^] teil	fiet ^ə l	viertel

4. Wegen Unbetontheit im Satz:

Mhd.	Ma.	Nhd.
hast [^]	host	hast
hat [^]	hot	hat
uf [^]	of	auf

5. In Nebensilben/ Siehe: Nebensilben/

6. Vor "r" werden mittelhochdeutsche Längen zu Halblängen reduziert:

Mhd.	Ma.	Nhd.
har [^]	hoar	Haar
jar [^]	joar	Jahr
rore [^]	ruar	Rohr
hoeren	hiar	Hören

Vokale in unbetonten Silben. Nebensilben

1. Präfixe:

a. Mhd. ge:

1. vor "f, h, s, s" wird "e" beseitigt:

Mhd.	Ma.	Nhd.
gefallen	kfal ^ə	
gefüttert	kfit ^ə t	
geholfen	kholf ^ə	
geheiratet	khai ^ə rt	

gesund	ksont
Gesicht	ksict
geschlafen	kslofa
geschehen	ksəgə

2. "ge" fällt im Partizipium Präteritum der "mi" Verba, die mit einem Gutturalen beginnen, weg:

Nhd.	Ma.
gekriegt	kriçt
gekommen	k ^c oma
gegangen	kəŋə
gegeben	kevə
gegessen	kesə

3. Das Modalverb "können" steht mit Infinitiv, aber dem Infinitiv geht ein "ge" voran:

Nhd.	Ma.
du kannst gehen	tu k ^c onst kəkə
er kann laufen	er k ^c on klaf
ich kann machen	ic k ^c on kəməx

Die Infinitivendung -en ist in der Mundart abgeschliffen./Vergleiche den 8. Punkt mit:

Márvány:15.S.42./

4. Die Zeitwörter, die auf -ieren ausgehen, bekommen in unserer Mundart ein "ge" Präfix:

Nhd.	Ma.
operieren	kəoperiət
spazieren	kəpsətsiət
rasieren	kəresiət

b.Mhd.ver: f

Nhd.	Ma.
verkaufen	fək ^c avə
verlassen	fələsə

Anmerkung: In der Mundart vertritt "ver" auch "er", "zer"

Nhd.	Ma.
erschlagen	fəslogə
erschrecken	fəsrekə
zerbrechen	fəpreçə
zerreißen	fəraisə

c. Mhd. be > p, p

Mhd.	Ma.	Nhd.
begraben	pəkr̥ov̥ə	begraben
be-riuwen	pəraia	bereuen
besoffen	psɔfə	besoffen
beslahen	pəsl̥og̊ə	beschlagen

Im allgemeinen kommt aber mhd. be- selten vor.

d. Mhd. dar, da- > tr, t̥

Mhd.	Ma.	Nhd.
daheim	təham	daheim
dazu	tət̥su	dazu
darüber	triv̥ə	darüber
daran	tro	daran
darunter	tronə	darunter

e. Mhd. her-, hin- > r, n

Mhd.	Ma.	Nhd.
herein	rai	herein
herab	rop	herab
herauf	rauf	herauf
hinauf	nauf	hinauf
hinein	nei	hinein
hinab	nop	hinab

/ Vgl. Márvány: 15. S. 48. /

2. Mittelsilben:

a. In den unbetonten Mittelsilben fällt der Vokal weg:

Mhd.	Ma.	Nhd.
gesteric	kestric	gestrig
gesteric	kestric	gestrig
ordenunge	uatnuŋ	Ordnung
rechenunge	rečnuŋ	Rechnung
erbe-teil	erptail	Erbteil

3. Endsilben:

Apokope des "e"

a. Mhd. "e" ist in ungedeckter Stellung apokopiert:

Mhd.	Ma.	Nhd.
hirne	hirn	Hirn
öle, öl	el	Öl
vihe	fig	Vieh
bette	pet	Bett
nide	neit	Neid
schere	ser	Scheere
affe	af	Aff
hase	hos	Hase
mensche	mens	Mensch
stirne	stin	Stirn
vremde	frem	fremd
irre	ir	irre

Anmerkung: Mhd. "e" bleibt nach Nasalen oft als erhalten:

Mhd.	Ma.	Nhd.
vlanne	flan̄	Flamme
krone	kron̄	Krone
bluome	plum̄	Blume
dume	taum̄	Daumen
name	nom̄	Name
sene	son̄	Sene

b. Apokope des "e" in der 1. Person und 2. Person

Singular Präsens bzw. Singular Imperativ:

Mhd.	Ma.	Nhd.
ich schrie	ic̄ srai	ich schreie
ich neme	ic̄ nem	ich nehme
ich habe	ic̄ hon	ich habe
bete	pet !	bete !
vragē	frec̄ !	frage !
lerne	len !	lerne !

c. Apokope des "e" im mittelhochdeutschen "unge":

Mhd.	Ma.	Nhd.
achtunge	āktuŋ	Achtung
hoffenunge	hofnuŋ	Hoffnung
narunge	neruŋ	Nahrung

d. Apokope des "e" samt Wegfall des vorangehenden Konsonanten:

Mhd.	Ma.	Nhd.
rouwe	ru	Ruhe
brüeje	pri	Brühe
müeje	mi	Mühe
rihe	rai	Reihe

Synkope des mhd. e:

a. In der 2.-3. Person Singular und in der 2. Person Plural:

Mhd.	Ma.	Nhd.
du trinkest	tu trenkst	du trinkst
er trinket	er trenkt	er trinkt
ir trinket	ier trenkt	ihr trinkt

b. Mhd. -en, em

Mhd.	Ma.	Nhd.
bucsen	pusə	Busen
besen	pəsə	Besen
koufen	k'avə	kaufen
fliegen	fligə	fliegen

c. Die Abschwächung von "e" in "-el, -er, -ern, -ert, -et"

Mhd.	Ma.	Nhd.
esel	esəl	Esel
vogel	fogəl	Vogel
snabel	snovəl	Schnabel
acker	əkər	Acker
ackern	əkən	ackern
hundert	hunət	hundert
nacket	nekət	nackt

Die übrigen Ableitungssilben:

Mhd.	Ma.	Nhd.
-ic, -ec	-ic	-ich
-liche, -lich	-lic	-lich
-isch	-is	-isch
-rich, -rich	-ric	-rich
-schaft	-saft	-schaft
-haft	-haft	-haft
-unge	-ung	-ung

ALLGEMEINE ERSCHEINUNGEN DES KONSONANTISMUS

Assimilation

A. Progressive Assimilation: /Vgl. Schirmanski: 20. S. 392, 393, 394./

1. m + b > m

Mhd.	Ma.	Nhd.
eimber	amər	Eimer
zimber	tsimər	Zimmer
tumb	tom	dumm
trumbel	troməl	Trommel
kumber	k ^c umər	Kummer

2. ld + d > l

Mhd.	Ma.	Nhd.
wilde	vel	wild
balde	pal	bald
bulderen	poln	poltern

3. n + d, t > ŋ

Mhd.	Ma.	Nhd.
finden	fe ŋə	finden
binden	pe ŋə	binden
under	e ŋə	unter
hinter	he ŋə	hinter

Anmerkung: Schirmanski schreibt über die Entwicklung des "ŋ": "die Gutturalisierung im Niederhessischen..... erreicht nach den Umrissen

ihrer geographischen Grenzen den Eindruck, dass sie in einem schmalen Streifen von Westen nach Osten, vom Rhein durch Hessen nach Thüringen, Sachsen und Schlesien vorgeschritten ist, aller Wahrscheinlichkeit nach zusammen mit dem Siedelstrom vom Niederrhein in die Ostmitteldeutsche Länder." /Vgl. Schirmunski: 20. S. 399./

4.n + g > ŋ

Mhd.	Ma.	Nhd.
singen	se ŋə	singen
bringen	pre ŋə	bringen
ringen	re ŋə	ringen

5.m + d > m

Mhd.	Ma.	Nhd.
hemde, hemedē	hem	Hemd
vremde, vremede	frem	fremd

B. Regressive Assimilation:

1.chf > f

Mhd.	Ma.	Nhd.
hoch-vart	hofost	Hochfahrt

2.h + s > ks

Mhd.	Ma.	Nhd.
dihsel	taiksəl	Deichsel
wahsen	voksə	wachsen
ohse	oks	Ochs

3.n + t > t im Auslaut

Mhd.	Ma.	Nhd.
abent	ovət	Abend
dutzent	tutsət	Dutzend

Hinzufügung von Konsonanten

In unserer Mundart werden "n, t" hinzugefügt:

Im Anlaut: Mhd.

ast

Ma.

Nhd.

Im Inlaut: genuoc

ordenliche

nost

kənunk

Ast

genug

Im Auslaut: versen

vurch, vurche

uəntlic

fəstə

furict

ordentlich

Ferse

Furche

LAUTWECHSEL JE NACH DEM SATZGANZEN

"Im Satzganzen kommen auch Angleichungen vor, je nachdem das Wort in die Nachbarschaft verschiedener An- oder Auslaute kommt. Es entstehen dadurch Doppelformen des Wortes /Satzdubletten/. Man könnte diese Erscheinung auch Satzassimilation nennen. Gebräuchlich ist die Benennung: der Sandhi nach den alten indischen Grammatikern/-Verbindung/. /Vgl. Sütterlin: 25. S. 84./

1. Sandhi auf Grundlage der Assimilation:

Nhd.	Me.
in die Milch	inti meliç
guten Morgen	kumuərjə
an mich	omiç
gehen wir	kemər
haben wir	homər
ich habe mir es gedacht	iç homə's kətənt

2. Sandhi ist sehr häufig vor Vokalen des folgenden Wortes, wobei auslautende stimmlose Geräuschlaute zu stimmhaften werden:

a, auslautendes t, d	>	d
er hat ein Kind		er hoɖə k'ent
wie die anderen		vidi anən
die Hose hat ein Loch		ti hoɖə hoɖə lox
b. Auslautendes stimmloses "s"	>	stimmhaftes "s"
er ist in Szeged		er isin seged
Ist ihm schlecht?		isim slect?

SVARABHAKTI

Weifert bestimmt nach Sievers was Svarabhakti ist: "die Entwicklung eines Sekundärvokals aus einem so-noren Konsonanten vor einem anderen Konsonanten".

/Vgl. Weifert: 29. S. 84./

Beispiele:

Nhd.

Me.

Nhd.

vurch	fu ^u richt	Furche
snarchen	sn ^u ariga	snarchen
berc-ges	peric	Berg
milch,milich	melic	Milch
solch,solich	solig ^u	solch

Walter Siebt schreibt über diesen Laut: "Zwischen r+ Consonant entwickeln sich oft Übergangslaute. Ihr Vorkommen ist individuell verschieden und hängt wesentlich von Artikulationsstärke und Stärke der Druckgrenze ab....Im Affekt begegnen sie häufiger als in der gewöhnlichen Sprechweise, nach langen Vokal treten sie öfter auf als nach kurzem." /Vgl. Siebt: 26. S. 38./

DIE WENKER - SATZE

1. Im Winter fliegen die trocknen Blätter in der Luft herum.
iq ventar fligati trokən^o pletar in ta luft rem.
2. Es hört gleich auf zu schneien, dann wird das Wetter wieder besser.
es hiet kleiç auf tsu snen^a, nox viat tas vedar vidar pesar.
3. Tu Kohlen in den Ofen, dass die Milch bald an zu kochen fängt.
tu in ova k^cola, as ti meliç pal ofant tsu k^coxa.
4. Der gute alte Mann ist mit dem Pferde durch's Eis gebrochen und in das kalte Wasser gefallen.
ta kud alt man is midn kaul tuariç as ais kaproxan ins k^cal vasar kfala.
5. Er ist vor vier oder sechs Wochen gestorben.
er fiar fiar ovar seks voxakstuarva.
6. Das Feuer war zu stark, die Kuchen sind ja unten ganz schwarz gebrannt.
tas faier voar tsu stoark, ti k^cuxa sen jo on^a kants avoats kaprent.
7. Er isst die Eier immer ohne Salz und Pfeffer.
er est ti aiar imar on^a salts un on^a p^cefær.
8. Die Füße tun mir sehr weh, ich glaube, ich habe sie durchgelaufen.
ti fis tumar hoat ve, iç klap, iç honsa tuarickalofa.
9. Ich bin bei der Frau gewesen, und habe es ihr gesagt, und sie sagte, sie wollte es auch ihrer Tochter sagen.
iç voan pai a fra, un iç honsa ksoxt, un si hot ksoxt, si volts a iara toxtar sox.
10. Ich will es auch nicht mehr wieder tun.
iç velsa nimi max./tu/.
11. Ich schlage dich gleich mit dem Kochlöffel um die Ohren, du Affe!
iç sloxtr kleiç mitn k^coxlefal em ti uan, tu af!

12. Wo gehst du hin, sollen wir mit dir gehen?

vu kest tu hi, sol^o mar mit^{ar} ke?

13. Es sind schlechte Zeiten!

as sen sle^{ct}a tsaid^o!

14. Mein liebes Kind, bleib hier unten stehen, die bösen Gänse beissen dich tot.

mai lip k^cent, plai to on^a sten, ti pes^a kens pais^a tig töt.

15. Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, du darfst früher nach Hause gehen als die anderen.

tu host haint omenst kal^{ent} un pist prof kav^{est},
tu ti^{af}st ent^{ar} ham ke vi ti an^an.

16. Du bist noch nicht gross genug, um eine Flasche Wein auszutrinken, du musst erst noch etwas wachsen und grösser werden.

tu pist nox net kr^{ös} kanunk, ast^a klos fol vai aus-
trenkst, tu must noga pes^aja voks un kres^{ar} v^{er}.

17. Geh, sei so gut und sag deiner Schwester, sie sollte die Kleider für euere Mutter fertig nähen und mit der Bürste rein machen.

ke, sai so kut^{un} soks tain^r svest^{ar}, si selt ti kla-
dar fir a^{ir} mot^{ar} feti^c ne, un mit^{ar} pista sauv^{er}
max.

18. Hättest du ihn gekannt! dann wäre es anders gekommen, und es täte besser um ihn stehen.

hest^an kak^cent! nox ves^a an^{ar}st k^com^a, un^as tet pes^{ar} em in
ste.

19. Wer hat mir meinen Korb mit Fleisch gestohlen?

ver hot main k^cuarp mit flais^v kstol^a?

20. Er tat so, als hätten sie ihn zum Dreschen bestellt, sie haben es aber selbst getan.

er hot so keto, vi vens^a in had^a tsum tres^a karufa,
si hons ev^{er} selver keto.

21. Wem hat er die neue Geschichte erzählt?
ven hodar ti nai ksiqt fətselt?
22. Man muss laut schreien, sonst versteht er uns nicht.
mia mus laut kraiss, sonst fəstədar ons net.
23. Wir sind müde und haben Durst.
miar sen mit un hon tuəst.
24. Als wir gestern Abend zurück kamen, da lagen die
andern schon zu Bett und waren fest am Schlafen.
vi mar kəstar ovət sen tsurekk^comə, to hon ti anən
so im pet kələgə un hon fest kəlōfə.
25. Der Schnee ist diese Nacht bei uns liegen geblie-
ben, aber heute morgen ist er geschmolzen.
tr sne isin dar noxt lenkəplivə, əvar haintər muər-
ja isər farkəgə.
26. Hinter unserem Hause stehen drei schöne Apfelbäum-
chen mit roten Apfelchen.
hegəronsən haus sten trei sənə əpəlpəmarja mit rōtə
əpəlɾjə.
27. Könnt ihr nicht noch ein Augenblickchen auf uns
warten, dann gehen wir mit euch.
k^contər net nox ə əugəplikjə ofons kəvoat, nox
kəmar mitaiç.
28. Ihr dürft nicht solche Kindereien treiben.
iər tiərft net sənə k^cəgarai traip.
29. Unsere Berge sind nicht sehr hoch, die euren sind
viel höher.
onsər pəriç sen net hoat hōx, aiar sen fil heçər.
30. Wieviel Pfund Wurst und wieviel Brot wollt ihr
haben?
vifil pfont vuəst un vifil prōt voltər hō?
31. Ich verstehe euch nicht, ihr müsst ein bisschen
lauter sprechen.
iç fərsten aiç net, iər must ə pesja laitər rēt.
32. Habt ihr kein Stückchen weisse Seife für mich auf
meinem Tisch gefunden?

hodər kái stekálja vais sávə fiər miç of main
tis kfoŋə.

33. Sein Bruder will sich zwei schöne neue Häuser
in eurem Garten bauen.

sain prudər vel siç tsvə senə naiə haisər in
sian koata pau.

34. Das Wort kam ihm vom Herzen!

tas vuət isən fon hets k^comə.

35. Das war recht von ihnen!

tas voar so rect fon inə.

36. Was sitzen da für Vögelchen oben auf dem Mäuerchen?

vos setśə to fiər fegálja ovə om maiərja?

37. Die Bauern hatten fünf Ochsen und neun Kühe und
zwölf Schäfchen vor das Dorf gebracht, die wollten
sie verkaufen.

ti pauər hatə fenəf oksə unneñ k^ci un tsveləf
ləmərja fiərs tuərf kəproxt, ti honsə velt fərk^caf.

38. Die Leute sind heute alle draussen auf dem Felde
und mähen.

ti lait sen haint əl traus ovn felt un meə.

39. Geh nur, der braune Hund tut dir nichts.

kə nuər, tər prau hunt tuərf niks.

40. Ich bin mit den Leuten da hinten über die Wiese
ins Korn gefahren.

iç senmida lait to heŋə ivər ti visə ins k^cuən
kfoən.

IX.

LAUTLICHE UNTERSCHIEDE DER HIMESHÁZAER UND DER
SZÉKELYSZABARER MUNDART

Obwohl die beiden Dörfer nur drei Kilometer weit liegen, gibt es in den Mundarten wesentliche, kennzeichnende, lautliche Unterschiede, die aber die Verständigung nicht ausschliessen. Dugonics nennt Himesháza eine Fuldaer Siedlung. /Vgl. Dugonics: 6. S. 7./ Der Vergleich der beiden Mundarten beweist, dass die Unterschiede so stark sind, dass die Székelyszabarer höchstens eine Mischmundart mit Fuldaer Merkmalen ist. Dugonics verwendete in seiner Arbeit westgermanische Ausgangslaute. Ich benutze seine Beispiele und ziehe daraus meine Schlussfolgerungen.

VOKALISMUS

24. Seite. 4. §. 2. Umlaut von wg. "a" in ursprünglich offener Silbe erscheint: als "a" > "e"

Himesháza	Székelyszabar	Nhd.
trénr	trér	Träger
sane	sém	schämen
maderje	metje Sing.	Mädchen
	mérje Plur.	
3. als ai > "e"		
Hh.	Szsz.	Nhd.
jeixr	jeger	Jäger

5. §. Wg "e" in ursprünglich geschlossener Silbe erscheint:

1. als "e" > "e"		
Hh.	Szsz.	Nhd.
pefar	pefar	Pfeffer
hal	hel	hell
drag	trek	Dreck
kwarix	kveric	quer

	flage	flekə	Flecken
	warf	verfə	werfen
2. als "a"	Hh.	Szsz.	Nhd.
	fald	felt	Feld
	blax	plec	Blech
	palts	pelts	Pelz
	ade	etə	Erde
4. als "ai"	Hh.	Szsz.	Nhd.
	gnaixt	knecht	Knecht
	waig	vek	Weg
	staix	stek	Steg
5. als "ei"	Hh.	Szsz.	Nhd.
	heits	hets	Herz
6. S. Wg. "e" erscheint in ursprünglich offener Silbe:			
2. als "a"	Hh.	Szsz.	Nhd.
	nawl	neval	Nebel
	nam	nemə	nehmen
	bas	pesə	Besen
	bat	pedə	beten
	trade	tredə	treten
9. S. Wg. "o" / 25. Seite /			
2. "o" erscheint als "ou"	Hh.	Szsz.	Nhd.
	woulf	volf	Wolf
	houltz	holts	Holz
4. als "u"	Hh.	Szsz.	Nhd.
	knuwlix	knovaɪ	Knoblauch
10. S. Wg. "o" in ursprünglich offener Silbe erscheint:			
2. als "u"			
3. Beispiel:			

Hh.	Szsz.	Nhd.
gaflux ^a	kflog ^a	geflogen
3.als "ou"	> "o"	
Hh.	Szsz.	Nhd.
houwl	hovl	Hobel
feuxl	fogal	Vogel
4.als "ai"	> "u"	

Hh.	Szsz.	Nhd.
feluin	falu ^{an}	verloren

11.§.Umlaut des wg."o" ist:

2.vor "r + Kons." "i"	> "ia"	
Hh.	Szsz.	Nhd.
tirfr	tia ^r for	Dörfer
kirb	k ⁱ arp	Körbe

12.§.Wg."u" erscheint in geschlossener Silbe:

4.vor "r" erscheint wg."u" in verschiedenen Formen, aber immer mit vollständigem Schwund des "r"

Hh.	Szsz.	Nhd.
stuom	stu ^{ar} m	Sturm
poudsl ⁿ	pu ^{at} s ^{al} n	parzellen

19.§.Wg.o /26.Seite/

2.vor "r" wird wg."o"	> "uo"	> "ü"
Hh.	Szsz.	Nhd.
fuor	fu ^{ar}	Fuhre
snuor	snu ^{ar}	Schnur

23.§.Wg."ai"/ahd.ei/ erscheint:

1.als "ai", bei uns auch, aber:

Hh.	Szsz.	Nhd.
aim ^r	am ^{ar}	Eimer
said ^a	sad ^a	scheiden
heis	has	heisse

25.§.a.Umlaut des wg. "au" /ahd."ou"/ erscheint als:

"ai", bei uns als "ē", "ä"

Hh.	Szsz.	Nhd.
baimr	pem	Bäume
har laift	er leift	er läßt
glai	klav	glauben

KONSONANTISMUS

31.8.3.Wg."hw" ist im Anlaut zum stimmlosen Verschlusslaut "b" geworden:

Hh.	Szsz.	Nhd.
bar	wer	wer
bos	vos	was
brem	vrem	warum
belr, bel	velr	welcher
bu	vu	wo
buda	vuda	wodenn
bida	vida	wiedenn

35.8.Wg."p"

1. im Anlaut als "p" erhalten

2. In der gemination und nach "m" erscheint wg."p" als stimmloser Verschlusslaut "b":

Hh.	Szsz.	Nhd.
abl	epal	Apfel
klob	klop	klopfen
stomb	stomp	stumpf
simb	simp	schimpfen

40.8.Wg."g"

1. Im Inlaut nach Vokalen erscheint wg."g" als "x" bzw. als "ach", "ich" laut.

Hh.	Szsz.	Nhd.
jair	jear	Jäger
blox	plog	plagen
wox	vog	Wage
dsil	tsigal	Ziegel
noxl	nogal	Nagel
aux	ag	Augen
wix	vig	wiegen

43. S. 30. Seite, letzter Abschnitt:

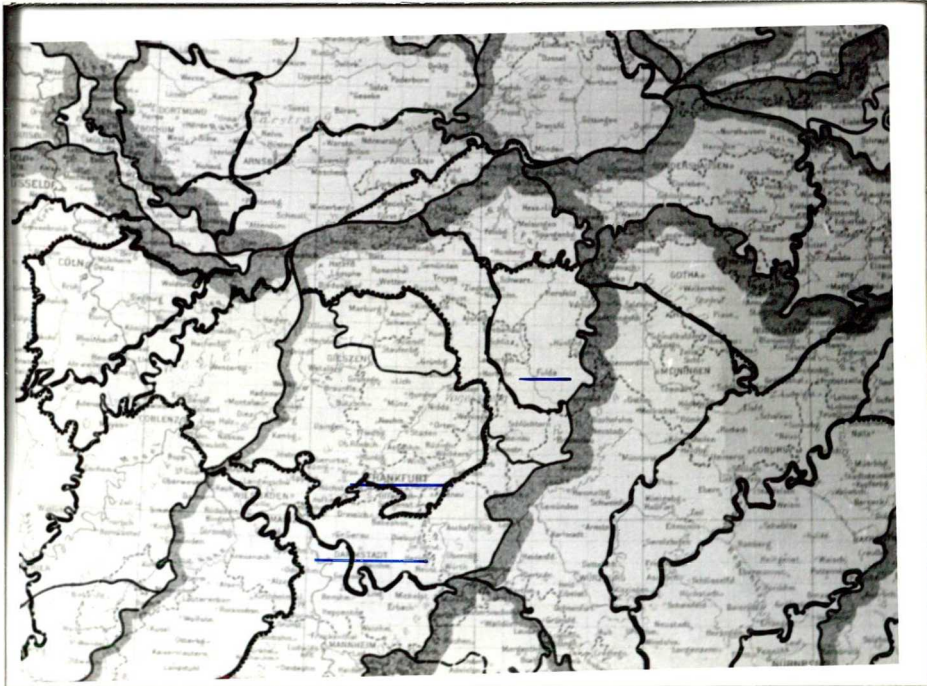
Wg. "hs" erscheint als "gs", bei uns "ks". Dagonics erwähnt Ausnahmen, die bei uns keine Ausnahmen sind.

Hh.	Szsz.	Nhd.
oz ²	oks	Ochse
waz ²	voks ²	wachsen

X.

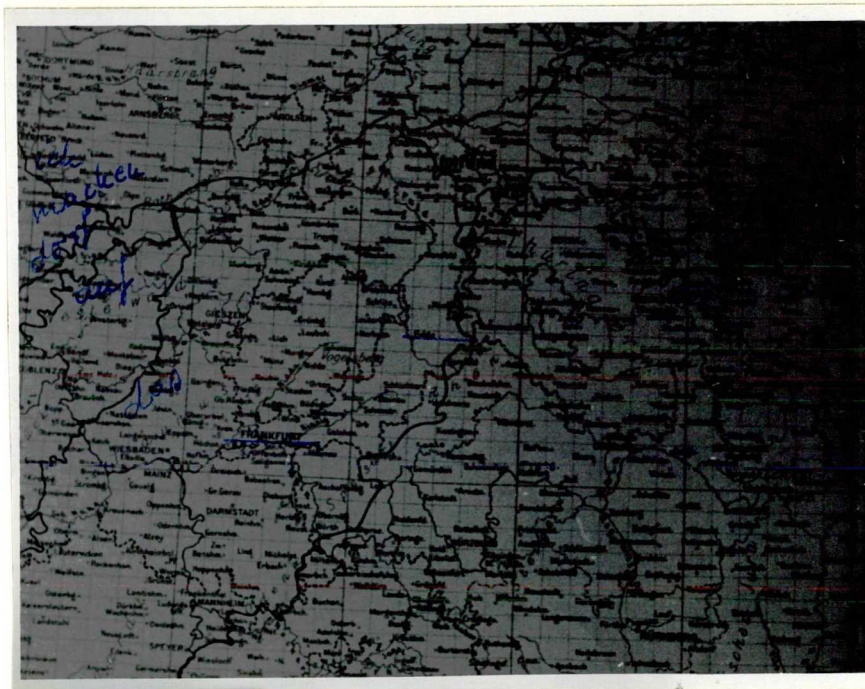
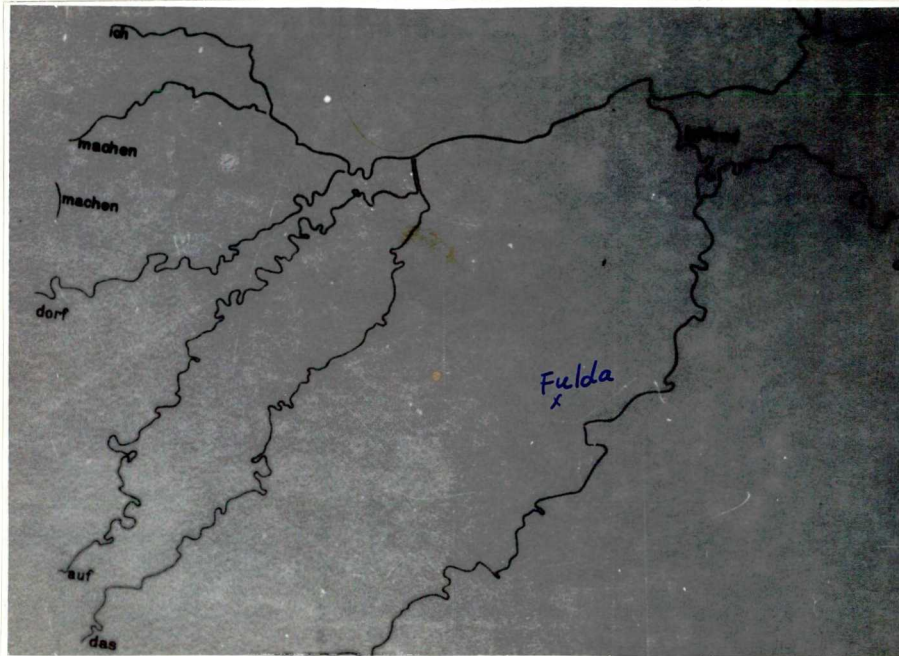
AUFNAHMEN AUS DEM DEUTSCHEN SPRACHATLAS

1. Aufnahme: Einteilungskarte der deutschen Mundarten von
Ferdinand Wrede/Vgl. Wrede: 30. S. 56/.



Im Mittelpunkt sind die Städte Fulda, Frankfurt und Darmstadt zu sehen. Eine ähnliche Mundart, wie unsere wird auf diesem Gebiet gesprochen. Das beweisen die folgenden Aufnahmen. Man kann also nur über eine Mischmundart sprechen.

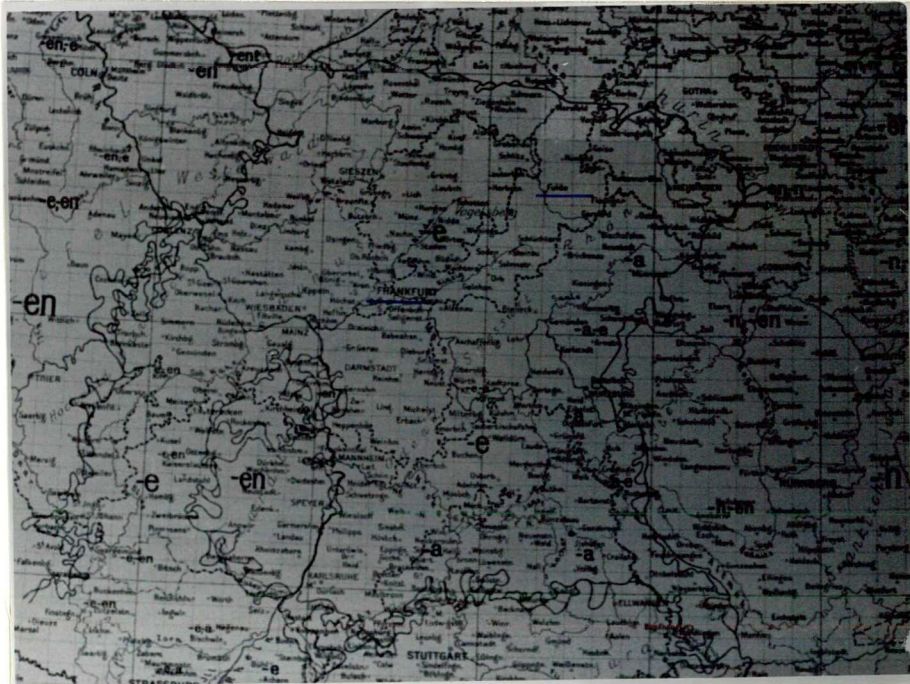
2. Aufnahme: Lautverschiebungstypen./Vgl. Wrede: 30. B. 3. 3a/.



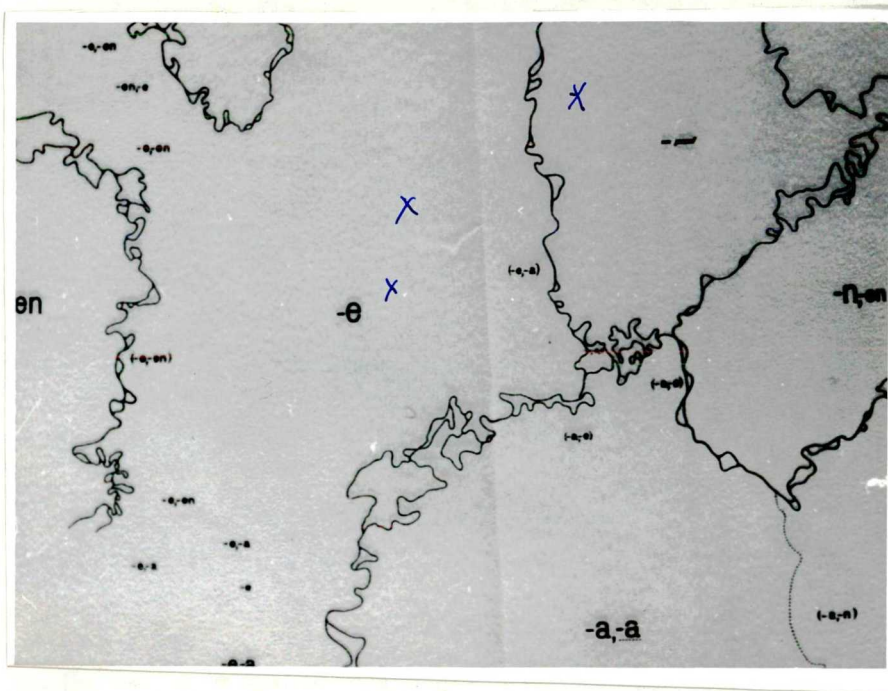
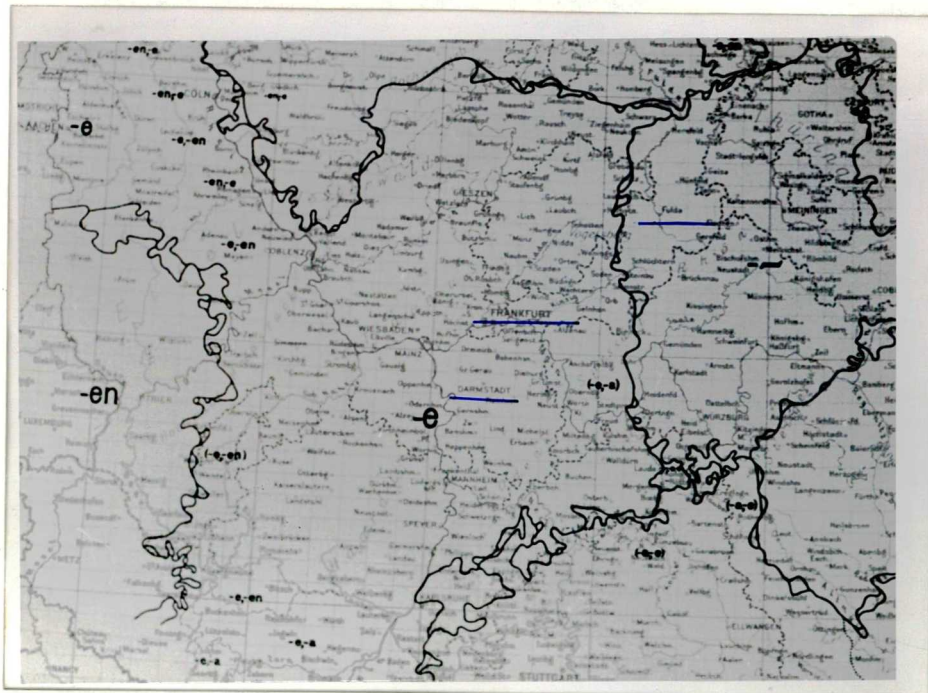
Unsere Mundart ist also denen ähnlich, die südlich der ik/ich, maken/machen Linie, östlich der dorp/dorf, dat/das Linie und westlich der pund/p/fund, apfel/apfel Linie liegen.

3. Aufnahme: -en Endung in der 3. Person Plural Ind. Praes.

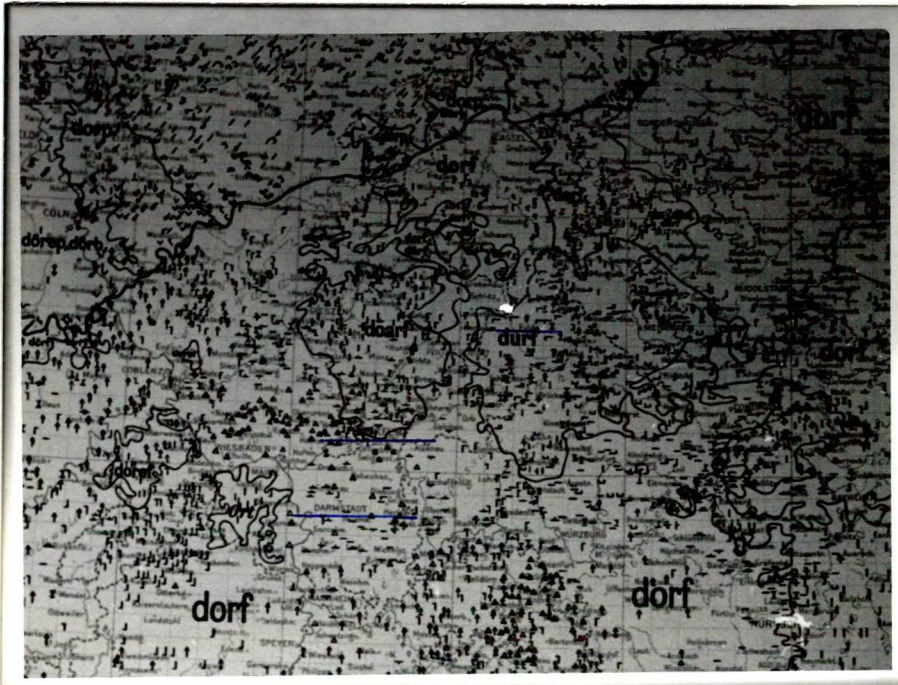
/Vgl. Wrede: 30. S. 7, 7a/. Die -en Endung kommt zum Beispiel im 1. und 31. Satz der Wenker - Sätze vor. Die -en Endung lautet in der Mundart ^{"ə"}, sie entspricht also der -e Endung auf dem Sprachatlas. Allgemein ist sie auf dem Gebiet um Fulda, Frankfurt, Darmstadt.



4. Aufnahme: Die Infinitivendung -en, in der Mundart ¹¹ ¹¹ θ . Die Aufnahme beweist, dass die Székelyszabarer Mundart keine reine Fuldeer Mundart ist, denn dort verschwind die -en Endung völlig. /Vgl. Wrede: 30. S. 11, 11e/. Die Mundarten in Hessen haben dagegen eine -e Endung.

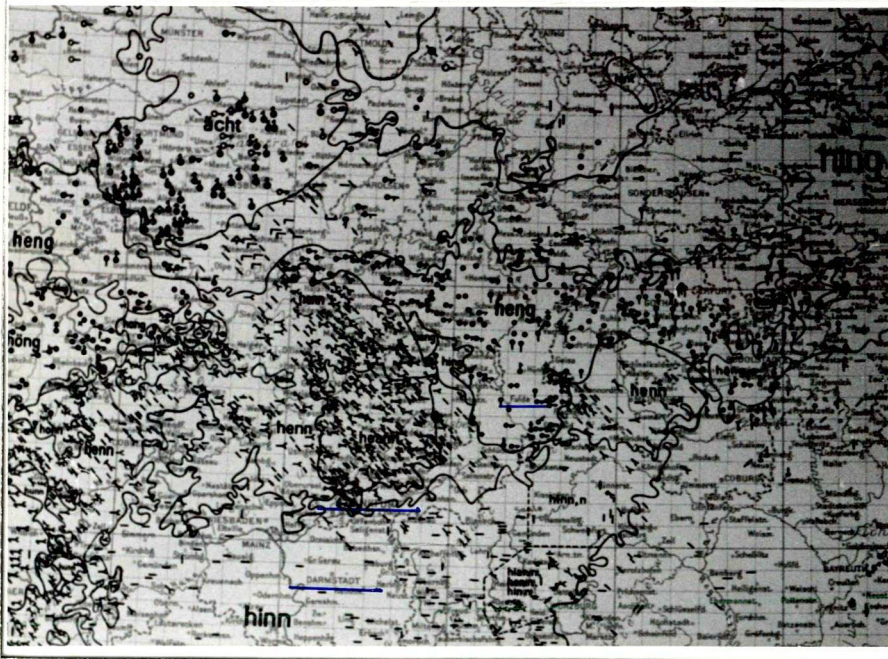


6. Aufnahme: Diese Aufnahme weist Fuldaer Merkmale auf, denn das Wort "Dorf" wird nur in der Fuldaer Gegend zu "durf". / Vgl. Wrede: 30. S. 47. / In unserer Mundart werden Monophthonge zu Diphthonge. So spricht man das Wort "Dorf" "duɔrf" aus. / Vgl. den 37. Wenker Satz.

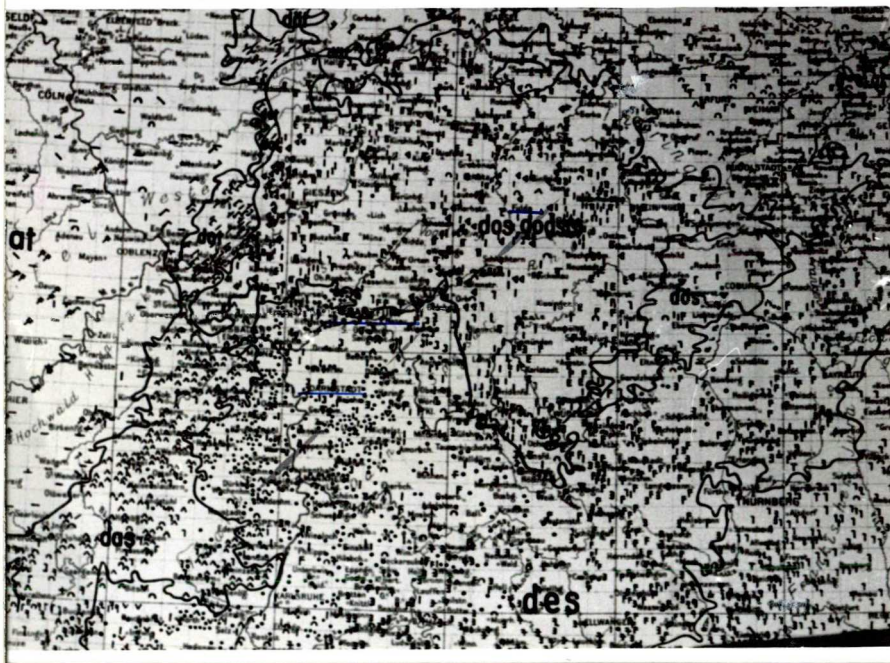


8. Aufnahme: Nach der Aufnahme wird das Wort "hint/en/" in der Mundart und um Fulda gleich ausgesprochen.

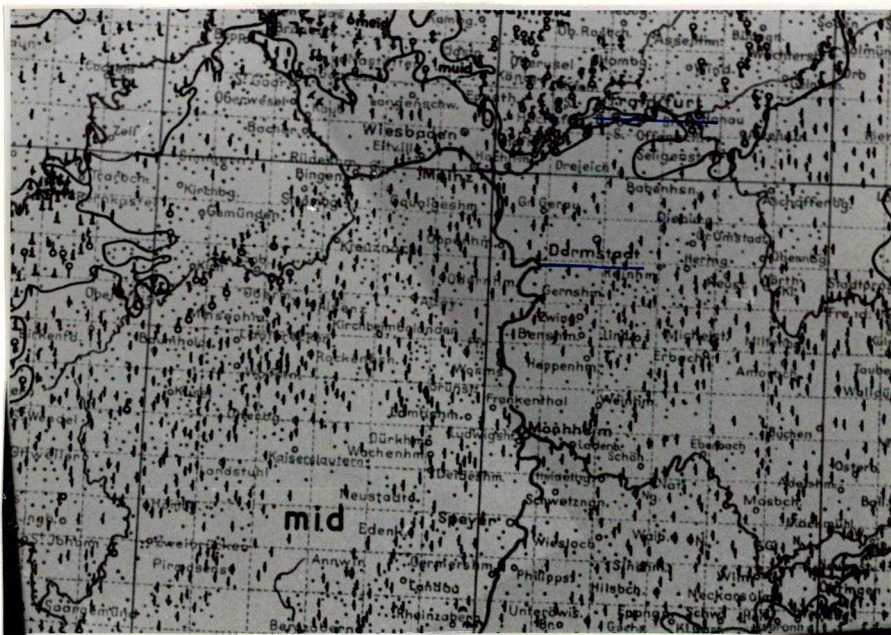
/Vgl. Wrede: 30. S. 61. und den 26. und 40. Wenker - Satz. /



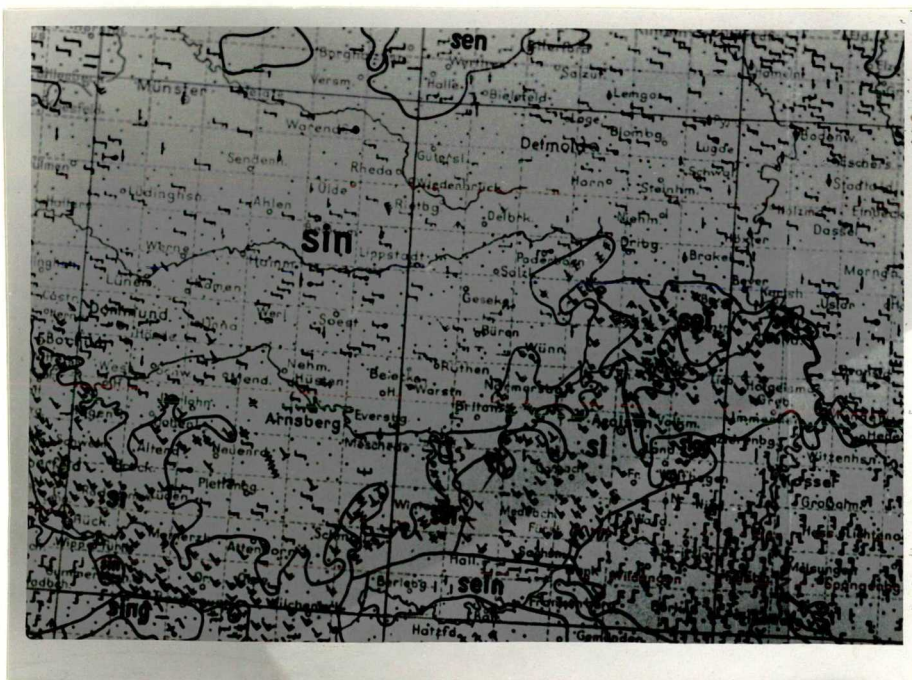
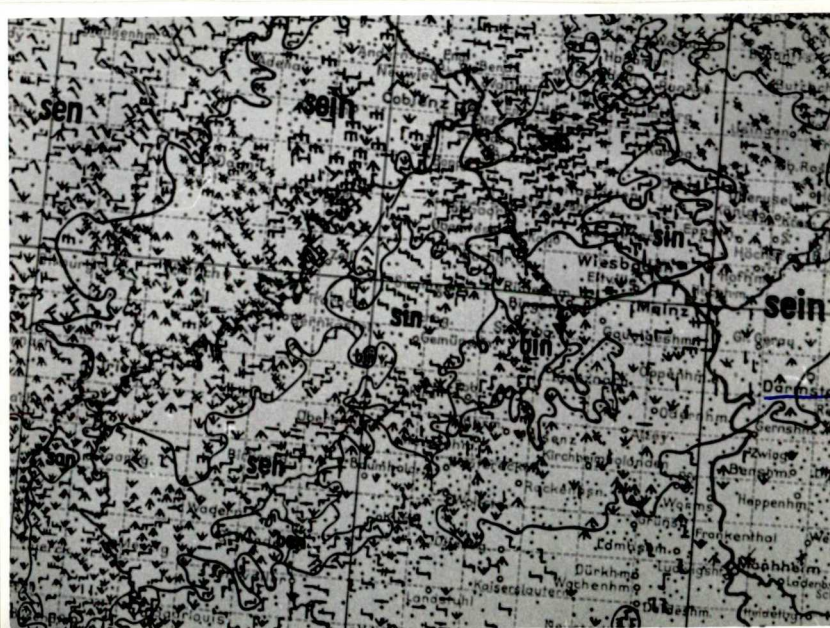
9. Aufnahme: Die Aussprache des Wortes "das" zeigt wieder die Mischmundart. Wir sprechen dieses Wort wie um Darmstadt aus, also es lautet: tes./Vgl. Wrede: 30. S. 92. und die 34, 35. Wenker-Sätze./



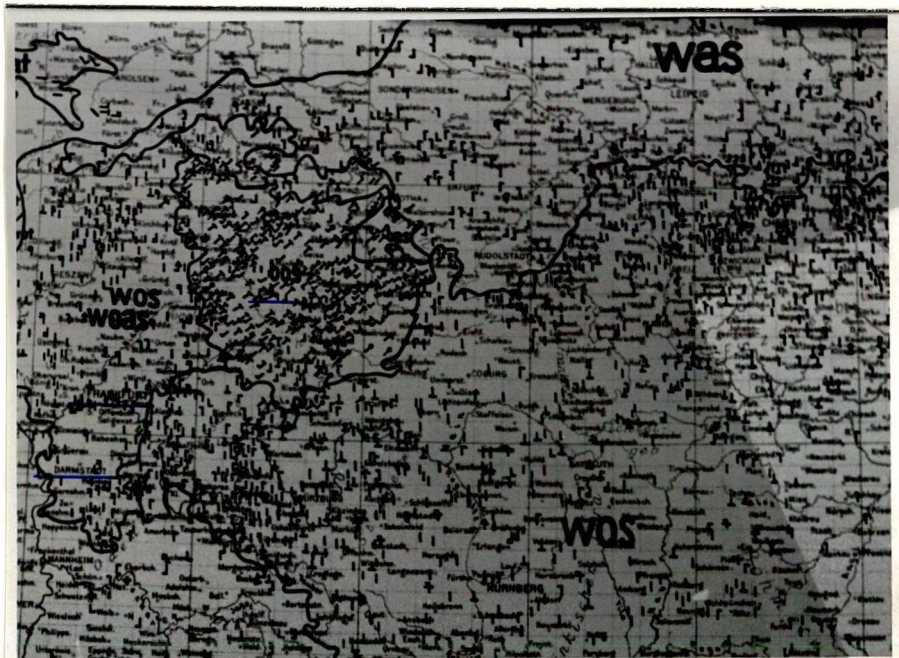
10. Aufnahme: Sie zeigt die Aussprache des Wortes "müde".
Auch bei uns wird es "mit" ausgesprochen,
also wie in dem Gebiet südlich von Frank-
furt./Vgl. Wrede: 30. S. 94-97. und der 23.
Wenker-Satz/.



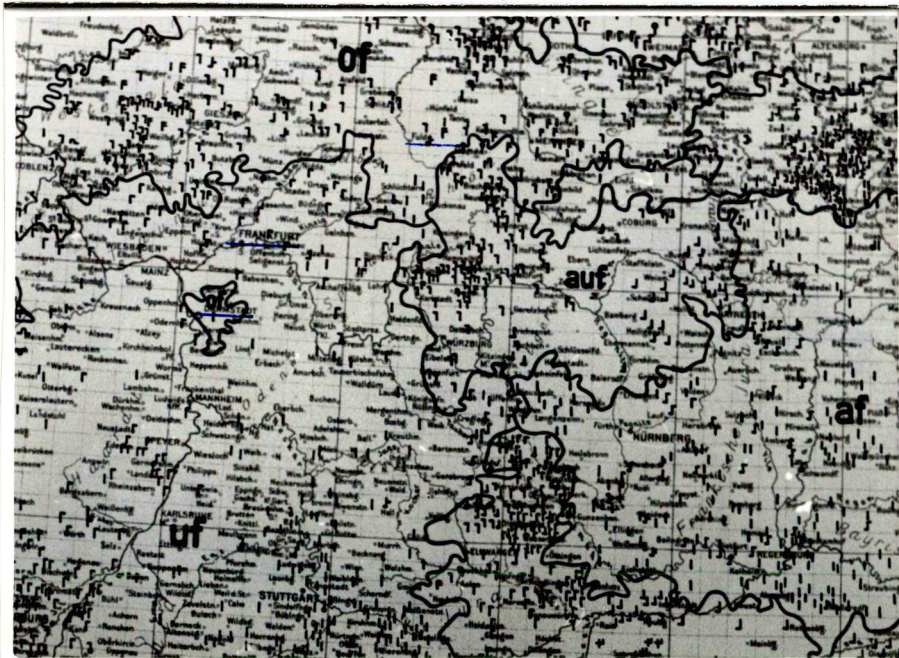
11. Aufnahme: Diese Aufnahme beweist, dass die "sen" statt "bin" Form und andere Variationen des "sein" Infinitivs in der ersten Person im Singular allgemein geworden sind. Die Form mit "sen" kommt im mittleren Teil des Landes in einem Streifen vor. / Vgl. Wrede: 30. S. 99-102. / Das Wort kommt im 40. Wenker-Satz vor.



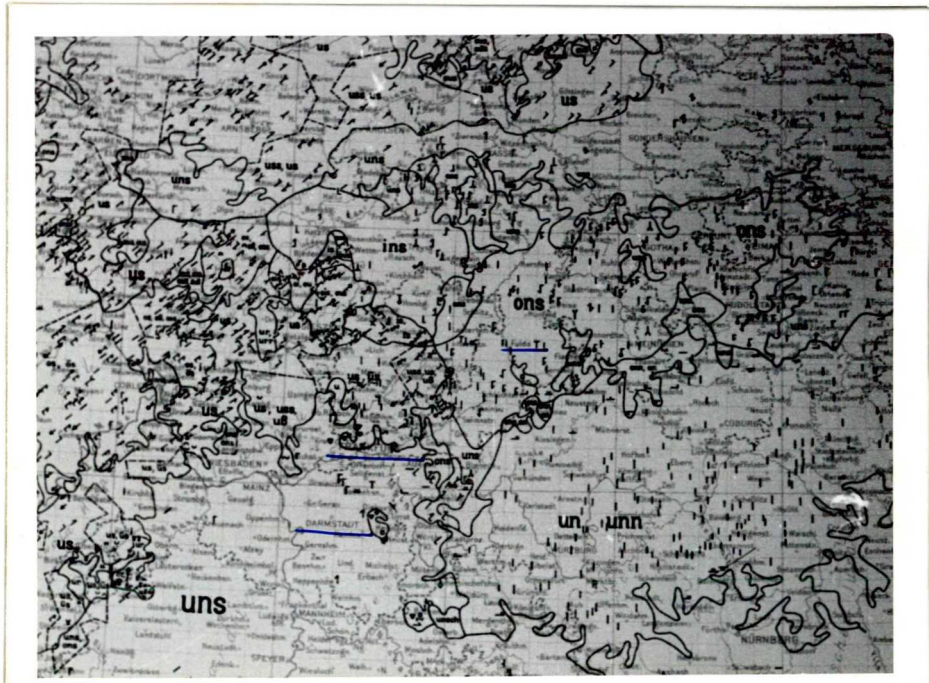
12. Aufnahme: Diese Aufnahme spricht gegen die Fuldaer Abstammung unserer Mundart. Um Fulda lautet das Wort "was" "bos", bei uns aber "wos", wie um Frankfurt. /Vgl. Wrede: 30. S. 127. / Das Fragewort "was" kommt im 36. Wenker-Satz vor.



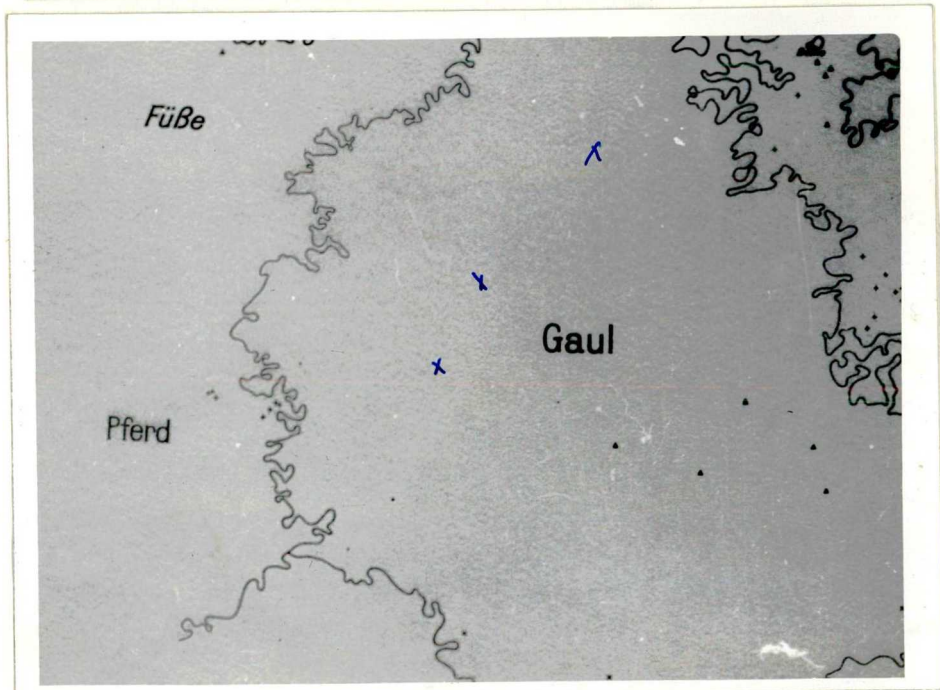
13. Aufnahme: Nach dieser Aufnahme wird "auf" nur um Fulda und auf einem kleinen Gebiet um Darmstadt "of" gesprochen, also wie in der Székelyszabarer Mandart. / Die Aufnahme vergl.: Wrede: 30. S. 128. / Das "auf" Präposition kommt in den 32. und 36. Wenker-Satz ^{en} vor.



14. Aufnahme: Die Aufnahme weist echte Fuldaer Merkmale auf. Nach dem Sprachatlas wird also das Pronomen "uns/er" nur um Fulda "ons/ar" ausgesprochen. Diese Aussprache ist mit der Székelyszabarerer gleich. /Vgl. Wrode: 30. S. 39. und den 26. Wenker-Satz/.



15. Aufnahme: Diese Aufnahmen zeigen, wo man statt "Pferd"
"Gaul" sagt./Vgl. Wrede: 30.8.8.8a./Das ist
ungefähr das Gebiet, wo ähnliche Dialekte zu
finden sind, wo man unserer Mundart ähnlich
spricht. Das Wort "Gaul" kommt in den 4. und
14. Wenker-Sätzen vor.



Wenn man zum Schluss auf die Frage, was für eine Mundart die Székelyszabarer ist, antworten will, muss man Dugonics unbedingt recht geben. Dugonics schreibt, dass die Himesházaer Mundart auch in den 30-er Jahren auf dem Fuldaer Gebiet gesprochen wurde, in der Form, wie man sie auch heute noch in einigen Dörfern in Transdanubien spricht. Man kennt ungefähr 30 solche Dörfer, aber nur ein Teil davon ist von reinem Fuldaer Ursprung, der andere Teil zeigt nur eine Fuldaer Sprachmischung. Solche sind unter anderen: Palotabozsok, Hercegszabar/ heute Székelyszabar/, Véménd usw.
/Vgl. Dugonics: 6. S. 7./

Die wichtigsten Unterschiede zwischen den Himesházaer und Székelyszabarer Mundarten sind:

1. Wg. e kommt bei uns nie als "a" vor.
2. Im Anlaut wird bei uns wg. hw nie "b".
3. In Himesháza wird "wissen": ix wais, tu waist.... konjugiert, bei uns: ic vas, tu vest ... usw. Also "i" wird nicht diphthongiert.
4. In Himesháza lautet "euch" "oix", bei uns sic
5. In Himesháza und in Fulda fehlt die Infinitivendung -en. Bei uns wurde sie zu "ə".

Anmerkung: Die Himesházaer Mundart ist eine Südfuldaer Mundart, hier wird also diphthongiert.

Man kann also feststellen, dass die Székelyszabarer Mundart eine Mischmundart ist, und dass man eine völlig entsprechende in den deutschen Dörfern nicht finden kann. Die Urheimat muss das Gebiet um Fulda, Frankfurt am Main und um Darmstadt sein. Das erklärt auch die Mischmundart. Das beweisen der Sprachatlas und die Werke, die mir in meiner Arbeit zur Fügung standen.

Man muss bei der Entscheidung dieser Frage Schirmunski recht geben: "Die Dialekte der Siedler, die gewöhnlich aus verschiedenen Teilen Deutschlands stammten, wurden hier im Verlauf von verhältnismässig kurzer Zeit einem Mischungs- und Ausgleichprozess unterzogen. Das Produkt dieser Mischung, die neue Siedlungsmundart, kann in solchen Fällen gewöhnlich als Ganzes nicht auf den Mundartenkarten Deutschlands lokalisiert werden, aber der Ursprung ihrer einzelnen Bestandteile kann durch einen Vergleich mit diesen Karten festgestellt werden". /Vgl. Schirmunski: 20. S. 97./ Ich glaube, dass mein Material diese Feststellung weitgehend gerechtfertigt hat.

XI.

L I T E R A T U R

1. Acsádi, Ignác: Magyarország népessége a Pragmatica Sanktio korában. Statisztikai Közlemények. XII. Bp. 1896.
2. Bach, Adolf: Deutsche Mundartforschung. Heidelberg. 1969. Carl Winter Universitätsverlag
3. Bauer, Hedwig: Nagyárpád, Mundart und Sitten eines schwäbischen Dorfes. Pécs/Fünfkirchen/1933.
4. Behaghel, Otto: Die deutsche Sprache. VEB Max Niemeyer Verlag/Halle /Saale/. 1958.
5. Bräutigam, Kurt: Die Mannheimer Mundart. Dissertation. 1934. Druck von FR. LAMADE. Walldorf b. Heidelberg.
6. Dugonics, Ferenc: Lautlehre der Fuldaer Siedelung Himesháza. Szeged, 1938. /Ablaka György könyvnyomdája. Szeged, Kálvária ucca 14./
7. Weinhold - Ehrismann: Kleine mittelhochdeutsche Grammatik. Wilhelm Braumüller Universitäts - Verlagsbuchhandlung, Wien - Leipzig. 1939.
8. Eis, Gerhard: Historische Laut - und Formenlehre des Mittelhochdeutschen. VEB Max Niemeyer Verlag. Halle /Saale/. 1958.
9. Glöckner, Karl: Die Mundarten der Rhön. Fulda, 1913. Verlag des Fuldaer Geschichtsvereins.
10. Hass, Mihály: Baranya. Pécs. 1845.
11. Hackler, Fritz: Der Konsonantismus der Wittgensteiner Mundart /mit einer Lautkarte/. Dissertation. Bonn, Rhenania - Verlag, Buch - und Steindruckerei 1914.
12. Halász, Előd: Német - magyar szótár. Akadémia kiadó, Budapest 1967.
13. Lexxers, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. S. Hirzel Verlag. 31. Auflage. Leipzig.
14. Martin, Lothar: Dialektgeographie der Kreise Rotenburg/Fulda und Hersfeld /mit Karten/. Dissertation. Marburg 1956.

15. Márvány, Johann: Die unbetonten und nebentonigen Präfixe der deutschen Mundarten im Völgyseg und Hegyhát. Acta Universitatis Szegediensis de Attila József Nominatae, Acta Germanica et Romanica. Tomus III. Hungaria Szeged 1968. S. 48 - 65.
16. Márvány, Johann: Zur Wortgeographie der deutschen Mundarten im Tolnaer Hügelland und Talboden. Acta Universitatis Szegediensis de Attila József Nominatae, Acta Germanica et Romanica. Tomus V. 1971.
17. Mettke, Heinz: Mittelhochdeutsche Grammatik. VEB Max Niemeyer Verlag. Halle /Saale/ 1967.
18. Noack, Fritz: Die Mundart der Landschaft um Fulda. Marburg, 1938. Deutsche Dialektgeographie Bd. XXVII.
19. Reichert, Heinrich: Lautlehre der Mundart von Mönchzell. Dissertation, Freiburg im Breisgau. C.A. Wagners Hof- und Universitätsbuchdruckerei 1914.
20. Schirmunski V.M.: Deutsche Mundartkunde. Akademie - Verlag. Berlin 1962.
21. Schlitt, Adam: Die Mundart von Szakadát. Bp. 1938. /Schriftenreihe der Neuen Heimatblätter.
22. Schmidt, Johann: Ein amtlicher Bericht über Auswanderer aus Hessen. D.- Ung. Heimatsblätter. I. Jg.
23. Schoof, Wilhelm: Die Schwälmer Mundart. Halle a.d. Saale. Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses 1914.
24. Schudt, Heinrich: Wortbildung der Mundart von Wetterfeld /Oberhessen/. Giessen 1927. Verlag: v. Minchow'sche Universitäts- Druckerei Otto Kindt.
25. Sitterlin, Heinz: Die deutsche Sprache der Gegenwart. Giessen, 1923.
26. Seibt, Walter: Zur Dialektgeographie der hessischen Bergstrasse, Giessen 1930. Verlag: v. Minchow'sche Universitäts - Druckerei Otto Kindt. G.m.b.H.
27. Stammer, Wolfgang: Deutsche Philologie im Aufriss. Band I. Erich Schmidt Verlag.
28. Weidlein, János: A murgai német nyelvjárás elektana Bp. 1930. Pfeifer Ferdinánd /Zeidler testvérek/ nemzeti könyvkereskedése.

29. Weifert, Ladislaus: Die deutsche Mundart von Bela Crkva
/Weisskirchen/. Max Niemeyer Verlag, Halle/Saale
1934.
30. Wrede, Ferdinand: Deutscher Sprachatlas
31. Váradi, Ferenc: Baranya multja és jelene. 2. kötet. Pécs, 1896.
32. Martin, Maximilian: Die Fremdwörter im Rheinhessechen.
Mainz. 1914. Hofdruckerei Philipp von Zabbern.

XII. I N H A L T S A N G A B E

I. Vorwort	1
II. Die Geschichte des Dorfes	2
III. Die Huteramen des Dorfes	7
IV. Abweichungen in der Aussprache der Mundart und der neuhochdeutschen Sprache	9
V. Die Formenlehre	10
Substantiva	10
Adjektiva	26
Adverbien	29
Pronomen	30
Zahlwörter	35
Das Verb	36
VI. Die Lautlehre	48
Selbstlaute	48
Lange Vokale	64
Diphthonge	70
Konsonanten	76
Halbvokale	76
Nasale	78
Liquidien	80
Verschlusslaute	83
Gutturale	93
VII. Zusammenfassende Darstellung der wichtig- sten Lautwandlungen	100
Quantität der Vokale	100
Allgemeine Erscheinungen des Konsonantismus. .	107
VIII. Die Wenker - Sätze	111
IX. Lautliche Unterschiede der Himesházaer und der Székelyszabarer Mundart.	115
X. Aufnahmen aus dem Deutschen Sprachatlas	120
XI. Literatur	132
XII. Inhaltangabe	140

An dieser Stelle möchte ich Herrn Doktor János Márvány,
dem Adjunkten der Philosophischen Fakultät der Szegeder
József Attila Universität, für seine wertvolle Hilfe mei-
nen besten Dank aussagen.

